



Sozialraumbeschreibung

Alt-Rahlstedt
Großlohe
Hohenhorst

Alt-Rahlstedt Großlohe Hohenhorst

Sozialraumbeschreibung

2015
Langversion



© Freie und Hansestadt Hamburg, Landesbetrieb für Geoinformation und Vermessung / Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2009

Inhaltsverzeichnis

1	Geografische Beschreibung des Raumes	6
2	Soziodemografische Daten und Analysen	10
2.1	Die Größe der Bevölkerung im Vergleich Bezirk/Gesamtstadt.....	10
2.2	Altersgruppen	11
2.2.1	Unter 18- und über 65-Jährige im Stadtteil.....	11
2.2.2	Über 80-Jährige.....	13
2.2.3	Weitere Altersgruppen.....	14
2.3	Haushalte	14
2.4	Ausländische Bevölkerung und Menschen mit Migrationshintergrund.....	17
2.4.1	Ausländer.....	17
2.4.2	Menschen mit Migrationshintergrund	17
2.5	Mobilität	20
2.6	Geburten und Sterbefälle	21
2.7	Problemlagen	22
2.7.1	Belastungsindikatoren aus RISE-Sozialmonitoring.....	22
2.7.2	Arbeitslosigkeit	29
2.7.3	Hilfen zur Erziehung	29
2.7.4	Nicht erwerbstätige Hilfebedürftige (U 15 Bevölkerung SGB II)	30
2.7.5	Delinquenz, Sicherheit, Kriminal- und Gewaltprävention	31
2.7.6	Weitere Problemlagen	32
2.7.7	Ressourcen.....	33
3	Infrastruktur + Analysen	34
3.1	Bestandsdarstellung	34
3.1.1	Soziales (Kinder, Jugend, Integration, Senioren).....	34
3.1.2	Gesundheit.....	45
3.1.3	Pflege.....	48
3.1.4	Menschen mit Behinderung	49
3.1.5	Verkehr (Verkehrsanbindung, Verkehrslage, ÖPNV).....	50
3.1.6	Wohnen und Wohnumfeld	51
3.1.7	Ökonomie.....	53
3.1.8	Arbeit und Beschäftigung	54
3.1.9	Bildung (Ausbildung, Lebenslanges Lernen, Regionale Bildungskonferenzen)	59
3.1.10	Kultur	68
3.1.11	Sport.....	69

3.1.12	Bürgerschaftliches Engagement, Netzwerke, Religionsgemeinschaften	71
4	Entwicklung	72
4.1	Bauvorhaben	72
4.2	Stadtteilentwicklung	76
4.3	EXKURS Stadterneuerung Hohenhorst (2006 - 2015)	76
4.4	EXKURS Stadterneuerung Ortskern Rahlstedt (2009 - 2015)	80
4.5	Exkurs Stadterneuerung in Großlohe (1994 - 2005)	82
5	Handlungsempfehlungen	87
6	Anhang	88
	Sozialraum Alt-Rahlstedt	88
	Sozialraum Großlohe	89
	Sozialraum Hohenhorst	90
	Migrationshintergrund: Definition des Statistischen Bundesamtes	91
	Zahl der betreuten Kinder im KiTa-Gutscheinsystem	92
	Apotheken, niedergelassene Ärzte und Handwerksbetriebe 2011	93
	Einrichtungen für Menschen mit Behinderung im Forum Nord	94
	Schulen und Lokale Bildungskonferenzen (aktiv oder in Planung) im Bezirk Wandsbek	95
	Sportstätten in Hohenhorst, Alt-Rahlstedt, Großlohe	96
	Angebotsmieten 2012 im Bezirk Wandsbek im Vergleich	97

Aufgrund der besseren Lesbarkeit wird im nachfolgenden Text lediglich die maskuline Form verwendet. Gemeint sind selbstverständlich sowohl Frauen als auch Männer.

1 Geografische Beschreibung des Raumes

Die aneinandergrenzenden Sozialräume¹ **Großlohe/Neu-Rahlstedt**, **Alt-Rahlstedt** und **Hohenhorst** bilden den südlichen Teil von Hamburgs bevölkerungsstärkstem Stadtteil **Rahlstedt**.

Die drei Gebiete zusammen haben mit einer Fläche von 8,89 km² einen Anteil von rund 1/3 an der Rahlstedter Gesamtfläche von 26,6 km² (Stand 31.12.2013)².

Das zu beschreibende Gebiet beherbergt dabei eine Bevölkerung von 32.397 Einwohnern²

Die Großsiedlung **Hohenhorst** ist der südwestliche Bereich des Stadtteils Rahlstedt. Sie grenzt im Osten und Norden an den Sozialraum Alt-Rahlstedt, im Westen an den Stadtteil Tonndorf und den Sozialraum Jenfeld-Ost sowie im Süden an Schleswig-Holstein. Der Sozialraum umfasst die drei statistischen Gebiete 74032, 74033 und 74035. Die Einwohnerdichte dieses Sozialraums hat mit ca. 5300 Personen pro km² einen fast doppelt so hohen Wert wie der Bezirk insgesamt (2827 Einw./km²). Hohenhorst gilt als Gebiet mit sozialem Unterstützungsbedarf.

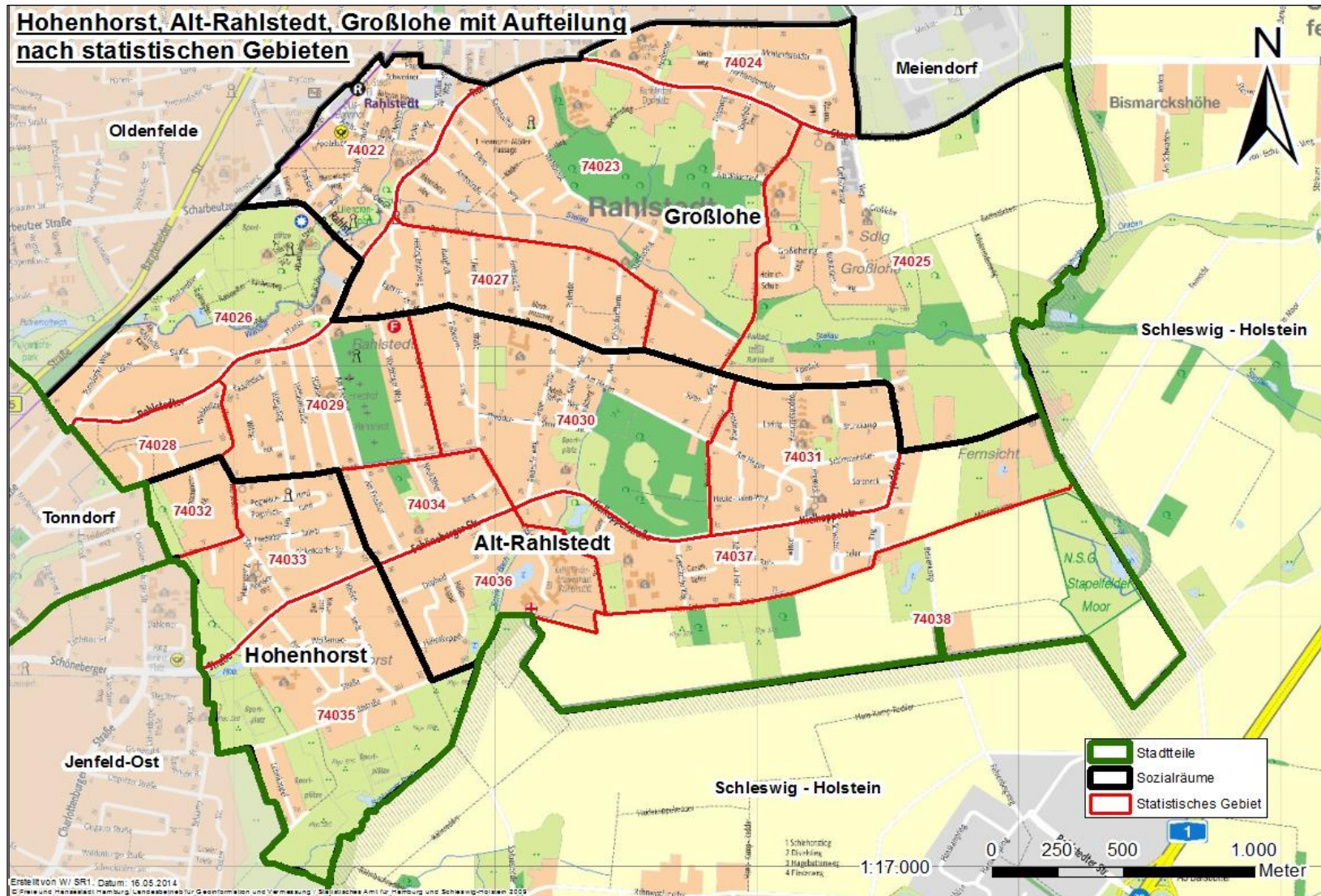
Der Sozialraum **Alt-Rahlstedt** ist der südöstliche Bereich des Stadtteils Rahlstedt. Alt-Rahlstedt grenzt im Norden an die Sozialräume Großlohe und Oldenfelde, im Westen an den Stadtteil Tonndorf und Hohenhorst sowie im Süden und Osten an Schleswig-Holstein. Der Sozialraum umfasst die statistischen Gebiete 74026 bis 74031, 74034 und 74036 bis 74038. Die Einwohnerdichte dieses Sozialraums hat mit ca. 3.453 Personen pro km² einen deutlich höheren Wert als der Bezirk.

Der Sozialraum **Großlohe/Neu-Rahlstedt** (weiter: Großlohe) grenzt im Norden an die Sozialräume Meiendorf im Norden und Westen an den Sozialraum Oldenfelde, im Süden an den Sozialraum Alt-Rahlstedt und im Osten an Schleswig-Holstein. Der Sozialraum umfasst die statistischen Gebiete 74022 bis 74025 sowie 74027. Die Einwohnerdichte erreicht mit ca. 3.341 Personen pro km² ebenfalls einen Wert der deutlich über dem Bezirksdurchschnitt liegt. Großlohe/Neu-Rahlstedt liegt in einer zentrumsfernen Randlage des Bezirks Wandsbek; er gilt wie Hohenhorst als Gebiet mit sozialem Unterstützungsbedarf.

¹ In Wandsbek finden sich 28 Sozialräume, die gekennzeichnet sind durch gewachsene Strukturen innerhalb engerer geografischer Grenzen. Mehrere Sozialräume bilden einen Stadtteil. Statistische Gebiete sind vergleichbare, kleine Einheiten mit durchschnittlich 2.000 Einwohnern, von denen in der Regel mehrere einen Sozialraum bilden.

² Vgl. Statistikamt Nord, Melderegister 31.12.2013 und eigene Berechnungen

Abb. 1: Sozialräume Alt-Rahlstedt, Großlohe und Hohenhorst mit Statistischen Gebieten



Folgende zwei Tabellen bieten eine Übersicht über die Fläche, Bevölkerung, Bevölkerungsdichte in den zu beschreibenden Sozialräumen im Vergleich

Tabelle 1: Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte im Vergleich

Gebiet	Hohenhorst	Alt-Rahlstedt	Großlohe	Rahlstedt	Wandsbek
Fläche in km ² brutto ³	1,12	4,32	3,45	26,55	147,58
	8,89				
Bevölkerung	5961	14904	11532	87.783	417.225
	32.397				
Bevölkerungsdichte: Einwohner pro Quadratkilometer	5.301	3.453	3.341	3.306	2.828
	3,64				

Quelle: Statistikamt Nord und eigene Berechnung

Tabelle 2: Die Größe der Bevölkerung im Vergleich (Bezirk / Gesamtstadt)

	Hohenhorst	Alt-Rahlstedt	Großlohe	Rahlstedt	Wandsbek	HH
Einwohner	5.961	14.904	11.532	87.783	417.225	1.782.250
	32.397					
Bevölkerungsdichte (pro km ² brutto)	5.301	3.453	3.341	3.306	2.828	2.360

Historischer Exkurs⁴

Alt-Rahlstedt

Alt-Rahlstedt wurde 1248 erstmals urkundlich erwähnt. Die Kirche Alt-Rahlstedt aus dem 13. Jahrhundert war Zentrum eines großen Kirchspiels. Im 14. Jahrhundert erwarb das Hamburger Domkapitel große Teile des Ortes. Im 16. Jahrhundert kam es zum alten landesherrlichen Amt Trittau. Im Dreißigjährigen Krieg quartierten sich 1627 die Feldherren der Katholischen Liga Tilly und Wallenstein in Alt-Rahlstedt ein.

³ inkl. Verkehrs- und Wasserflächen

⁴ Vgl. <http://de.wikipedia.org/wiki/Hamburg-Rahlstedt>, abgerufen am 12.12.2014

1814 musste das Dorf nach dem Gefecht bei Braak rund 22.000 russische Soldaten und ihre Pferde bei deren Belagerung zum Entsatz von Hamburg beherbergen. Mit der Eröffnung des Bahnhofes 1893 – dessen Bau durch den Alt-Rahlstedter Fabrikanten Cord Eduard (Edward) Heinrich Grube (1856–1924) initiiert und gefördert wurde – erlebte Alt-Rahlstedt einen Aufschwung und wurde zum Hamburger Villenvorort. 1889 wurde Alt-Rahlstedt Sitz des gleichnamigen Amtes. 1896 wurde die erste Sparkasse des Ortes gegründet. Die Elektrische Kleinbahn Alt-Rahlstedt–Volksdorf–Wohldorf wurde am 29. September 1904 eröffnet und schloss die Hamburger Enklaven im Nordosten an das Eisenbahnnetz an.

Hohenhorst

Hohenhorst wurde am süd-westlichen Rand des Stadtteils in den 1960er-Jahren als von Ernst May vollständig durchgeplante moderne Siedlung errichtet. Im Zentrum gibt es einen Geschäftsbereich und hier liegt auch die 1967 eingeweihte Dankeskirche mit dem umgebenden Gemeindezentrum.

Großlohe

Der gleichnamige Sozialraum am östlichen Rand des Stadtteils besteht überwiegend aus Siedlungsbauten der 1960er-Jahre, die meist in Plattenbauweise errichtet wurden. Viele Überlebende der Flutkatastrophe von 1962 wurden aus den betroffenen Stadtteilen u.a. nach Hohenhorst und Großlohe umgesiedelt.

2 Soziodemografische Daten und Analysen

2.1 Die Größe der Bevölkerung im Vergleich Bezirk/Gesamtstadt⁵

Die beschriebenen Sozialräume weisen im Vergleich zwischen den 28 Wandsbeker Sozialräumen eine mittlere bis niedrige Bevölkerungszahl auf. In der Rangfolge wäre **Alt-Rahlstedt** mit 14.904 Einwohnern auf Platz 13, **Großlohe** mit 11.532 Einwohnern auf Platz 18 und **Hohenhorst** mit 5.961 Einwohnern auf Platz 24.

Der prozentuale Anteil an der Wandsbeker Bevölkerung in den beschriebenen Sozialräumen liegt in der entsprechenden Rangfolge in **Alt-Rahlstedt** bei 3,57%, in **Großlohe** bei 2,76% und in **Hohenhorst** bei 1,43%.

Die Bevölkerungsentwicklung verlief in den drei Sozialräumen unterschiedlich. Während **Alt-Rahlstedt** und **Großlohe** seit 2004 leichte bis deutliche Zuwächse verzeichnen konnten, nahm die Bevölkerung von **Hohenhorst** im selben Zeitraum kontinuierlich ab.

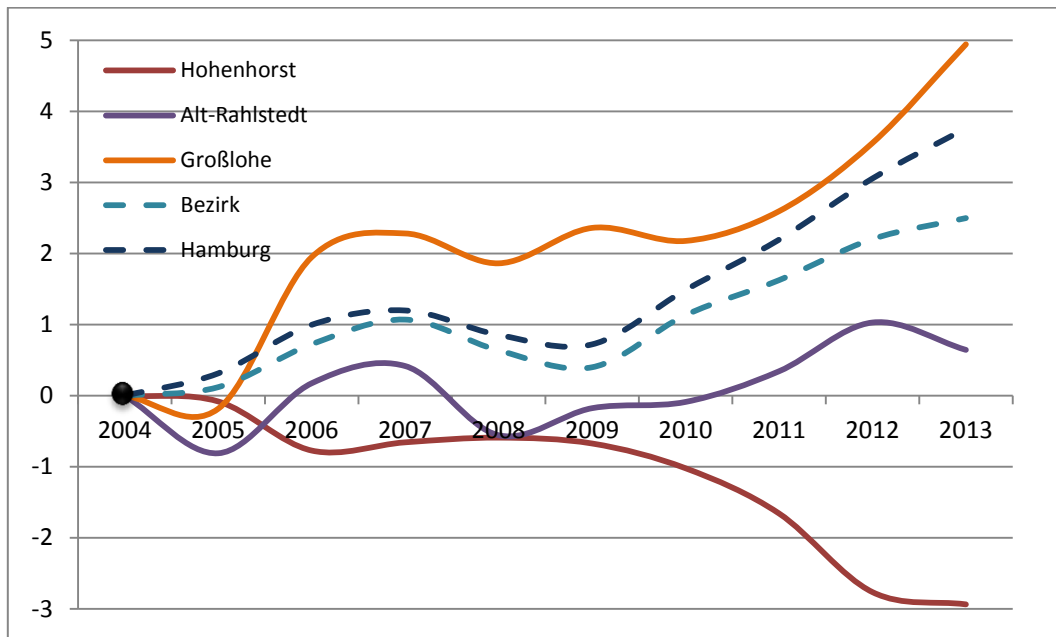
Tabelle 3: Bevölkerungsentwicklung gesamt im Vergleich

	Hohenhorst	Alt-Rahlstedt	Großlohe	Bezirk	Hamburg
2004	6.136	14.808	10.962	406.802	1.715.225
2005	6.131	14.689	10.942	407.292	1.720.632
2006	6.089	14.834	11.180	409.771	1.732.503
2007	6.096	14.870	11.218	411.203	1.741.182
2008	6.100	14.726	11.170	409.407	1.735.663
2009	6.095	14.782	11.227	408.435	1.733.260
2010	6.074	14.795	11.206	411.465	1.746.813
2011	6.036	14.859	11.254	413.521	1.760.017
2012	5.971	14.962	11.366	415.966	1.775.659
2013	5.961	14.904	11.532	417.225	1.782.250 ⁶
	-2,94 %	+0,64 %	+4,94 %	+2,5 %	+3,76 %

Quelle: Statistikamt Nord und eigene Berechnung

⁵ Stand für 31.12.2013 ohne Schiffsbevölkerung (ca. 6.500 Personen, erfasst im Bezirk-Mitte)

Abb.2: Bevölkerungsentwicklung im Vergleich: Alt-Rahlstedt, Großlohe, Hohenhorst, Bezirk Wandsbek und Stadt Hamburg im Zeitraum 2004 bis 2013



Quelle: Eigene Berechnung auf Basis der Bevölkerungsdaten des Statistikamtes Nord

Die Abbildung zeigt die sehr unterschiedlichen Dynamiken der entsprechenden Bevölkerungsentwicklung. Großlohe weist damit eine deutliche Zuwachsdynamik auf, die 2005 einsetzte und 2011 einen weiteren Schub erhielt. **Großlohe** übertrifft in dieser Dynamik sowohl die verglichenen Sozialräume als auch die Entwicklung des Bezirkes und der Gesamtstadt. **Alt-Rahlstedt** erscheint als relativ stabil mit intervallartigen Schwankungen und einer leicht positiven Tendenz. **Hohenhorst** lässt einen klar schrumpfenden Trend erkennen, der sich vor allem in den Jahren 2010 bis 2012 ausgeprägt darstellt.

2.2 Altersgruppen

2.2.1 Unter 18- und über 65-Jährige im Stadtteil

Für ein besseres Verständnis der Bevölkerungsentwicklung werden in diesem Abschnitt Daten für die Altersgruppen gezeigt. Dabei stehen die Kinder und Jugendlichen (bis unter 18 Jahre) und die Älteren (ab 65 Jahre) im Mittelpunkt der Analyse.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung dieser beiden Altersgruppen seit dem Jahr 2004.

Tabelle 4: Die Entwicklung der jungen und der alten Bevölkerung in Hohenhorst Großlohe und Alt-Rahlstedt

	<i>Hohenhorst</i>			<i>Alt-Rahlstedt</i>			<i>Großlohe</i>		
	Unter 18-Jähr.	65 Jahre und Älter	Alt/Jung-Quotient ⁷	Unter 18-Jähr.	65 Jahre und Älter	Alt/Jung-Quotient	Unter 18-Jähr.	65 Jahre und Älter	Alt/Jung-Quotient
2004	1096	1351	123	2531	3380	134	1946	2329	120
2005	1097	1371	125	2485	3487	140	1898	2424	128
2006	1079	1372	127	2416	3718	154	1949	2476	127
2007	1060	1385	131	2397	3801	159	1958	2528	129
2008	1085	1333	123	2403	3837	160	1942	2568	132
2009	1089	1307	120	2420	3885	161	1973	2588	131
2010	1094	1270	116	2441	3892	159	1971	2583	131
2011	1065	1239	116	2454	3879	158	1975	2588	131
2012	1042	1237	119	2495	3885	156	1980	2607	132
2013	1035	1213	117	2449	3862	158	2030	2632	130

Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis der Stadtteildatenbank des Statistikamtes Nord und der überbezirklichen Datenbank

Es zeigt sich, dass **Alt-Rahlstedt** der deutlich „ältere“ der drei beschriebenen Sozialräume ist. Dabei fällt der deutliche Anstieg bis 2007 ins Auge, danach scheint sich das Verhältnis zwischen jüngerer und älterer Bevölkerung auf hohem Niveau zu stabilisieren.

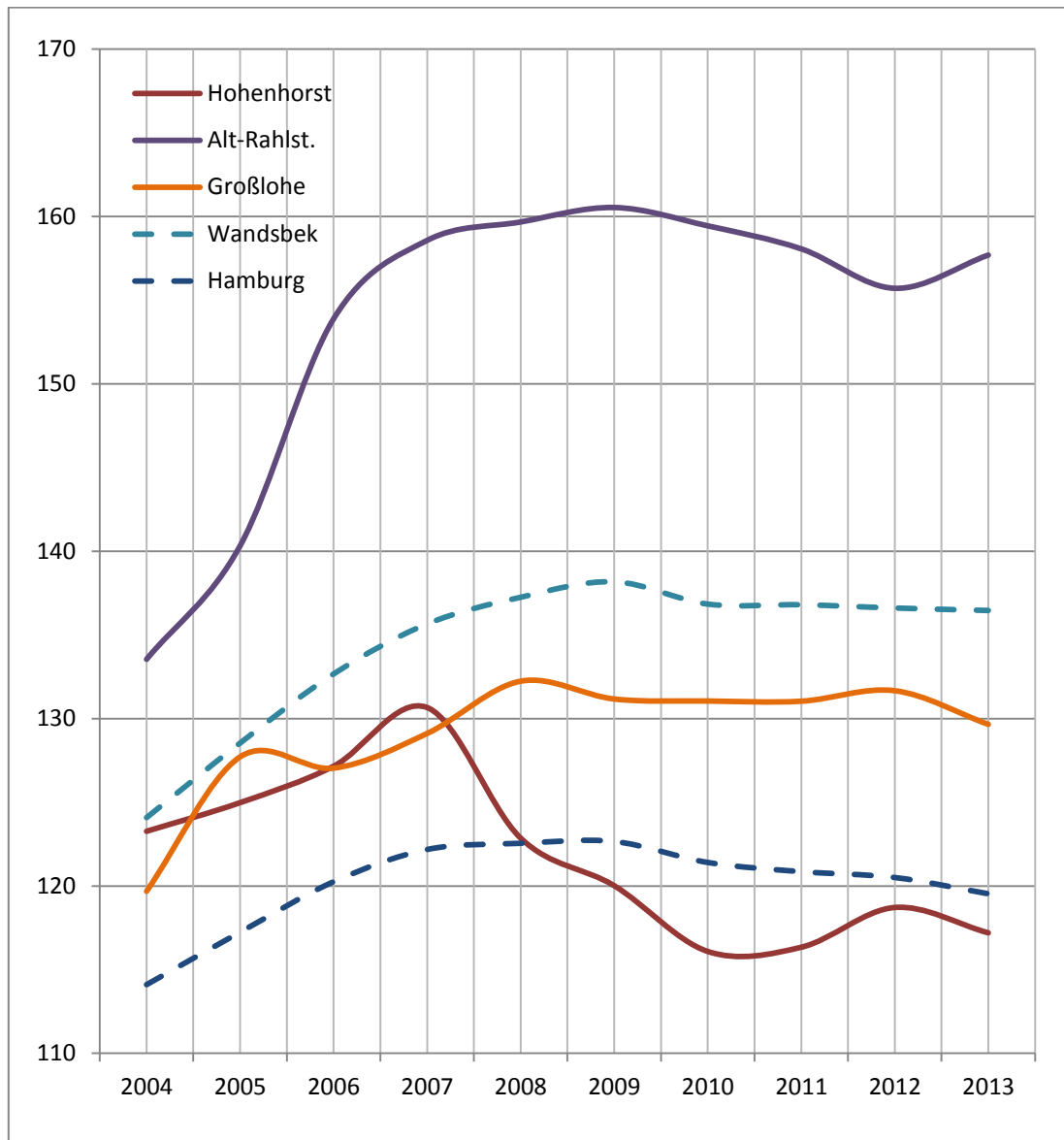
Großlohe hat in den Jahren 2004 bis 2008 ebenfalls einen Anstieg des Alt-Jung-Quotienten zu verzeichnen, der sich ab 2009 auf dem selbigen Niveau einzupendeln scheint.

Hohenhorst verhält sich bis 2007 ähnlich wie Alt-Rahlstedt und Großlohe, weist allerdings ab diesem Jahr eine deutliche Trendumkehr auf. Im Jahr 2013 liegt der Alt-Jung-Quotient von Hohenhorst mit 117 Über 65-Jährigen auf 100 Unter 18 Jährigen unter dem Hamburger Durchschnitt von 120/100 und sehr deutlich unterm Wandsbeker Durchschnitt von 136/100.

Zusammenfassend bietet das untenstehende Diagramm einen Überblick über die Entwicklung des Alt-Jung-Quotienten (AJQ) in Hamburg, im Bezirk Wandsbek sowie den zu beschreibenden Sozialräumen seit 2004 bis 2013 im Vergleich.

⁷ Der Alt-Jung-Quotient (AJQ) gibt die Anzahl der über 65-Jährigen je 100 unter 18-Jährigen an.

Abb. 3: Entwicklung des Alt-Jung-Quotienten in Hamburg, im Bezirk Wandsbek und Alt-Rahlstedt, Großlohe und Hohenhorst seit 2004 bis 2013 im Vergleich



Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis der Stadtteildatenbank des Statistikamtes Nord und der überbezirklichen Datenbank

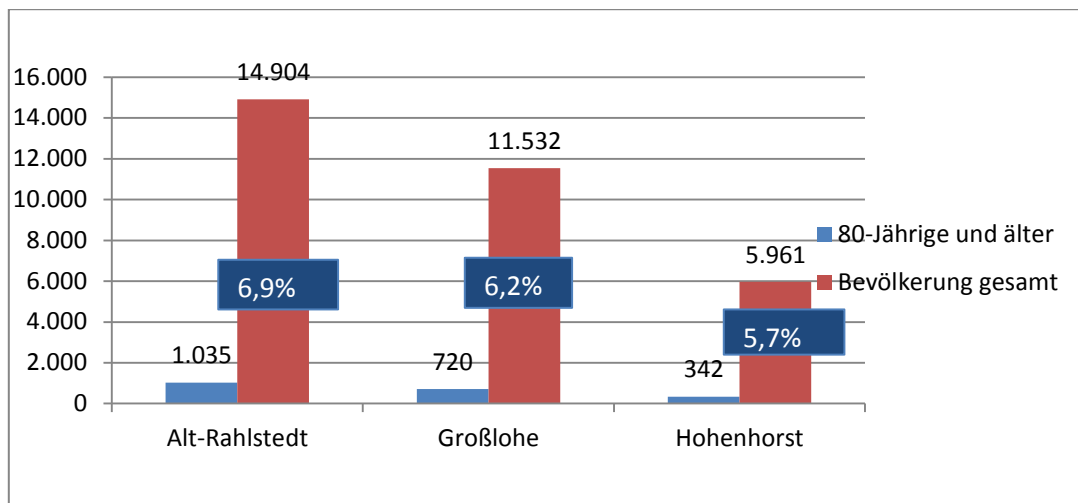
2.2.2 Über 80-Jährige

Der Anteil der Hochbetagten im Bezirk Wandsbek liegt bei 5,9% und ist damit nur minimal höher als der Wert für ganz Hamburg mit 4,9%.

Hohenhorst bewegt sich im Jahr 2013 im Wandsbeker Durchschnitt, während die Werte der anderen beiden Sozialräume darüber liegen.

Das nachfolgende Diagramm erlaubt einen Überblick über die untersuchten Werte in den zu beschreibenden Sozialräumen.

Abb.4: Anteil der Hochbetagten in Alt-Rahlstedt, Großlohe und Hohenhorst



Quelle: Statistikamt Nord und überbezirkliche Datenbank

2.2.3 Weitere Altersgruppen

Für die Betrachtung weiterer Altersgruppen in den beiden Stadtteilen ergibt sich derzeit kein besonderer Anhaltspunkt.

2.3 Haushalte

Die folgende Tabelle zeigt eine Auswahl haushaltsbezogener Daten für Hamburg, den Bezirk Wandsbek sowie für die zu untersuchenden Sozialräume⁸.

Tabelle 5: Haushaltsdaten im Vergleich

	Privathaushalte		Durchschnittliche Haushaltsgröße		Ei­nper­sonen­haushalte		Anteil Ei­nper­sonen­haushalte an Privathaushalten	
	2009	2012	2009	2012	2009	2012	2009	2012
Alt-Rahlstedt	7.472	7.743	1,98	1,93	3.187	3.498	42,65	45,18
Großlohe	5.620	5.850	2,00	1,94	2.376	2.691	42,28	46,00
Hohenhorst	3.104	3.245	1,96	1,84	1.385	1.626	44,62	50,11
Wandsbek	210.315	218.933	1,96	1,91	94.487	103.956	44,9	47,5
Hamburg*	952.205	992.728	1,84	1,79	491.456	537.932	51,6	54,2

⁸ Vgl. Statistikamt Nord, überbezirkliche Datenbank sowie eigene Berechnungen

Aus der Tabelle wird ersichtlich, dass es im Jahre 2012 in **Alt-Rahlstedt** 7.743 Haushalte mit durchschnittlich je 1,93 Personen gab. Der Durchschnitt in Wandsbek liegt bei 1,91 Personen und in der Gesamtstadt bei gut 1,79 Personen. Somit liegen die Werte in diesem Sozialraum leicht erhöht über dem Hamburger wie Wandsbeker Durchschnitt.

Verglichen mit den Daten aus dem Jahr 2009 ist in diesem Sozialraum ein leichter Rückgang sowohl bei der Zahl der Haushalte sowie bei deren durchschnittlicher Größe zu festzustellen.

In **Großlohe** gab es im Jahr 2012 5.850 Haushalte mit durchschnittlich je 1,94 Personen. Auch in diesem Fall liegt der Wert knapp über dem der Gesamtstadt und des Bezirks.

Im Vergleich zu dem Jahr 2009 ist beim gleichzeitigen Rückgang der durchschnittlichen Haushaltsgröße ein leichter Anstieg der Zahl der Privathaushalte zu beobachten.

In **Hohenhorst** waren im Jahre 2012 3.245 Haushalte mit durchschnittlich je 1,84 Personen zu verzeichnen. Anders als in Alt-Rahlstedt und Großlohe liegt der letztere Wert unter dem der Gesamtstadt, aber gleichzeitig unter dem des Bezirks Wandsbek.

Im Jahre 2009 gab es wiederum in diesem Sozialraum gut 140 Haushalte weniger. Im Verlauf der drei Jahre hat sich die Durchschnittsgröße der Privathaushalte verringert.

Darüber hinaus wird deutlich, dass der Prozentanteil der **Einpersonenhaushalte** im Jahr 2012 in **Alt-Rahlstedt** (45,18%) wie in **Großlohe** (46,00%) nur unwesentlich von dem bezirklichen Durchschnittswert (47,5%) abwich. In **Hohenhorst** lag der vergleichbare Wert (50,11%) über dem bezirklichen. In allen drei Sozialräumen war der Wert geringer als der gesamthamburgische Durchschnitt (54,2%).

Verglichen mit dem Jahr 2009 hat sich der entsprechende Anteil in allen drei Gebieten vergrößert – besonders im Sozialraum **Hohenhorst**. Die gleiche Tendenz ist jedoch für den Bezirk wie für die Gesamtstadt zu beobachten.

Die nachfolgende Tabelle fasst die Kenndaten über die Haushalte mit Kindern und Alleinerziehendenhaushalte in Alt-Rahlstedt, Großlohe und Hohenhorst zusammen⁹.

⁹ Vgl. Statistikamt Nord, überbezirkliche Datenbank sowie eigene Berechnungen

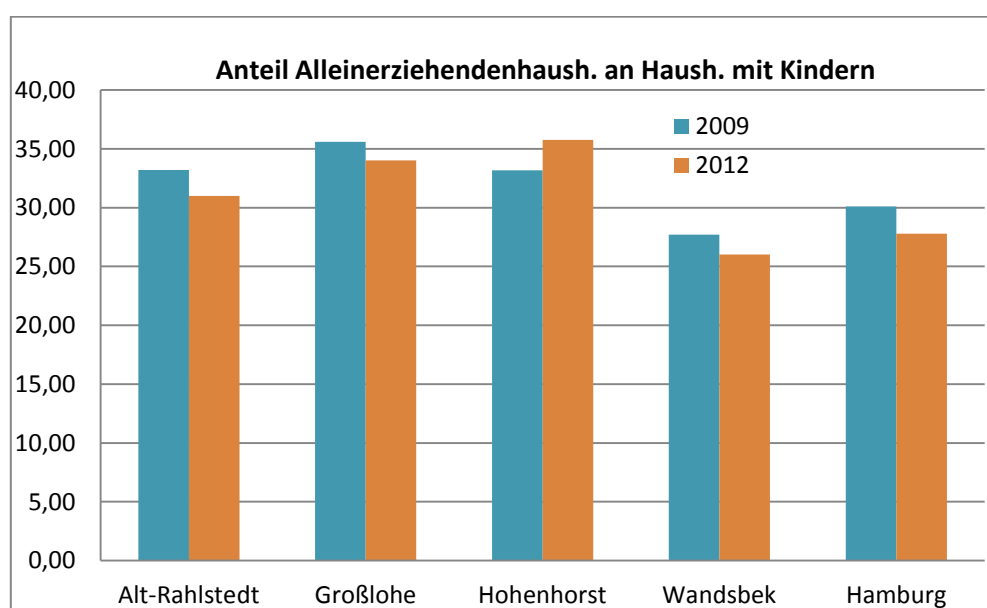
Tabelle 6: Kenndaten Alleinerziehende und Haushalt im Vergleich

	Haushalte mit Kindern		Alleinerziehendenhaushalte		Anteil AEZ an Haushalten mit Kindern		Unter 18-Jährige in Alleinerziehendenhaushalten	
	2009	2012	2009	2012	2009	2012	2009	2012
Alt-Rahlstedt	1554	1591	516	493	33,20	30,99	701	695
Großlohe	1186	1164	422	396	35,58	34,02	656	594
Hohenhorst	675	635	224	227	33,19	35,75	314	328
Wandsbek	41.849	42.492	11.589	11.054	27,69	26,01	16.323	15.718
Hamburg	169.400	172.459	50.990	47.943	30,10	27,80	71.421	67.645

Der Anteil der **Haushalte mit Kindern** in den drei zu untersuchenden Sozialräumen lag im Jahr 2012 weit über dem Bezirks-Durchschnitt von 27,69%. Ebenso übertrifft dieser Wert in allen drei Gebieten den der Gesamtstadt. Eine vergleichbare soziodemografische Situation war auch im Jahr 2009 zu beobachten.

Der **Anteil von Alleinerziehendenhaushalten an den Haushalten mit Kindern** liegt in allen drei Sozialräumen über den Durchschnittswerten im Bezirk und in der Stadt und lässt sich in der untenstehenden Grafik bildlich darstellen.

Abb.: 5 Anteil Haushalte Alleinerziehende an Haushalten mit Kindern im Vergleich



Während diese Werte sowohl in **Alt-Rahlstedt** und in **Großlohe** im Vergleich zu dem Jahr 2009 leicht zurückgingen, stiegen sie in **Hohenhorst** hingegen.

2.4 Ausländische Bevölkerung und Menschen mit Migrationshintergrund

Wie nachfolgend erklärt wird, spielen Ausländer, Personen mit einer anderen Nationalität und Menschen mit Migrationshintergrund in *Hohenhorst* und *Großlohe* eine ausgeprägtere Rolle als in anderen Sozialräumen.

2.4.1 Ausländer

In Rahlstedt besitzen 3.257 Bewohnerinnen und Bewohner einen ausländischen Pass. Dieses entspricht einem Anteil von 10,1% an der Gesamtbevölkerung des Gebietes.

Dieser Ausländeranteil ist im Vergleich zum Bezirk Wandsbek (9,5%) marginal höher, liegt jedoch unter dem Anteil in Gesamt-Hamburg (13,7%).

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Ausländerzahlen in den Sozialräumen Alt-Rahlstedt, Großlohe und Hohenhorst seit dem Jahr 2004.

Tabelle 7: Ausländer/innen in Alt-Rahlstedt, Großlohe und Hohenhorst im Vergleich

	Hohenhorst		Alt-Rahlstedt		Großlohe		Wandsbek		HAMBURG	
	Ausländer	Ant. in %	Ausländer	Ant. in %	Ausländer	Ant. in %	Ausländer	Ant. in %	Ausländer	Ant. in %
2004	1.009	16,4	1.344	9,1	1.304	11,9	41.319	10,2	255.067	14,9
2005	979	16,0	1.342	9,1	1.235	11,3	41.647	10,2	258.225	15,0
2006	927	15,2	1.357	9,1	1.244	11,1	41.551	10,1	257.060	14,8
2007	928	15,2	1.305	8,8	1.229	11,0	41.626	10,1	257.825	14,8
2008	895	14,7	1.202	8,2	1.189	10,6	39.668	9,7	245.524	14,1
2009	874	14,3	1.190	8,1	1.152	10,3	37.923	9,3	235.918	13,6
2010	842	13,9	1.211	8,2	1.132	10,1	38.332	9,3	237.867	13,6
2011	821	13,6	1.269	8,5	1.167	10,4	39.123	9,5	241.788	13,7

Quelle: Statistikamt Nord, Stadtreidatenbank für Hamburg 2004 – 2011, eigene Datenbank

Die Tabelle zeigt uns, dass der Anteil der Ausländer an der Gesamtbevölkerung relativ wenigen Schwankungen unterliegt.

Dies kann möglicherweise auch mit den Auswirkungen des Staatsbürgerschaftsrechts ab dem 1. Januar 2000 erklärt werden, wodurch die Einbürgerung von Ausländern einfacher wurde.

2.4.2 Menschen mit Migrationshintergrund

Neben der Betrachtung von Ausländeranteilen wird seit einigen Jahren auch die Anzahl der Menschen mit Migrationshintergrund planerisch beachtet. Hierfür liegen allerdings noch keine Zeitreihen vor, so dass es kaum möglich ist, Trends darzustellen. Außerdem sind aufgrund der Definition des Begriffs „Migrationshintergrund“ ganz unterschiedliche Personen subsumiert, so dass es schwer fällt, ohne Kenntnis, welcher Migrationshintergrund konkret vorliegt, die Daten planerisch zu nutzen.

Exkurs:

Bei den dargestellten Befunden zu Anzahl und Herkunft der Bevölkerung mit Migrationshintergrund in Hamburg handelt es sich nicht um statistische Ergebnisse im Sinne einer Erhebung, sondern um Schätzungen aufgrund eigener statistischer Berechnungen. Sie beruhen auf einem anonymisierten Melderegisterabzug. Die lediglich bei ihrer Reederei gemeldeten Seeleute und Binnenschiffer wurden nicht einbezogen, ebenso nicht die am Nebenwohnsitz gemeldeten Personen. Zu der Bevölkerung mit Migrationshintergrund gehören die ausländische Bevölkerung sowie alle ab 1950 von außerhalb Deutschlands Zugewanderten, unabhängig von ihrer Nationalität. Dazu zählen auch die in Deutschland geborenen eingebürgerten früheren Ausländerinnen und Ausländer sowie in Deutschland Geborene mit deutscher Staatsangehörigkeit, bei denen sich der Migrationshintergrund aus der Migrationserfahrung der Eltern oder eines Elternteils ableitet. Außerdem gehören zu dieser Gruppe seit 2000 auch die (deutschen) Kinder ausländischer Eltern, die die Bedingungen für das Optionsmodell erfüllen. Nicht zur Bevölkerung mit Migrationshintergrund zählen Flüchtlinge und Vertriebene in Folge des Zweiten Weltkriegs. Trotz einiger methodisch bedingter Einschränkungen ermöglicht das standardisierte Verfahren MigraPro – ein Gemeinschaftsprojekt des KOSIS-Verbunds im Rahmen der deutschen Städtestatistik – eine realitätsnahe Beschreibung der Anzahl und Herkunftsländer der Bevölkerung mit Migrationshintergrund.

In Wandsbek ist der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund an der Gesamtbevölkerung wesentlich höher als der Anteil der Ausländer (Siehe Tabellen 7 und 8). Dies gilt auch für die relevanten drei Sozialräumen, wobei die dominierenden Herkunftsgebiete Osteuropa, das östliche Mitteleuropa und die Türkei darstellen.

Jugendliche mit Migrationshintergrund

Von insgesamt 5.482 Jugendlichen unter 18 Jahren in Rahlstedt haben 897 in Großlohe, 900 in Alt-Rahlstedt und 601 in Hohenhorst einen Migrationshintergrund. Zusammen entsprechen diese 42,7% aller Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren in diesem Gebiet. Dieser Anteil liegt über dem Verhältnis im Bezirk Wandsbek (39,9%) und knapp unter dem Anteil für ganz Hamburg (44,8%)¹⁰.

Ältere Menschen mit Migrationshintergrund

Von insgesamt 7.716 Menschen im Alter von 65 Jahren und älter haben 879 (davon 287 in **Großlohe**, 419 in **Alt-Rahlstedt** und 173 in **Hohenhorst**) einen Migrationshintergrund. Das entspricht einem Anteil von 11,5 % an der Bevölkerung der 65-Jährigen und älter im Gebiet und liegt damit zwischen den Vergleichswerten für den Bezirk Wandsbek (9,4) und Gesamt-Hamburg (13,2 %) ¹¹.

¹⁰ Vgl. RISE-Sharepoint, Melderegister 28.01.2012 (Daten für 2011), Statistikamt Nord, Statistik informiert Spezial III/2012, eigene Berechnung

¹¹ Vgl. ebd.

Tabelle 8: Bevölkerung mit Migrationshintergrund in Hamburg, im Bezirk Wandsbek und in Alt-Rahlstedt, Großlohe und Hohenhorst

Bevölkerung mit Migrationshintergrund												
	Alt-Rahlstedt		Großlohe		Hohenhorst		Gebiet ges.		Bezirk Wandsbek		HAMBURG	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
2011	3.595	23,6	3.149	26,5	2.252	32,0	8.996	25,6	101.989	24,7	513.050	29,2
2010	3.506	23,1	3.129	26,4	2.287	36,7	8.922	27,0	102.367	24,9	514.820	29,6
2009	3.382	22,0	3.005	24,8	2.252	36,1	8.639	26,0	95.772	23,4	487.321	28,1
am stärksten vertretene Bezugsregionen	Osteuropa, östl. Mitteleuropa, Türkei,							Zentralasien, Türkei östliches Mitteleuropa,		östliches Mitteleuropa SO-Europa, Türkei		

Quelle: Statistik informiert... SPEZIAL, 2009, 2010, 2011, 06. August 2012, III/2012, Bevölkerung mit Migrationshintergrund in den Hamburger Stadtteilen Ende Januar 2012(für das Jahr 2011), eigene Datenbank

2.5 Mobilität

Veränderungen in einem Sozialraum oder Stadtteil vollziehen sich neben Geburten und Sterbefällen (vgl. nächster Abschnitt) auch durch Zu- und Fortzüge. Ein Gebiet kann dadurch sukzessive an seine Bevölkerung gebundene Eigenschaften verlieren oder neue gewinnen.

Mobilität kann überdies, wenn die Größe von Zu- und Fortzügen stark unterschiedlich ist, auf die besondere Attraktivität oder Unattraktivität eines Gebietes hinweisen. Bedauerlicherweise liegen für Sozialräume keine Mobilitätsdaten vor. Dies ist nur für den gesamten Stadtteil ersichtlich.

Die untenstehende Tabelle bietet eine Übersicht über die Mobilitätsdynamik in Rahlstedt (eine weitere Spezifizierung nach Sozialräumen ist leider nicht möglich).

Tabelle 9: Zuzüge und Fortzüge in Rahlstedt

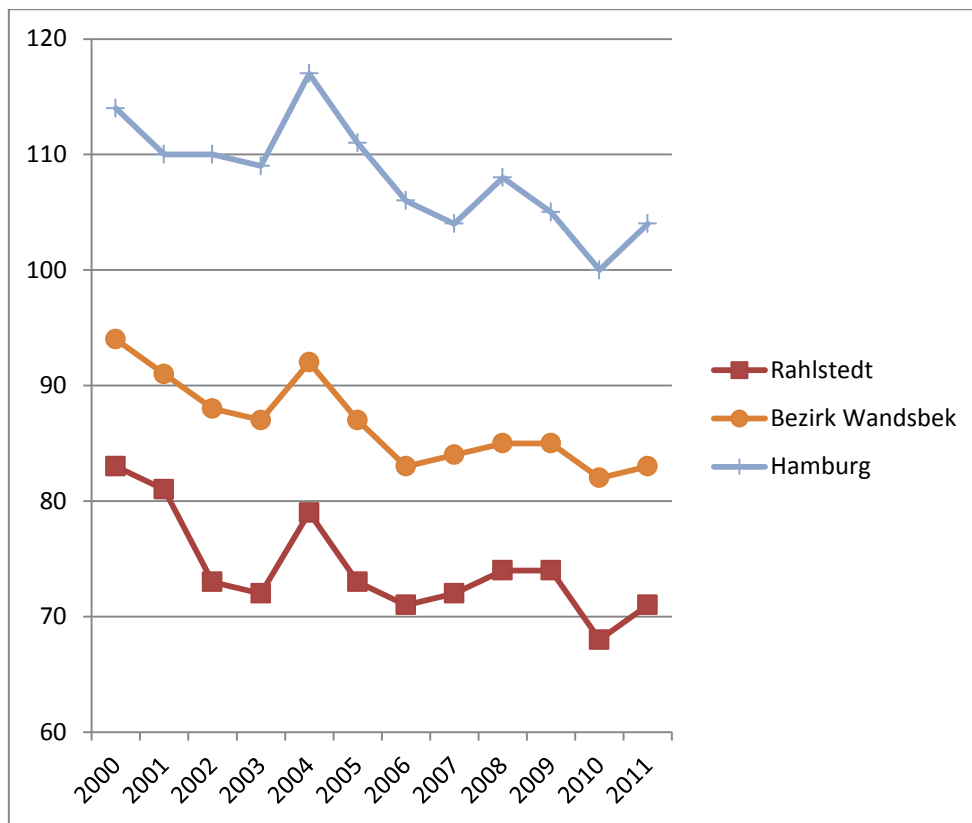
Jahr	Rahlstedt		
	Zuzüge	Fortzüge	Zuzugsüberschuss
2000	6902	7119	-217
2001	7400	6406	994
2002	6438	6093	345
2003	6211	6056	155
2004	6719	6860	-141
2005	6445	6048	397
2006	6423	5873	550
2007	6633	5877	756
2008	6392	6348	44
2009	6530	6235	295
2010	6074	5794	280
2011	6217	6077	140

Quelle: Stadtteildatenbank des Statistikamtes Nord

Betrachtet man den Mittelwert, so sind seit 2000 bis 2011 durchschnittlich immer 300 Personen in Rahlstedt dazugekommen. Dabei ist jedoch keine Tendenz abzusehen, wenngleich seit 2005 nur noch ein Zuzugsüberschuss erzielt worden ist.

Für die drei untersuchten Sozialräume im Stadtteil Rahlstedt können die Aussagen gleichgesetzt werden. Indiz hierfür sind die Zuzugsüberschusswerte von 259 in 2011, 281 im Jahr 2012 und 296 in 2013.

Abb.6: Mobilitätsentwicklung (Mobilitätskennzahlen) in Rahlstedt



Quelle: eigene Berechnung auf Basis der Stadtteildatenbank des Statistikamtes Nord

In dieser Abbildung wird deutlich, dass Rahlstedt eine im Vergleich zum Bezirk und der Gesamtstadt relativ geringe Mobilität aufweist. Dabei folgt sie im Wesentlichen dem Trend, wenngleich die Mobilitätskennziffern¹² jeweils niedriger ausfallen. Eine niedrigere Mobilität ist typisch für zentrumsferne Gebiete, wozu Rahlstedt inklusive den zu beschreibenden Sozialräumen Alt-Rahlstedt, Großlohe und Hohenhorst durchaus zählt.

2.6 Geburten und Sterbefälle

Die Bevölkerungsdynamik eines Gebietes erschließt sich nur dann vollständig, wenn neben den dargestellten Wanderungssalden auch die Geburten und Sterbefälle einbezogen werden können. Auch hier werden die Daten nur auf Stadtteilebene abgebildet.

In Rahlstedt, und damit mit hoher Wahrscheinlichkeit auch im Gesamtgebiet **Hohenhorst, Alt-Rahlstedt** und **Großlohe** übertrifft die Zahl der Sterbefälle die Zahl der Geburten, dies lässt sich seit dem Jahr 2000 in jedem Jahr beobachten (zuletzt 787 Geburten und 929 Sterbefälle in 2013)¹³. Der dadurch bedingte natürliche Rückgang der Bevölkerung wird durch den Überschuss beim Wanderungssaldo mehr als ausgeglichen. So verzeichnen die Sozialräume **Großlohe** und **Alt-Rahlstedt** eine positive Bevölkerungsentwicklung, während in **Hohenhorst** ein stetiger Rückgang der Einwohnerzahlen zu beobachten ist (vgl. Kapitel 2.1, Tabelle 3: Bevölkerungsentwicklung gesamt im Vergleich).

¹² Die Mobilitätskennzahl berechnet sich aus der halbierten Summe der Zu- und Fortzüge bezogen auf 1.000 Einwohner des Melderegisters.

¹³ Vgl. Statistikamt Nord, eigene Berechnung

2.7 Problemlagen

2.7.1 Belastungsindikatoren aus RISE-Sozialmonitoring

Der Senat hat mit dem Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE) den Aufbau verbesserter Elemente zur Programmsteuerung beschlossen. Dieses soll als Frühwarnsystem und als Suchstrategie dienen, um mit Hilfe ausgewählter Aufmerksamkeitsindikatoren entsprechende Vermutungsgebiete erkennen zu können. Für RISE wird seit 2010 das Instrument Sozialmonitoring eingesetzt, welches die Betrachtung auf kleinräumlicher Ebene möglich macht. Auf diese Weise wird ein frühes Erkennen von Entwicklungstendenzen erleichtert und sich ggf. abzeichnende Problemlagen schneller erkennbar. Identifizierte Gebiete können dann einer tieferen Analyse unterzogen werden. Für das Sozialmonitoring werden mehrere Indikatoren nach dem „Hamburger Indexverfahren“ mathematisch verarbeitet. Es erfasst die weiter unten angegebenen Indikatoren auf Ebene der statistischen Gebiete. Erfasst werden dabei - zur Verringerung statistischer Fehleranfälligkeit - nur Gebiete mit einer Bevölkerungszahl von mindestens 300 Einwohnern.

Die folgenden Informationen sind dem Bericht 2014 „Sozialmonitoring Integrierte Stadtteilentwicklung“ Herausgeber: Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Erstellung: HafenCity Universität, Department Stadtplanung, Stadt- und Regionalökonomie, Prof. Dr. Jörg Pohlan und Martin Albrecht, entnommen.

Auf der Basis regelmäßig erhobener sozioökonomischer Daten sollen frühzeitig Quartiere identifiziert werden können, bei denen im gesamtstädtischen Vergleich kumulierte Problemlagen und somit Handlungsbedarfe zu vermuten sind.

Dynamikindex

Der Dynamikindex zeigt die Entwicklungstendenz eines Statistischen Gebietes im Vergleich zum gesamtstädtischen Durchschnitt auf.

Für diesen Index werden die folgenden Indikatoren herangezogen (Veränderung in Prozentpunkten: 31.12.2011 zum 31.12.2009 bzw. 2008):

- Anteil der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung unter 18 Jahren
- Anteil der Kinder von Alleinerziehenden an allen unter 18-Jährigen
- Anteil der SGB II-Empfänger/-innen an der Bevölkerung insgesamt
- Anteil der Arbeitslosen an der Bevölkerung zwischen 15 und 65 Jahren
- Anteil nicht erwerbsfähiger Hilfebedürftiger (SGB II) an der Bevölkerung unter 15 Jahren
- Anteil der Empfänger/-innen von Mindestsicherung im Alter (SGB XII) an der Bevölkerung 65 Jahre und älter
- Anteil der Schüler/-innen ohne Schulabschluss oder mit Haupt- oder Realschulabschluss an allen Schulabschlüssen

Statusindex

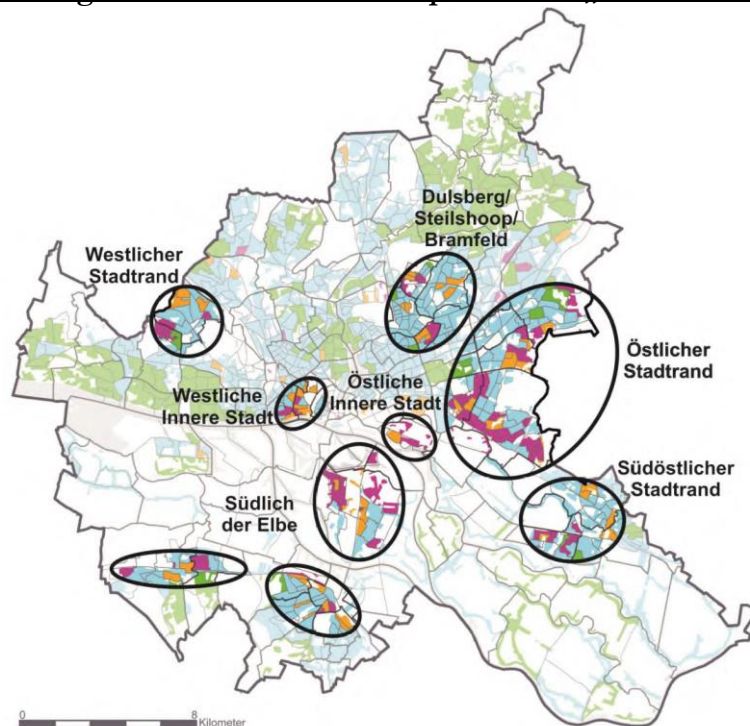
Der Statusindex zeigt den Status quo eines Statistischen Gebietes im Vergleich zum gesamtstädtischen Durchschnitt auf. In Kombination mit dem Dynamikindex bildet er den Gesamtindex.

Hierfür werden die folgenden Indikatoren herangezogen (Erhebungszeitpunkt: 31.12.2011):

- Anteil der Kinder u. Jugendlichen mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung unter 18 Jahren
- Anteil der Kinder von Alleinerziehenden an allen unter 18-Jährigen
- Anteil der SGB II-Empfänger/-innen an der Bevölkerung insgesamt
- Anteil der Arbeitslosen an der Bevölkerung zwischen 15 und 65 Jahren
- Anteil nicht erwerbsfähiger Hilfebedürftiger (SGB II) an der Bevölkerung unter 15 Jahren
- Anteil der Empfänger/-innen von Mindestsicherung im Alter (SGB XII) an der Bevölkerung 65 Jahre und älter

Der zentrale Fokus des Sozialmonitorings liegt auf den Gebieten mit einem „niedrigen“ bzw. einem „sehr niedrigen“ Statusindex. Die nachfolgende Karte erlaubt einen Überblick über die Verteilung der räumlichen Schwerpunkte der „statusniedrigen“ Gebiete in der Gesamtstadt.

Abb.7: Sozialmonitoring 2013: Räumliche Schwerpunkte der „statusniedrigen“ Gebiete



Quelle: Sozialmonitoring Integrierte Stadtteilentwicklung – Bericht 2013

Wie man unschwer erkennen kann, werden einige der zum Geltungsbereich der vorliegenden Sozialraumbeschreibung gehörenden Statistischen Gebiete als „statusniedrige“ Gebiete geführt – eine detaillierte Darstellung findet sich unten.

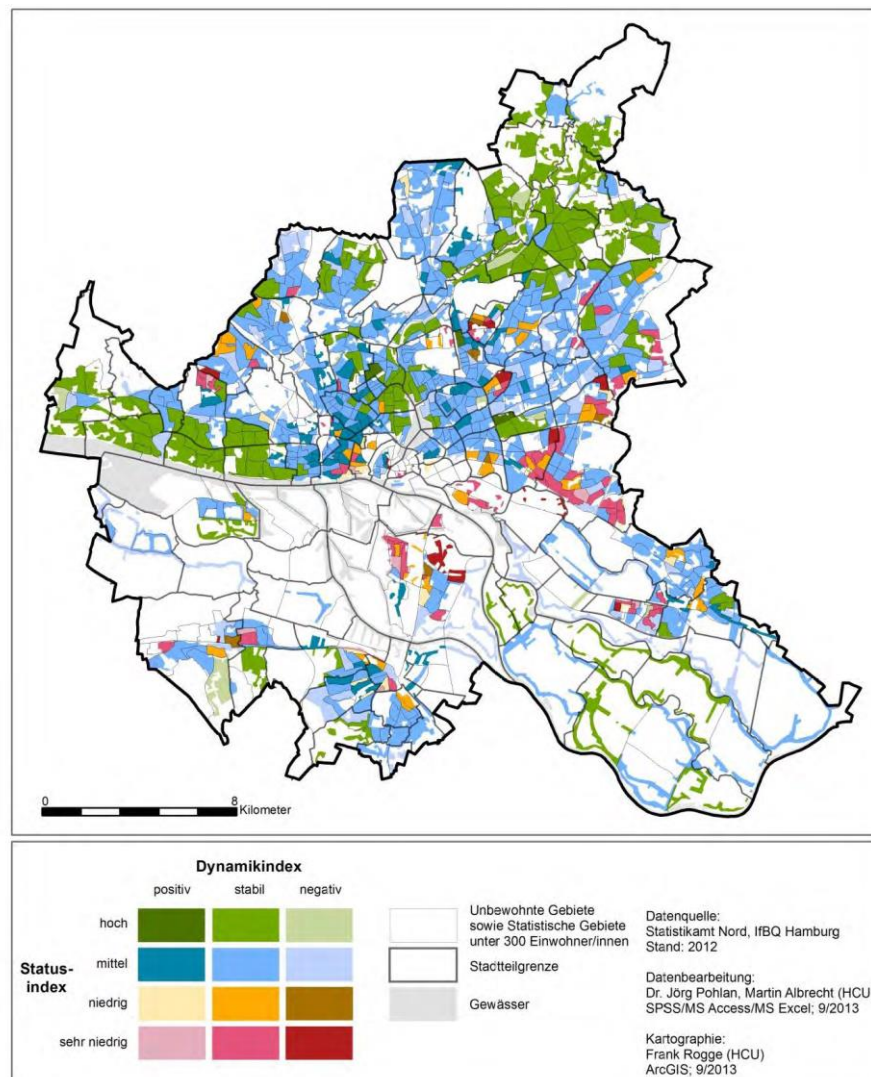
Gesamtindex

„Bei Betrachtung der räumlichen Verteilung der Statistischen Gebiete nach Gesamtindex-Klassen auf das Hamburger Stadtgebiet [...] zeigt sich eine räumliche Konzentration ‚statushoher‘ Gebiete mit ‚stabiler‘ Dynamik entlang des nördlichen Elbufers, westlich der Alster sowie in den Walddörfern im Nordosten des Stadtgebietes.“

Räumliche Konzentrationen ‚statusniedriger‘ Gebiete mit ‚stabiler‘ oder ‚negativer‘ Entwicklungsdynamik sind hingegen in eher innenstadtfernen Stadtteilen zu finden. Dies betrifft Gebiete in den Stadtteilen Billstedt und Horn, Jenfeld, Dulsberg und Steilshoop sowie Neuallermöhe und Bergedorf im Osten der Stadt, Osdorf und Lurup im Westen sowie Gebiete in den südlich der Elbe gelegenen Stadtteilen Wilhelmsburg, Harburg, Hausbruch und Neuwiedenthal. Allerdings zeigt sich auch für einzelne innenstadtnahe Gebiete in den Stadtteilen Altona-Altstadt, St. Pauli, Rothenburgsort und Veddel eine Kombination aus einem ‚niedrigen‘ oder ‚sehr niedrigen‘ Status und ‚negativer‘ Dynamik.¹⁴

Im Fokus des Sozialmonitorings stehen also die Statistischen Gebiete, die einen niedrigen oder sehr niedrigen Status und gleichzeitig eine negative Dynamik haben. Die Einwohnerzahl dieser 31 Gebiete beträgt zusammen ca. 65.000 Einwohner, was knapp 4 % der Einwohner in den 833 betrachteten Gebieten Hamburgs entspricht. Von den 31 Gebieten liegen fünf in Steilshoop, es folgen Wilhelmsburg mit vier sowie Lurup und Rothenburgsort mit jeweils drei Gebieten.

Abb. 8: Sozialmonitoring 2013: Gesamtindex



Quelle: Sozialmonitoring Integrierte Stadtteilentwicklung – Bericht 2013

¹⁴ Vgl. Sozialmonitoring Integrierte Stadtteilentwicklung – Bericht 2013, S. 34

Detailliertere Einblicke in die Entwicklung der Gesamt-Indizes in den zu beschreibenden Sozialräumen, unterteilt in die Statistischen Gebiete, im Zeitraum von 2011 bis 2014 finden sich in den nachfolgenden Tabellen.

2011¹⁵

Sozialraum	Stat. Gebiet	Bevölkerung	Gesamtindex
Hohenhorst	74032	665	Status mittel - Dynamik 0
Hohenhorst	74033	2.394	Status mittel - Dynamik 0
Hohenhorst	74035	3.015	Status niedrig - Dynamik 0
Alt-Rahlstedt	74026	1.377	Status mittel - Dynamik -
Alt-Rahlstedt	74028	913	Status mittel - Dynamik +
Alt-Rahlstedt	74029	1.418	Status hoch - Dynamik -
Alt-Rahlstedt	74030	2.121	Status mittel - Dynamik 0
Alt-Rahlstedt	74031	2.549	Status mittel - Dynamik 0
Alt-Rahlstedt	74034	1.291	Status niedrig - Dynamik 0
Alt-Rahlstedt	74036	1.978	Status mittel - Dynamik 0
Alt-Rahlstedt	74037	3.088	Status mittel - Dynamik 0
Großlohe	74022	1.100	Status mittel - Dynamik 0
Großlohe	74023	2.681	Status hoch - Dynamik 0
Großlohe	74024	2.682	Status sehr niedrig - Dynamik 0
Großlohe	74025	2.861	Status sehr niedrig - Dynamik 0
Großlohe	74027	1.882	Status mittel - Dynamik 0

2012¹⁶

Sozialraum	Stat. Gebiet	Bevölkerung	Gesamtindex
Hohenhorst	74032	662	Status mittel - Dynamik 0
Hohenhorst	74033	2.384	Status mittel - Dynamik 0
Hohenhorst	74035	2.990	Status sehr niedrig - Dynamik 0
Alt-Rahlstedt	74026	1.405	Status mittel - Dynamik +
Alt-Rahlstedt	74028	970	Status mittel - Dynamik 0
Alt-Rahlstedt	74029	1.422	Status hoch - Dynamik 0
Alt-Rahlstedt	74030	2.112	Status mittel - Dynamik 0
Alt-Rahlstedt	74031	2.537	Status mittel - Dynamik 0
Alt-Rahlstedt	74034	1.295	Status niedrig - Dynamik 0
Alt-Rahlstedt	74036	1.980	Status niedrig - Dynamik 0
Alt-Rahlstedt	74037	3.078	Status mittel - Dynamik 0
Großlohe	74022	1.123	Status mittel - Dynamik -
Großlohe	74023	2.703	Status hoch - Dynamik 0
Großlohe	74024	2.698	Status sehr niedrig - Dynamik 0
Großlohe	74025	2.835	Status sehr niedrig - Dynamik 0
Großlohe	74027	1.895	Status mittel - Dynamik 0

¹⁵ Vgl. Sozialmonitoring Integrierte Stadtteilentwicklung – Bericht 2011, S. 49

¹⁶ Vgl. Sozialmonitoring Integrierte Stadtteilentwicklung – Bericht 2012, S. 59

2013¹⁷

Sozialraum	Stat. Gebiet	Bevölkerung	Gesamtindex
Hohenhorst	74032	676	Status mittel - Dynamik 0
Hohenhorst	74033	2.359	Status mittel - Dynamik 0
Hohenhorst	74035	2.936	Status sehr niedrig - Dynamik 0
Alt-Rahlstedt	74026	1.399	Status mittel - Dynamik 0
Alt-Rahlstedt	74028	969	Status mittel - Dynamik 0
Alt-Rahlstedt	74029	1.432	Status hoch - Dynamik 0
Alt-Rahlstedt	74030	2.142	Status mittel - Dynamik 0
Alt-Rahlstedt	74031	2.565	Status mittel - Dynamik -
Alt-Rahlstedt	74034	1.306	Status mittel - Dynamik +
Alt-Rahlstedt	74036	2.011	Status niedrig - Dynamik 0
Alt-Rahlstedt	74037	3.077	Status mittel - Dynamik 0
Großlohe	74022	1.168	Status mittel - Dynamik -
Großlohe	74023	2.704	Status hoch - Dynamik 0
Großlohe	74024	2.678	Status sehr niedrig - Dynamik 0
Großlohe	74025	2.897	Status sehr niedrig - Dynamik 0
Großlohe	74027	1.919	Status mittel - Dynamik 0

2014¹⁸

Sozialraum	Stat. Gebiet	Bevölkerung	Gesamtindex
Hohenhorst	74032	665	Status mittel - Dynamik 0
Hohenhorst	74033	2.365	Status mittel - Dynamik 0
Hohenhorst	74035	2.931	Status sehr niedrig - Dynamik 0
Alt-Rahlstedt	74026	1.392	Status mittel - Dynamik 0
Alt-Rahlstedt	74028	1.006	Status mittel - Dynamik -
Alt-Rahlstedt	74029	1.464	Status hoch - Dynamik +
Alt-Rahlstedt	74030	2.138	Status mittel - Dynamik 0
Alt-Rahlstedt	74031	2.514	Status mittel - Dynamik 0
Alt-Rahlstedt	74034	1.271	Status niedrig - Dynamik 0
Alt-Rahlstedt	74036	2.008	Status niedrig - Dynamik 0
Alt-Rahlstedt	74037	3.041	Status mittel - Dynamik -
Großlohe	74022	1.260	Status mittel - Dynamik 0
Großlohe	74023	2.730	Status hoch - Dynamik 0
Großlohe	74024	2.662	Status sehr niedrig - Dynamik 0
Großlohe	74025	2.966	Status sehr niedrig - Dynamik 0
Großlohe	74027	1.914	Status mittel - Dynamik 0

¹⁷ Vgl. Sozialmonitoring Integrierte Stadtteilentwicklung – Bericht 2013, S. 80f.

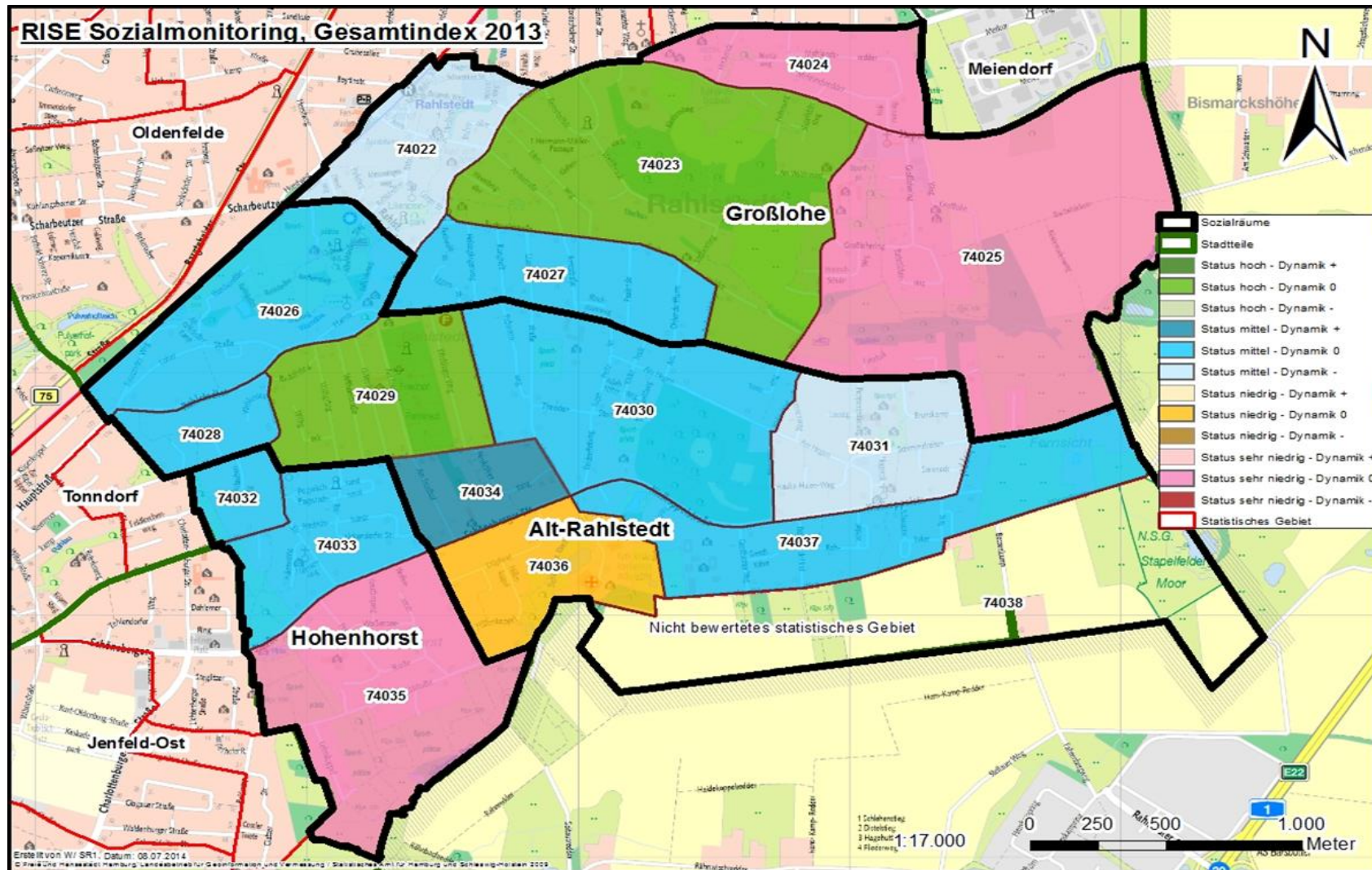
¹⁸ Vgl. Sozialmonitoring Integrierte Stadtteilentwicklung – Bericht 2014, S. 102f.

Die Statistischen Gebiete in den zu untersuchenden Sozialräumen zeichnen sich durch relativ stabile Werte im mittleren Bereich und Entwicklungstendenzen aus.

Die zwei Statistischen Gebiete in Großlohe, die bereits 2011 einen sehr niedrigen Gesamtstatus aufwiesen, behielten diesen auch 2012, 2013 und 2014 bei. Seit 2012 kam auch ein Statistisches Gebiet in Hohenhorst hinzu, welches sich (auch 2013 wie 2014) ebenso durch einen sehr niedrigen Gesamtstatus auszeichnet.

Die untenstehende Abbildung erlaubt detailliertere Einblicke in den Gesamtstatus der einzelnen Statistischen Gebiete in den zu untersuchenden Sozialräumen.

Abb. 9: Überblick über den Gesamtindex einzelner Statistischer Gebiete in Alt-Rahlstedt, Großlohe und Hohenhorst



2.7.2 Arbeitslosigkeit

In der unteren Tabelle wird ersichtlich, dass sowohl Hamburg Gesamt, der Bezirk Wandsbek, als auch der Stadtteil Rahlstedt in den letzten drei Jahren eine leichte Zunahme bei den Arbeitslosenzahlen hinnehmen mussten. Für die drei Sozialräume gilt dieser Trend einzig für Alt-Rahlstedt.

Insgesamt ist festzustellen, dass Großlohe und vor allem Hohenhorst eine hohe Arbeitslosenrate aufweisen. Beide Sozialräume liegen deutlich über der Arbeitslosenrate der Gesamtstadt, dem Bezirk und auch dem Stadtteil Rahlstedt. Alt-Rahlstedt verzeichnete in den Jahren 2011 und 2012 Werte auf dem Niveau des kompletten Stadtteils, während in 2013 ein Anstieg sogar leicht oberhalb des Gesamtstädtischen Wertes erreicht wurde. Da die drei untersuchten Gebiete über dem Niveau des dazugehörigen Stadtteils liegen, lässt sich feststellen, dass die beiden bevölkerungsstärkeren Sozialräume Meiendorf und Oldenfelde eine deutlich günstigere Situation aufweisen.

Tabelle 13: Arbeitslose in % der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter

Arbeitslose in % der 15- bis unter 65-Jährigen	HAMBURG	Bezirk Wandsbek	Rahlstedt	Großlohe	Hohenhorst	Alt-Rahlstedt
2011	5,6	4,4	4,8	6,2	8,4	4,9
2012	5,6	4,5	4,9	6,1	8,1	5
2013	5,8	4,7	5	6,1	8,3	5,9

Quelle: eigene Berechnung nach Datenbasis RISE-Sharepoint „Arbeitslose von 2009-2013“, jeweils Stand Dezember des jeweiligen Jahres

2.7.3 Hilfen zur Erziehung

Die untenstehende Tabelle bietet einen Überblick über ambulante und stationäre Fälle der Hilfen zur Erziehung (HzE) in Alt-Rahlstedt, Großlohe und Hohenhorst.

Tabelle 14: Ambulante und stationäre Fälle der Hilfen zur Erziehung

HZE-Bereich	Hohenhorst	Alt-Rahlstedt	Großlohe
ambulant	29	58	60
stationär	29	53	56
Gesamtsumme	58	111	116

Quelle: Auswertung aus Jus-IT, mit Business-Objects. Hilfen zur Erziehung in den Sozialräumen. Datenstand April 2012. Ambulante HzE: §§ 20, 27(2), 28, 29, 30, 31, 32; Stationäre HzE: §§ 19, 33, 34, 35, 35a, 42

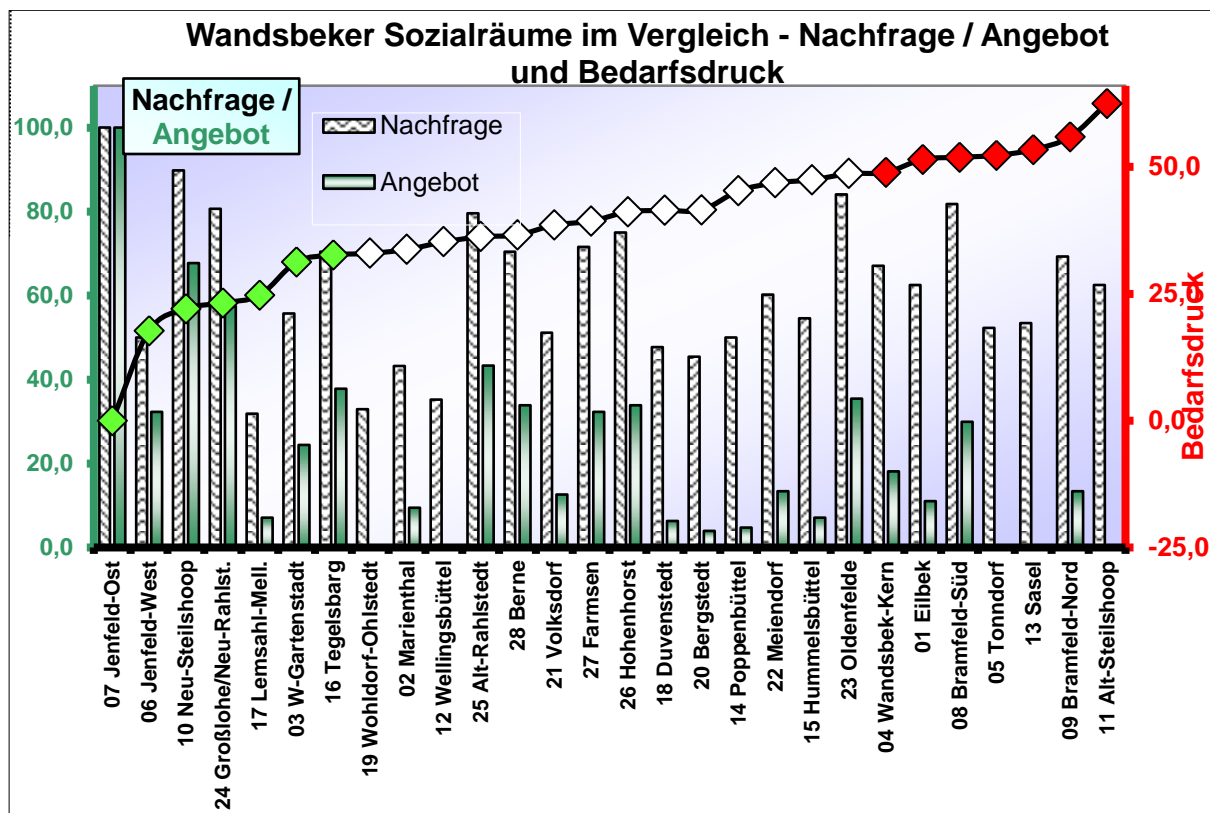
Im April 2012 wurden in den drei Gebieten 285 Hilfen zur Erziehung gelistet, Bezirksweit waren es insgesamt 2870 Hilfen. In Hohenhorst, Alt-Rahlstedt und Großlohe treten Hilfen zur Erziehung häufig auf. Gemessen an der Bevölkerung der unter 21-Jährigen im Jahr 2012 ergibt sich eine Quote von etwa 4,4 % für die ausgewählten Sozialräume und ungefähr 3,6 % für den Bezirk Wandsbek. Damit wird ein Wert erzielt, der über dem Bezirksdurchschnitt liegt.

Die im SGB VIII verankerten Hilfeformen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene lassen sich in die Bereiche Ambulant und Stationär gliedern. Auffällig ist der hohe Anteil an familientrennenden stationären Hilfen. Von den insgesamt 285 gewährten Hilfen wurden in etwa gleichviele vergleichsweise kostenintensivere stationäre (138) und ambulante (147) HzE erbracht.

Der Wandsbeker Algorithmus (es handelt sich um den sogenannten Wandsbeker Algorithmus, entwickelt in der Abteilung Integrierte Sozialplanung des Fachamtes Sozialraummanagement Wandsbek, der in unregelmäßigen Abständen dem Jugendhilfeausschuss der Bezirksversammlung Wandsbek vorgelegt wird) platziert **Hohenhorst** auf Rang 14 von 28 Sozialräumen, wenn es um die Beurteilung des Bedarfsdruckes geht. **Großlohe/Neu-Rahlstedt** sowie **Alt-Rahlstedt** belegen den Platz 25 bzw. 18.

In allen zu untersuchenden Gebieten kann man im Bezirksvergleich von einem mittleren Bedarfsdruck sprechen. Es sind demnach schon zahlreiche Dienste und Angebote vorhanden jedoch können diese die Nachfrage nicht befriedigen.

Abb.10: Bezirksliches Bewertungsverfahren Jugendeinrichtungen (nur Grafik)



Quelle: „Wandsbeker Algorithmus“ (intern entwickeltes Bewertungsverfahren)

2.7.4 Nicht erwerbstätige Hilfebedürftige (U 15 Bevölkerung SGB II)

Die „nicht erwerbstätigen Hilfebedürftigen“ (NEHB) sind junge Menschen unter fünfzehn Jahren, die staatliche Unterstützung erhalten. Dieser Personenkreis kann nicht über die durch Hartz IV bereitgestellten Leistungen bedient werden.

Bei der Betrachtung dieses Personenkreises kann nur auf die Gesamtdaten des Stadtteils zurückgegriffen werden, eine detailliertere Spezifizierung nach Sozialräumen ist leider nicht möglich.

Der Stadtteil Rahlstedt rangiert bei den NEHB auf einem der oberen Plätze im Hamburger Stadtteilvergleich. Zwecks einer besseren Übersicht werden in der nachfolgenden Tabelle die entsprechenden Daten für die Jahre 2010 bis 2013, bezogen auf den Stadtteil Rahlstedt, gegenübergestellt.

Tabelle 15: Übersicht über die NEHB-Personen in Rahlstedt zwischen 2010 und 2013

	2010	2011	2012	2013
Anzahl der Leistungsempfänger nach SGB II unter 15 Jahren	3.151	3.024	2.900	2.877
Anteil der Leistungsempfänger nach SGB II unter 15 Jahren an der Bevölkerung unter 15 Jahren	25,3%	24,3%	23,6%	23,5%

Wie man unschwer erkennen kann, verringerte sich der Anteil der Kinder und Jugendliche im Alter von unter 15 Jahren, die SGB II-Leistungen erhalten, im Stadtteil im Verlauf der letzten vier Jahre unwesentlich, obwohl er immer über dem Hamburger und Wandsbeker Durchschnitt lag bzw. liegt (zum Vergleich: Durchschnitt Hamburg 2013: 21,8%; Durchschnitt Bezirk Wandsbek 2013: 19,6%). Das erlaubt die Schlussfolgerung, dass die diesbezügliche Problematik in den zu beschreibenden Sozialräumen durchaus präsent und akut ist.

2.7.5 Delinquenz, Sicherheit, Kriminal- und Gewaltprävention

Die folgende Tabelle gewährt einen Überblick über die Delinquenz in den zu untersuchendem Gebiet und fasst die diesbezügliche Entwicklung (je nach Deliktart pro 1.000 Einwohner) im Zeitraum von 1999 bis 2011 zusammen.

Tabelle 16: Delinquenz in Rahlstedt (keine Spezifizierung nach Sozialräumen möglich)

Deliktart	Jahr	HAMBURG	Bezirk Wandsbek	Rahlstedt
Diebstahldelikte je 1000 Einwohner	1999	84	64	59
	2002	83	59	45
	2005	68	51	39
	2008	62	46	39
	2011	61	42	36
Gewaltdelikte je 1000 Einwohner	1999	5	4	4
	2002	5	4	4
	2005	5	4	4
	2008	5	3	3
	2011	5	3	3
Straftaten je 1000 Einwohner	1999	166	101	96
	2002	157	100	81
	2005	142	97	80
	2008	136	93	83
	2011	130	87	78

Quelle: Statistikamt Nord, Stadtteildatenbank für Hamburg 2004-2011

Nimmt man für die drei Sozialräume ähnliche Werte wie für den Stadtteil Rahlstedt an, so kann man feststellen, dass die Delinquenzbelastung im Vergleich zum Bezirk und der Stadt positiv ist bzw. unterdurchschnittliche Werte erzielt werden.

2.7.6 Weitere Problemlagen

Alleinerziehende

Die diesbezüglichen Werte übertreffen im Stadtteil Rahlstedt mit 31,1% die des Bezirks und der Stadt, was diese Problematik insbesondere für Einwohner dieses Stadtteils präsent macht. Die nachfolgende Tabelle erlaubt eine Gegenüberstellung aller Wandsbeker Stadtteile.

Tabelle 17: Alleinerziehende in den Wandsbeker Stadtteilen

Stadtteile	Alleinerziehende	Alleinerziehende in % aller Haushalte mit Kindern
Steilshoop	754	35,0
Jenfeld	933	34,5
Eilbek	505	34,4
Wandsbek	834	32,7
Bramfeld	1.540	32,3
Poppenbüttel	404	19,3
Hummelsbüttel	544	31,2
Rahlstedt	2.898	31,1
Tonndorf	397	30,0
Farmsen-Berne	1.050	29,0
Marienthal	265	23,5
Volksdorf	547	22,7
Bergstedt	253	20,3
Wohldorf-Ohlstedt	103	18,6
Duvenstedt	162	18,3
Wellingsbüttel	180	17,5
Lemsahl-Mellingstedt	137	17,1
Sasel	403	15,8
Bezirk Wandsbek	11.909	28,1
Hamburg	53.096	30,9

Quelle: Stadtteildatenbank des Statistikamtes Nord, 2011

Wahlbeteiligung

Tabelle 18: Wahlbeteiligung Bürgerschaftswahl

	Hamburg	Wandsbek	Rahlstedt
2008	63,5%	65,0%	63,2%
2011	57,3%	58,3%	56,2%
2015	56,9%	57,7%	54,4%

Quelle: Statistikamt Nord

Tabelle 19: Wahlbeteiligung Bezirksversammlungswahl¹⁹

	Hamburg	Wandsbek	Rahlstedt
2004	67,1%	68,9%	68,4%
2011	55,1%	57,0%	54,9%
2014	40,9%	41,3%	39,6%

Quelle: Statistikamt Nord

Die Wahlbeteiligung sinkt in der Gesamtstadt und im Bezirk sowie in den zu beschreibenden Sozialräumen (bezogen auf den Stadtteil Rahlstedt). Lag diese 2004 bzw. 2008 ungefähr auf dem Gesamthamburger Niveau, fiel sie wenige Jahre später, 2011, bereits darunter.

2.7.7 Ressourcen

Die zu beschreibenden Sozialräume verfügen über vielfältige Potentiale, sind aber z.T. mit vielen Problematiken konfrontiert. Das Engagement der Bewohnerinnen und Bewohner soll es ermöglichen, eventuell auftretende Problemlagen zu beseitigen beziehungsweise diese erst gar nicht entstehen zu lassen. (Siehe Bürgerschaftliches Engagement Kapitel 3.1.12).

¹⁹Für die **Bezirksversammlungswahl 2008** sind in der Datenbank des Statistikamts Nord keine spezifizierten Daten zur Wahlbeteiligung in den einzelnen Stadtteilen sowie in den Bezirken und in Gesamt-Hamburg abrufbar (Stand: 28.01.2015).

3 Infrastruktur + Analysen

3.1 Bestandsdarstellung

3.1.1 Soziales (Kinder, Jugend, Integration, Senioren)

Bereich Kindertagesbetreuung

Tabelle 20: Kinderbetreuungsformen im Vergleich

	Hohenhorst		Alt-Rahlstedt		Großlohe		Wandsbek		Hamburg	
	absolut	Anteil	absolut	Anteil	absolut	Anteil	absolut	Anteil	absolut	Anteil
Kindertagesbetr. Krippe	50	32,1%	132	32,9%	101	28,5%	3.487	31,8%	16.524	32,4%
Krippe Prio 10	4	3,2%	22	5,5%	16	4,5%	357	3,3%	1.541	3,0%
Bevölkerung unter 3 Jahre	156		401		354		10.976		51.017	
Kindertagesbetr. Elementar	161	68,2%	363	69,5%	308	65,1%	10.233	67,8%	43.704	68,3%
Tagespflege Elementar	13	5,5%	43	8,2%	34	7,2%	1.057	7,0%	4.411	6,9%
Tagesbetr. Elementar Ges.	174	73,7%	406	77,8%	342	2,3%	11.290	74,9%	48.115	75,2%
Elementar Prio 10	19	8,1%	53	10,2%	57	12,1%	923	6,1%	4.034	6,3%
Bevölkerung 3 bis unter 7 Jahre	236		522		473		15.083		63.964	

Quelle: Daten aus Procab Stichtag 31.12.2012, Bev. Melderegister 31.12.2013

Der Bezirk Wandsbek verfügt über 248 Einrichtungen der Kindertagesbetreuung inklusive der 10 Pädagogischen Mittagstische (PäMi). In der Stadt Hamburg beläuft sich Gesamtzahl dieser Einrichtungen auf 1148. Quelle: Procab Datenbank Stand 31.12.2012

Hohenhorster Eltern ließen zum Stichtag 31.12.2012 zu ca. 45% in Jenfeld-Ost und zu 31% in **Alt-Rahlstedt** betreuen. Die verbliebenen 24% der betreuten Kinder verteilen sich auf weiter entfernte Sozialräume (ggf. in Abhängigkeit zur Arbeitsstelle des betreuenden Elternteils u.ä.). Aus diesem Grund wurde die nach hiesiger Sicht für Hohenhorst wichtigen Jenfeld KiTas in unmittelbarer Nähe weiter unten mit aufgeführt.

In **Alt-Rahlstedt** und **Großlohe** wird der überwiegende Teil der Kinder auch im Sozialraum betreut (Alt-Rahlstedt ca. 65%, Großlohe ca. 62%).

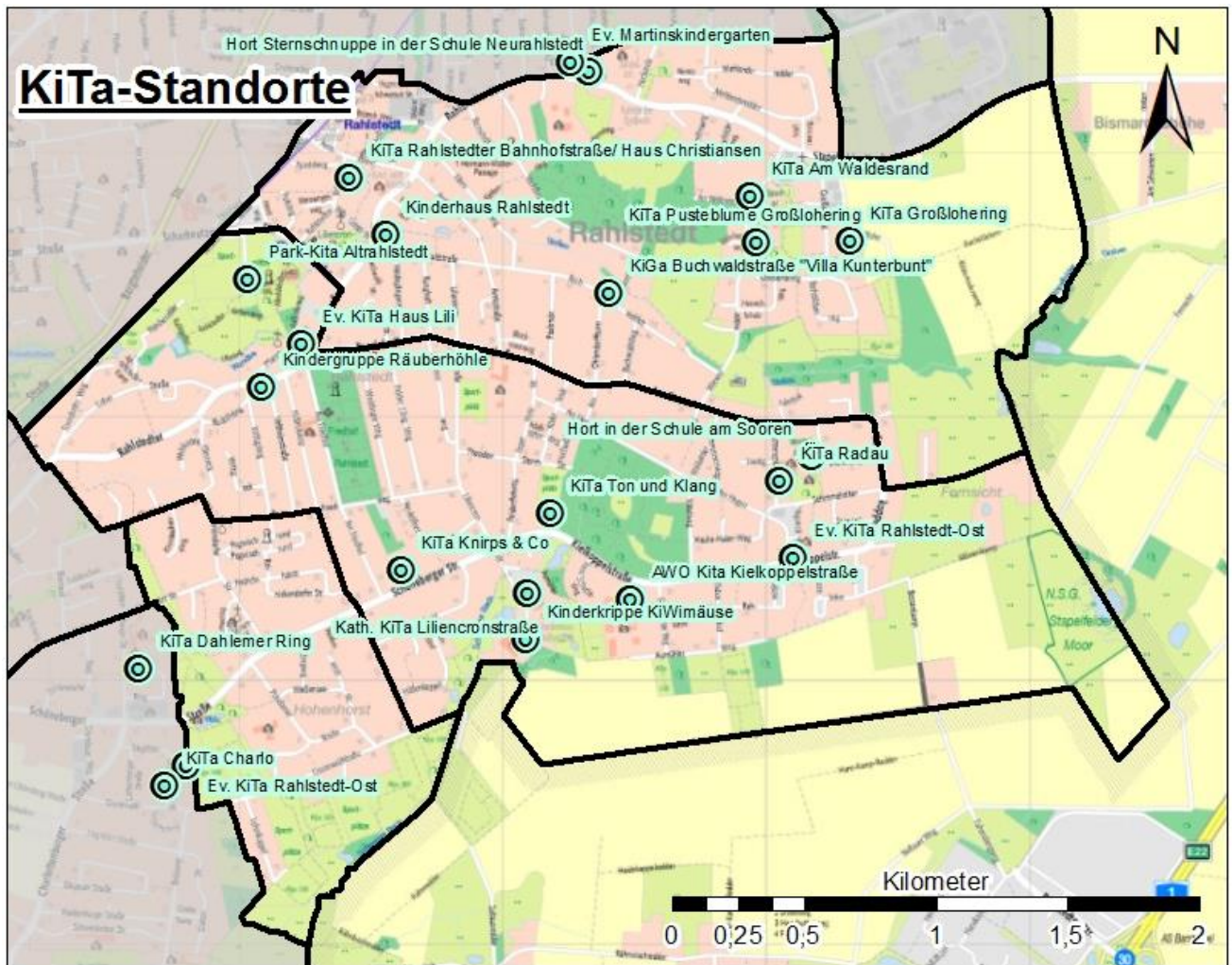
Tabelle 21: Übersicht über die Kindertageseinrichtungen in Alt-Rahlstedt, Großlohe und Hohenhorst

Sozialraum	Einrichtung	Adresse
Alt-Rahlstedt	Park-Kita Alt-Rahlstedt	Scharbeutzer Straße 27
	KiGa Räuberhöhle Rahlstedt	Sonnenweg 90
	Ev. KiTa Rahlstedt-Ost	Kielkoppelstraße 51
	KiTa Ton und Klang	Kielkoppelstraße 9b
	GBS an der Schule am Sooren	Brunskamp 17
	GBS an der Schule am Sooren	Brunskamp 17
	KiTa Radau	Poppenspäterweg 3
	KiTa Knirpse & Co ²⁰	Schöneberger Straße 117
	Kinderkrippe KiWimäuse	Liliencronstraße 130
	Kath. KiTa Liliencronstraße	Liliencronstraße 111
	AWO Kita Kielkoppelstraße	Kielkoppelstraße 16a
Großlohe	KiTa Rahlstedter Bahnhofstraße/ Haus Christiansen	Rahlstedter Bahnhofstraße 43
	KiTa Am Waldesrand	Großlohering 14
	Kinderhaus Rahlstedt	Rahlstedter Straße 112
	KiGa Buchwaldstraße „Villa Kun- terbunt“	Buchwaldstraße 83
	KiTa Pusteblume Großlohering	Großlohering 13
	KiTa Großlohering	Großlohering 52e
	GBS an der Grundschule Brock- dorffstraße	Brockdorffstraße 64
Jenfeld- Ost (in di- rekter Nähe zu Hohen- horst)	KiTa Charlo	Steglitzer Straße 10
	Ev. KiTa Rahlstedt-Ost	Steglitzer Straße 13
	KiTa Dahlemer Ring	Dahlemer Ring 3

Quelle: Procab Datenbank Stand 31.12.2012 und eigene Recherche

²⁰ Seit 2014 befindet sich eine Außengruppe der Kita „Knirpse & Co“ im Stadtteilzentrum „Haus am See“ (Hohenhorst). In dieser Familiengruppe werden Kinder im Alter von unter einem Jahr bis zum Schuleintritt betreut. Regelmäßige altersentsprechende und abwechslungsreiche Angebote in Kleingruppen sind selbstverständlich, häufig in direkter Zusammenarbeit mit Gruppen aus dem Stammhaus in der Schöneberger Straße 117.

Abb. 11: KiTa-Standort in der Region



Quelle: ArcGIS; Freie und Hansestadt Hamburg, Landesbetrieb für Geoinformation und Vermessung/ Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2009

Jugend und Familie

Folgende Jugendeinrichtungen im Bereich der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, der Familienförderung, der Sozialräumlichen Angebote sowie der Jugendverbände befinden sich in den zu untersuchenden Sozialräumen und sind in der nachfolgenden Tabelle zusammengefasst.

Tabellen 22-25: Jugendeinrichtungen in Alt-Rahlstedt, Großlohe und Hohenhorst

Einrichtungen/ Projekte der Offenen Kinder- und Jugendarbeit			
Sozialraum	Träger	Einrichtung/ Projekt	Angebot
Hohenhorst	Quadriga gGmbH	Jugendgruppe Grunewaldstraße	Kinder und Jugendliche von 6 - unter 27 J. Sport, Jugendsozialarbeit, technische Bildung und interkulturelle Arbeit. Projekte im Bereich des Päd.: Kooperation mit Trägern von Hilfen zur Erziehung, Straßensozialarbeit, ethnische Organisationen und Stadt-

			teilkultureinrichtungen sowie mit Schulen.
Hohenhorst	Markus-Kirchengemeinde	Jugendoase (früher Kirchenkeller)	Kinder und Jugendliche von 10 bis unter 18J. Offenes Angebot für Sport, Jugendsozialarbeit, allgemeine und soziale Bildung, sowie politische Bildung. Kooperationen im Bereich Schulen, Hilfen zur Erziehung, Gerichtshilfe, andere Einrichtungen der Kinder-/Jugendarbeit und Beratungsstellen.
Hohenhorst	AWO Landesverband Hamburg e.V.	Kinderspielhaus Hohenhorst	Kinder von 0 bis unter 14 J. Offenes Angebot für Sport, interkulturelle Arbeit, allgemeine, kulturelle und soziale Bildung. Kooperationen im Bereich Schulen und Stadtteilkultureinrichtungen.
Hohenhorst	Streetlife - Verein für Straßensozialarbeit i.HH	Mädchencafé	Kinder und Jugendliche Mädchen von 6 bis unter 18J. Offenes Angebot und Gruppenangebote für Sport, Spiel und Geselligkeit. Kooperationen im Bereich Schule, Arbeit und Ausbildung und anderen Einrichtungen der Kinder-/Jugendarbeit und Beratungsstellen.
Hohenhorst	Streetlife - Verein für Straßensozialarbeit i.HH	Jungencafé	Kinder und Jugendliche Jungen von 6 bis unter 27 J. Offenes Angebot und Gruppenangebote für Sport, Spiel und Geselligkeit. Kooperationen im Bereich Schule, Arbeit und Ausbildung und anderen Einrichtungen der Kinder-/Jugendarbeit und Beratungsstellen.
Alt-Rahlstedt	Mehr Platz für Kinder in Rahlstedt-Ost e.V	Aktivspielplatz Rahlstedt-Ost	Kinder und Jugendliche von 0 bis unter 18 J., sowie für junge Erwachsene bis unter 27 J. Offenes Angebot und Gruppenangebote. Naturkundliche, technische und politische Bildung. Projekte und Kooperationen mit verschiedenen Schulen, Arbeit und Ausbildung, Straßensozialarbeit, Gerichtshilfe, andere Einrichtungen der Kinder-/Jugendarbeit, Förderung d. Erziehung i.d. Familie, der Polizei/Jugendschutz und Stadtteilkultureinrichtungen.
Alt-Rahlstedt	Verein zur Förderung der kulturellen und politischen Bildung der Jugendlichen in Rahlstedt e.V	Jugendzentrum Startloch	Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene von 6 bis unter 27 J. Offenes Angebot für allgemeine und soziale, sowie kulturelle Bildung. Sport und erzieherischer Kinder- und Jugendschutz. Projekte mit den Schulen in der Umgebung, mit Hilfen zur Erziehung, mit Arbeit und Ausbildung, mit Straßensozialarbeit, mit Suchtberatungseinrichtungen, Sportvereinen - HSB, andere Einrichtungen der Kinder-/Jugendarbeit, ethni-

			schen Organisationen, Förderung d. Erziehung i. d. Familie, Beratungsstellen und Stadtteilkultureinrichtungen.
Alt-Rahlstedt	Streetlife - Verein für Straßensozialarbeit i.HH	Midnightbasketball	Jugendliche und junge Erwachsene von 14 bis unter 27 J. Offenes Angebot im Bereich Sport, Spiel, Geselligkeit und Jugendsozialarbeit.
Alt-Rahlstedt	Bauspielplatz Rahlstedt e.V.	Bauspielplatz Rahlstedt	Kinder von 0 bis unter 14 Jahren. Offenes Angebot, verschiedene Gruppenangebote, Ferienangebote. Sport, Spiel und Geselligkeit. Projekte im Bereich der Jugendverbände, Sportvereine und Stadtteilkultureinrichtungen.
Großlohe	ASB Landesverband Hamburg	Jugendzentrum Großlohe	Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene von 6 bis unter 27 J. Offenes Angebot im Bereich Sport, Jugendsozialarbeit und technische Bildung, sowie interkulturelle Arbeit und Integration. Projekte im Bereich Schulen, Arbeit und Ausbildung, Straßensozialarbeit und andere Einrichtungen der Kinder-/Jugendarbeit.
Großlohe	Ev. Luth. Christophorus Kirchengemeinde	Kirchengemeinde Großlohe	Kinder und Jugendliche von 10 bis 18 J. Offenes Angebot für Sport, allgemeine und soziale, sowie politische Bildung und interkulturelle Arbeit. Kooperation im Bereich Straßensozialarbeit und anderen Projekten der Kinder-/Jugendarbeit.
Großlohe	Streetlife - Verein für Straßensozialarbeit i.HH	Straßensozialarbeit	Kinder und Jugendliche von 3 bis 18 J., sowie Erwachsene ab 18 J. Offenes Angebot und Beratung. Kulturelle Bildung, Sport, politische Bildung und Interkulturelle Arbeit. Kooperationen im Bereich Jugendverbände, Schulen, Arbeit und Ausbildung, Straßensozialarbeit, andere Einrichtungen Der Kinder-/Jugendarbeit, Beratungsstellen und Stadtteilkultureinrichtungen.

Einrichtungen/ Projekte der Familienförderung

Sozialraum	Träger	Einrichtung/ Projekt	Angebot
Hohenhorst	Verein Jugendarbeit in Rahlstedt e.V.	FuM Treff Hohenhorst	Familienbildung und Beratung mit dem Schwerpunkt Frauen - und Mädchenarbeit. Kooperation mit Elternschule, Erziehungsberatungsstelle, Eltern - Kindzentrum, Kindertagesbetreuungseinrichtungen und anderen Beratungsstellen.
Hohenhorst	Kommunal	Elternschule	Vielfältige Kursangebote für Eltern mit kleinen Kindern von 1 bis 5 Jahren. Eltern-Kind Gruppen und offenes Angebot. Deutschkurse. Verschiedene saisonale Angebote.

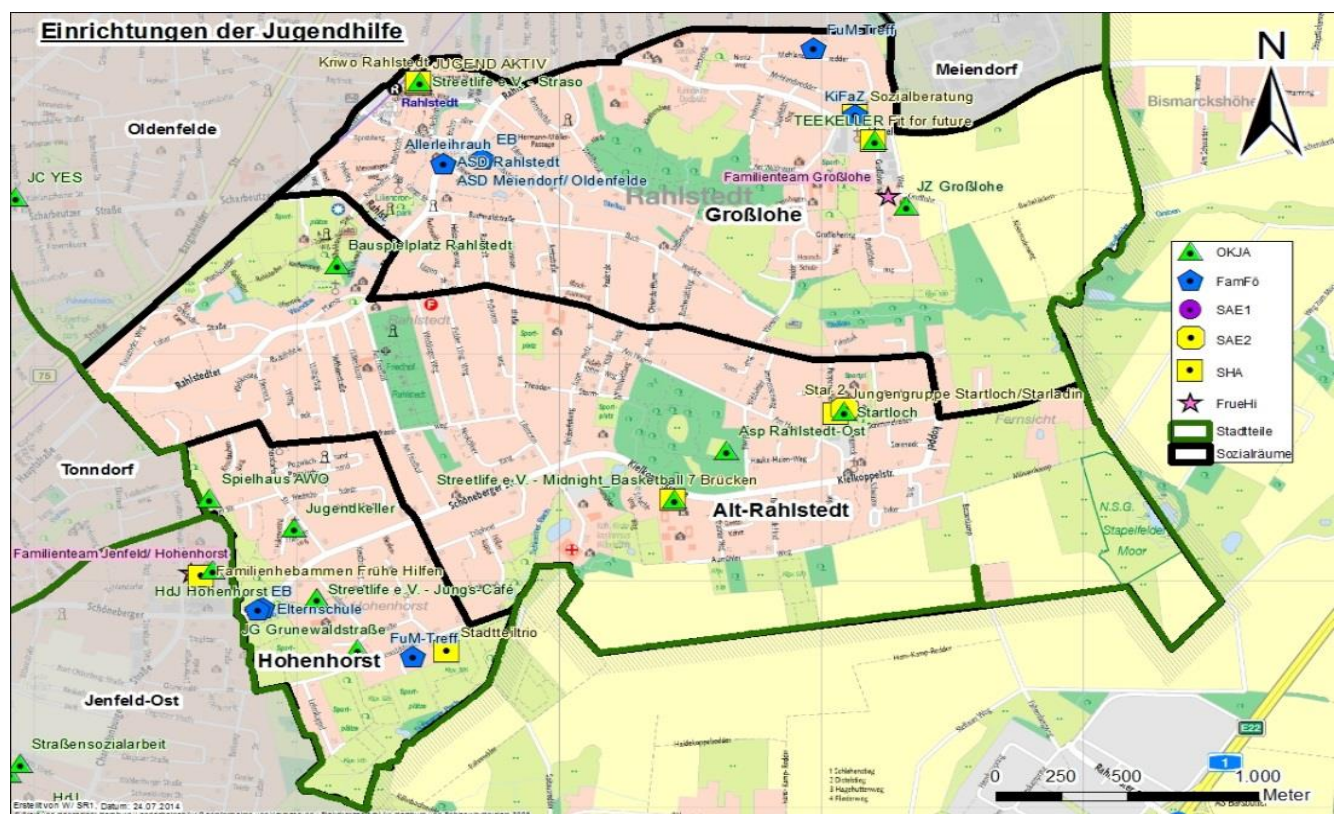
Hohenhorst	Erziehungshilfe e.V	Erziehungsberatungsstelle	Einzelberatung und Gruppenangebote für Eltern, Jugendliche und Kinder.
Alt-Rahlstedt	Kommunal	Erziehungsberatungsstelle	Einzelberatung und Gruppenangebote für Eltern, Jugendliche und Kinder.

Einrichtungen/ Projekte der Sozialräumlichen Angebote			
Sozialraum	Träger	Einrichtung/ Projekt	Angebot
Hohenhorst	Quadriga gGmbH	Stadtteiltrio Hohenhorst	Kinder im Alter von 6 - 10 Jahren. Halboffenes Gruppenangebot zur Stärkung sozialer Fähigkeiten. Kooperation insbesondere mit benachbarten Schulen
Hohenhorst	Erziehungshilfe e.V.	Beratungsstelle Auf KURS Im Haus am See	Offene Sprechzeiten zur Unterstützung beim Verstehen von Behördenpost, Ausfüllen von Anträgen, bei Sorgen in der Familie, bei der Vermittlung zu speziellen Beratungsstellen. Beratung und Vermittlung zum Thema Ehrenamt in Hohenhorst. Begleitung und Vermittlung der Nachbarschaftsmütter Hohenhorst. Sie informieren, begleiten und übersetzen für Familien mit und ohne Migrationshintergrund z.B. bei Behörden, Ärzten, Gesprächen mit Lehrern ...
Alt-Rahlstedt	Verein zur Förderung der kulturellen und politischen Bildung der Jugendlichen in Rahlstedt e.V	Startloch - "Star 2 "	Jungen zwischen 7 und 10 Jahren. Gruppenarbeit mit benachteiligten Jungen. Kooperation mit Schulen des Sozialraums.
Alt-Rahlstedt	Verein zur Förderung der kulturellen und politischen Bildung der Jugendlichen in Rahlstedt e.V	Jungengruppe Startloch	Jungen im Alter von 10 - 14 Jahren. Gruppenangebot mit benachteiligten Jungen umliegender Schulen in Rahlstedt. Kooperation mit Aladin e. V. und Einrichtungen im Stadtteil.
Alt-Rahlstedt	Familienhelden e. V.	7 Brücken	Kinder, Jugendliche und Eltern in Rahlstedt-Ost. Familienunterstützendes Angebot mit offenen Treffs, Gruppenangeboten und Beratung - Kooperationsvereinbarung: mit Jugendzentrum Startloch
Alt-Rahlstedt	Streetlife - Verein für Straßensozialarbeit i. HH	Jugend Aktiv	Projekt zur sozialen und beruflichen Integration von Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Zielgruppe sind arbeitslose Jugendliche und junge Erwachsene

Großlohe	Internationaler Bund - Kinder- und Familienhilfzentrum Großlohe	Sozialberatung im Kifaz Großlohe	Familien, Alleinerziehende, Jugendliche und Jungerwachsene aus dem Stadtteil - Beratung insbesondere zur Existenzabsicherung in Verbindung zur Versorgung der Familie und der Betreuung der Kinder - umfassende Kooperationen
Großlohe	Ev. Kirchengemeinde Alt-Rahlstedt	Fit for Future	Jugendliche in der Phase der Berufsorientierung. Soziale Beratung und Unterstützung, Berufsorientierung und Qualifizierung durch Mittagstischprojekt, Gruppenangebot. Kooperation mit Schulen und anderen Trägern im Stadtteil

Einrichtungen/ Projekte der Frühen Hilfen			
Sozialraum	Träger	Einrichtung/ Projekt	Angebot
Großlohe	Pestalozzi-Stiftung	Famienteam Großlohe	Für Eltern mit Kindern von 0-3 Jahre. Passgenaue und allgemeine Angebote für die Zeit vor und nach der Geburt. Lotsenfunktion. Intensive Begleitung im Einzelfall

Abb. 12: Einrichtungen der Jugendhilfe in der Region



Integration

Von den Besucherinnen und Besuchern der Einrichtungen in der Kinder- und Jugendarbeit und Familienförderung haben z.B. in Hohenhorst 74 % einen Migrationshintergrund.

Die in der Anlage zu 3.1. genannten Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit und Familienförderung haben Ihre Angebote auf die Erfordernisse und Bedarfe der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund und deren Familien ausgerichtet. Diese Aufgaben stellen einen wesentlichen Arbeitsschwerpunkt der Einrichtungen dar.

So bieten z.B. in **Hohenhorst** 60% der Angebote der Kinder- und Jugendarbeit / Jugendsozialarbeit besondere, auf die Bedarfe der Besucher ausgerichtete Angebote zur Förderung der Integration an. Die Berücksichtigung kulturspezifischer Besonderheiten (bei lebenspraktischen Angeboten wie Kochen etc.) oder das Begehen der unterschiedlichen Feste und das Erklären ihrer Herkunft und ihrer Grundlagen gehören zum Standard der Einrichtungen.

In **Rahlstedt** ist das Integrationszentrum des Internationalen Bundes in der Grubesallee verortet. Es bietet insbesondere an:

- Erwachsenen Ausländern und Deutschen mit Migrationshintergrund ab dem vierten Jahr ihrer Anerkennung des Aufenthaltsrechts, Spätaussiedlern und EU-Bürgern mit Aufenthaltserlaubnis oder Freizügigkeitsberechtigung ab dem vierten Jahr ihrer Zuwanderung und Eingebürgerten und Deutschen aus dem Ausland ab dem vierten Jahr ihrer Zuwanderung
 - Sozialberatung,
 - Lotsenberatung zu den Regeldiensten,
 - intensive Fallberatung,
 - Lernberatung und Vermittlung in Sprachkursangebote.

Im Rahmen der aktuellen bundesweiten Herausforderung zum Thema Flüchtlinge sei an dieser Stelle auf die steigende Zahl an Wohnunterkünften zur Unterbringung der enormen Anzahl an Flüchtlingen hingewiesen. Im Zuge dessen sind auch in den drei Sozialräumen drei Einrichtungen neu entstanden bzw. in Planung. In Großlohe entsteht eine Unterkunft in der Sicker Landstraße 61 mit einer vorgesehenen Platzkapazität von 270 Plätzen. In Hohenhorst wird eine große Unterbringung für mindestens 400 Personen in der Grunewaldstraße 74 a eröffnet und in Alt-Rahlstedt besteht bereits eine Wohnunterkunft (130 Plätze vorgesehen) in der Rahlstedter Straße 8, besser bekannt als das „Gelbe Dorf“.

Senioreneinrichtungen

Die Sozialräume **Hohenhorst** und **Großlohe** verfügen jeweils über einen öffentlich geförderten Seniorentreff und Seniorenkreis. Alt-Rahlstedt verfügt über einen öffentlich geförderten Seniorentreff.

Aufgabe der staatlich geförderten Senioreneinrichtungen ist es, Kontaktmöglichkeiten durch ein wohnortnahes und niedrigschwelliges Begegnungsangebot zu schaffen. Damit sollen Isolierungs- und Vereinsamungstendenzen der älterer Mitbürgerinnen und Mitbürger vermieden werden. Ein weiteres Ziel ist es, dass die Senioren auch im Alter am gesellschaftlichen Leben teilhaben und in der

Gemeinschaft verwurzelt bleiben. Zusätzlich haben Senioreneinrichtungen auch die Aufgabe die Selbstständigkeit, Eigeninitiative und Autonomie von Nutzerinnen und Nutzern fördern. Darüber hinaus sollen auch ältere Hamburgerinnen und Hamburger, die andere Freizeitangebote aus finanziellen Gründen nicht in Anspruch nehmen können mit diesem Angebot angesprochen werden.

Tabelle 26 : Angebote für Senioren in Großlohe:

Name	Adresse	Angebote
Seniorentreff	Stapelfelder Straße 108, 22143 Hamburg	Englischkurs für Senioren, Frauen-Spielegruppe, Kaffee & Sport (Wii-Sports), Computerkurse für Ältere, Bücherstube, Buchverleih u. LeserInnen-treff, Fotowerkstatt ...
Seniorenkreis	Stapelfelder Straße 108, 22143 Hamburg	Kaffee trinken & Klönen, Gesellschaftsspiele ...

Über die hier tabellarisch aufgeführte Einrichtung hinaus gibt es im Stadtteil Großlohe noch vielfältige weitere Einrichtungen, wie beispielsweise Sportvereine und kirchliche Einrichtungen, die einschlägige Angebote vorhalten.

Name	Adresse	Angebote
AMTV Hamburg	Rahlstedter Straße 159, 22143 Hamburg	Gesundheitssport u.a. Sturzprävention, orthopädische Rückengymnastik sowie viele andere Sportarten
Christophoruskirche	Großlohering 49, 22149 Hamburg	Seniorenstube, montags von 15:00 bis 17:00 Uhr

Das bezirkliche Bewertungsverfahren²¹ kommt für den Sozialraum **Großlohe** auf ein eher durchschnittliches Erfordernis, in diesem Stadtteil Infrastruktur bzw. Angebote für Seniorinnen und Senioren neu einzurichten. Die Ergebnisse der Bewertung der Indikatoren „Anzahl der Personen mit Migrationshintergrund 65 Jahre und älter“ und „Anzahl der Grundsicherungsempfänger 60 Jahre und älter“ weisen allerdings daraufhin, dass bei diesen Bevölkerungsgruppen ein erhöhten Bedarf nach Angeboten der Offenen Seniorenarbeit unterstellt werden kann.

Tabelle 27: Beratungsstellen:

Name	Adresse	Angebote
Bezirkliche Seniorenberatung	Rahlstedter Straße 151 (Soziales Dienstleistungszentrum)	Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter beraten in allen Fragen des Alters, helfen bei der Bewältigung von Schwierigkeiten oder dabei, Probleme gar nicht erst entstehen zu lassen.

²¹ Bezirkliche Leitlinie für eine Bedarfsanalyse und kleinräumige Planung für die Offene Seniorenarbeit

Pflegestützpunkt Rahlstedt	Rahlstedter Straße 151-157, Tel.: 040 – 428 99 – 10 80 (Soziales Dienstleistungszentrum)	Das Team des Pflegestützpunktes berät und unterstützt kompetent, vertraulich und unabhängig zu allen Fragen rund um das Thema Pflege. Eine telefonische Terminvereinbarung für ein persönliches Beratungsgespräch ist jederzeit möglich.
----------------------------	--	--

Alt-Rahlstedt

Tabelle 28 : Angebote für Senioren in Alt-Rahlstedt

Name	Adresse	Angebote
Evangelisch-Freikirchliche Erlöserkirche Rahlstedt	Wilmersdorfer Straße 11, 22149 Hamburg	Monatlich am 1. Dienstag, 15:30 Uhr, „Treffpunkt Gespräch und Kaffee“ mit thematischen Gesprächsrunden
Ev.-Luth. Kirchengemeinde Alt-Rahlstedt, Martinskirche	Hohwacher Weg 2, 22143 Hamburg	Seniorengymnastik, montags von 9:30 bis 12:00 Uhr und dienstags von 9:45 bis 10:45 Uhr
Ev.-Luth. Markus-Kirchengemeinde Hohenhorst Rahlstedt-Ost, Dankeskirche	Kielkoppelstraße 51, 22149 Hamburg	Seniorentreff – Kartenspiel, Seniorengymnastik, Französisch, Englisch, Bastelkreis, Malgruppe, Computerkurse, Handarbeit ...
TSV Hohenhorst	Kielkoppelstraße 9a/b, 22149 Hamburg	Fitness/Bewegung, u.a. Seniorengymnastik, Fit ab 50 Gymnastik und viele weitere Sportarten

Im Jahr 2013 lebten in **Alt-Rahlstedt** 11.532 Menschen, von denen ca. 3.862 65 Jahre oder älter waren (33,5%).

Nach Vorausberechnungen des Statistischen Bundesamtes wird der Anteil älterer Menschen in Deutschland bis 2060 kontinuierlich weiter zunehmen. Der Anstieg ist durch die geburtenstarken Jahrgänge der so genannten Babyboomer, die ab 2020 in das Rentenalter gelangen sowie durch die steigende Lebenserwartung begründet.²²

Der in Alt-Rahlstedt erhöhte Alt-Jung-Quotient weist auf erhöhte Bedarfe älterer Erwachsener und Seniorinnen und Senioren für Bildungsangebote und –träger aller Art hin.

Im Weiteren ist in Alt-Rahlstedt mit einem zunehmenden Hilfebedarf älterer Menschen bei der gesundheitlichen Versorgung, Betreuung und Pflege zu rechnen. Erforderlich sind deshalb Angebotsstrukturen, die es auch alten und hochbetagten Menschen ermöglichen, trotz partieller Einschränkungen weitestgehend unabhängig und selbstverantwortlich zu leben. Sowohl eine den Bedürfnissen entsprechende altersgerechte ärztliche und medizinische Versorgung, gesundheitliche Betreuung und Pflege als auch altersgerechte Freizeitangebote in annehmbarer Entfernung sind zu erhalten bzw. anzustreben.

²² Vgl. Statistisches Bundesamt, 2011, S. 11

Hohenhorst

Tabelle 29 : Angebote für Senioren in Hohenhorst

Name	Adresse	Angebote
Ev.-Luth. Markus-Kirchengemeinde Hohenhorst, Trinitatiskirche	Halenseering 6, 22149 Hamburg	Seniorentreff – Spiele-Nachmittage, Vorträge, Gedächtnistraining, Internet-Cafe ...
U 99 - Seniorenkreis	Schöneberger Straße 44, 22149 Hamburg	Künstlerisch-kreative Werkstatt, Klönschnack mit Programm, Meditation, Tagesausflüge ...
TSV Hohenhorst	Kielkoppelstraße 9a/b, 22149 Hamburg (Sozialraum: Alt-Rahlstedt)	Fitness/Bewegung, u.a. Seniorengymnastik, Fit ab 50 Gymnastik und viele weitere Sportarten

Das bezirkliche Bewertungsverfahren²³ kommt für den Sozialraum **Hohenhorst** auf ein eher unterdurchschnittliches Erfordernis, in diesem Stadtteil Infrastruktur bzw. Angebote für Seniorinnen und Senioren neu einzurichten. Die Ergebnisse der Bewertung der Indikatoren „Anzahl der Personen mit Migrationshintergrund 65 Jahre und älter“ und „Anzahl der Grundsicherungsempfänger 60 Jahre und älter“ weisen allerdings daraufhin, dass bei diesen Bevölkerungsgruppen ein erhöhten Bedarf nach Angeboten der Offenen Seniorenarbeit unterstellt werden kann.

Exkurs

Soziale Netzwerke von Hamburger Seniorinnen und Senioren

Knapp ein Drittel (29%) der Seniorinnen und Senioren in Hamburg weisen Lücken in ihrem sozialen Netz auf. Dabei gibt es keine gravierenden Unterschiede zwischen den Geschlechtern.

Bei älteren Seniorinnen und Senioren (41%) bestehen deutlich häufiger Lücken in ihrem sozialen Netz, als bei jüngeren Seniorinnen und Senioren (22%). Ebenso weisen Migranten häufiger Lücken im sozialen Netz auf (43%). Insbesondere Männer mit niedrigem sozialem Status beklagen Lücken im sozialen Netz (42%). Männer mit hohem sozioökonomischem Status sind mit 21% nur halb so oft betroffen. Dieser Umstand ist bei Frauen deutlich geringer anzutreffen (31% mit niedrigem, 22% mit hohem sozioökonomischem Status)

(Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz, Gesundheitsberichterstattung und Gesundheitsförderung, 2011, S. 64).

Insgesamt ist festzustellen, „dass Personen, die Lücken im sozialen Netz aufweisen,

- häufiger einen schlechten Gesundheitszustand aufweisen,
- stärker im Alltag eingeschränkt sind, d.h. weniger selbstständig sind,
- weniger mobil sind und

²³ Vgl. Bezirkliche Leitlinie für eine Bedarfsanalyse und kleinräumige Planung für die Offene Seniorenarbeit

- sich häufiger unzufrieden über ihre Lebensqualität insgesamt äußern“

(Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz, Gesundheitsberichterstattung und Gesundheitsförderung, 2011, S. 64)

Folglich haben die Hamburger Seniorinnen und Senioren, die über kein soziales Netz verfügen, auf das sie sich verlassen können, ein erhöhtes Risiko hilfsbedürftig zu werden.

Ausreichende Treffmöglichkeiten und niedrigschwellige Veranstaltungen für die ältere Bevölkerung Rahlstedts sollten daher langfristig gewährleistet sein. Auch perspektivisch sollte das Ziel, die Angebote kontinuierlich den Bedarfen anzupassen, sie inhaltlich weiterzuentwickeln und die Vernetzung der vorhandenen Einrichtungen unterstützt werden. Dabei sollten gezielt ältere Menschen, mit niedrigem sozialen Status und Menschen mit Migrationshintergrund durch die Offene Seniorenarbeit angesprochen werden.

3.1.2 Gesundheit

Das Angebot der gesundheitlichen Versorgung besteht u.a. aus dem Kinderkrankenhaus Wilhelmstift, zahlreichen Arztpraxen, Apotheken und weiteren unterschiedlichen Dienstleistern und Beratungsangeboten.

Die Niederlassungsmöglichkeiten von Ärzten, die an der kassenärztlichen Versorgung teilnehmen wollen, sind gesetzlich geregelt. Die Entscheidungen obliegen dem Zulassungsausschuss, dem Vertreter der Kassenärztlichen Vereinigung und der Krankenkassen angehören.

Tabelle 30: Krankenhaus

Name	Straße	Angebot																				
Katholisches Kinderkrankenhaus Wilhelmstift	Liliencronstraße 130	Es ist mit 10.000 stationären und 42.000 ambulanten Patienten im Jahr eines der größten Kinderkrankenhäuser in Deutschland. Das Behandlungsspektrum umfasst unter anderem folgende Gebiete: <table border="0"> <tr> <td>Kinder- und Jugendmedizin</td> <td>Adipositas</td> </tr> <tr> <td>Infektiologie</td> <td>Neonatologie & Intensivmedizin</td> </tr> <tr> <td>Diabetes mellitus</td> <td>Schwerbrandverletzte</td> </tr> <tr> <td>Endokrinologie</td> <td>Kinderchirurgie</td> </tr> <tr> <td>Gastroenterologie</td> <td>Handchirurgie</td> </tr> <tr> <td>Pneumologie/Allergologie</td> <td>Kindergesichtschirurgie</td> </tr> <tr> <td>Notfallambulanz</td> <td>HNO</td> </tr> <tr> <td>Tagesklinik Pädiatrie</td> <td>Kinder- und Jugendpsychiatrie</td> </tr> <tr> <td>Dermatologie</td> <td>Radiologie</td> </tr> <tr> <td>Kinderneurologie</td> <td>Anästhesie</td> </tr> </table>	Kinder- und Jugendmedizin	Adipositas	Infektiologie	Neonatologie & Intensivmedizin	Diabetes mellitus	Schwerbrandverletzte	Endokrinologie	Kinderchirurgie	Gastroenterologie	Handchirurgie	Pneumologie/Allergologie	Kindergesichtschirurgie	Notfallambulanz	HNO	Tagesklinik Pädiatrie	Kinder- und Jugendpsychiatrie	Dermatologie	Radiologie	Kinderneurologie	Anästhesie
Kinder- und Jugendmedizin	Adipositas																					
Infektiologie	Neonatologie & Intensivmedizin																					
Diabetes mellitus	Schwerbrandverletzte																					
Endokrinologie	Kinderchirurgie																					
Gastroenterologie	Handchirurgie																					
Pneumologie/Allergologie	Kindergesichtschirurgie																					
Notfallambulanz	HNO																					
Tagesklinik Pädiatrie	Kinder- und Jugendpsychiatrie																					
Dermatologie	Radiologie																					
Kinderneurologie	Anästhesie																					

Ärzte

In **Alt-Rahlstedt** finden sich 11 Arztpraxen mit zum Teil mehreren Ärzten folgender Fachrichtungen²⁴ sowie fünf Zahnarztpraxen (**Tabelle 31**):

Anzahl	Fachrichtung	Straße
6	Allgemeinmedizin/Hausarzt	Kielkoppelstraße 62 Liliencronstraße 130 Rahlstedter Straße 29 Rahlstedter Straße 32 a Rahlstedter Straße 41 Schöneberger Straße 102
2	Frauenheilkunde	Brockdorffstraße 90 Rahlstedter Straße 29
1	Kinder- und Jugendmedizin	Liliencronstraße 130
1	Hals, Nasen Ohren, Pneumologie	Liliencronstraße 130
1	Orthopädie	Brockdorffstraße 90
5	Zahnheilkunde	Hegeneck 3 Rahlstedter Straße 80 Rahlstedter Straße 150 h Rahlstedter Straße 191 Dübheid 26

Tabelle 32: Apotheken Alt-Rahlstedt

Anzahl	Name	Straße
3	Gutenberg-Apotheke	Dübheid 24/Ladenzentrum
	Hirsch-Apotheke	Rahlstedter Straße 41
	Schimmelreiter-Apotheke	Hegeneck 5

In **Großlohe** finden sich insgesamt 29 Arztpraxen und Praxen von Therapeuten folgender Fachrichtungen mit zum Teil mehreren Ärzten²⁵ sowie vier Zahnarztpraxen (Tabelle 33):

Anzahl	Fachrichtung	Straße
9	Allgemeinmedizin/Hausarzt	Großlohering 2 Am Sooren 1a Schweriner Straße 17 Stapelfelder Straße 106 Rahlstedter Bahnhofstraße 22 Rahlstedter Bahnhofstraße 25 Rahlstedter Bahnhofstraße 33

²⁴ Vgl. Ärztekammer Hamburg Arztsuche 2011

²⁵ Vgl. Ärztekammer Hamburg Arztsuche 2011

		Schweriner Straße 10 Schweriner Straße 17
2	Innere Medizin	Hagenower Straße 5 Schweriner Straße 1
1	Psychiatrie, Psychotherapie	Apostelweg 12
1	Frauenheilkunde	Schweriner Straße 17
2	Chirurgie	Rahlstedter Bahnhofstraße 20 Rahlstedter Bahnhofstraße 22
1	Hals, Nasen, Ohren, Pneumologie	Schweriner Straße 17
5	Augenheilkunde	Rahlstedter Bahnhofstraße 17 Rahlstedter Bahnhofstraße 73 Schweriner Straße 1 Schweriner Straße 8 Schrankenweg 6
2	Haut- und Geschlechtskrankheiten	Rahlstedter Bahnhofstraße 22 Schweriner Straße 25
2	Orthopädie	Rahlstedter Bahnhofstraße 7 a Rahlstedter Bahnhofstraße 23
2	Urologie	Rahlstedter Bahnhofstr. 42 Schweriner Straße 25
4	Zahnheilkunde	Rahlstedter Bahnhofstraße 20 Rahlstedter Bahnhofstraße 33 Schweriner Straße 2 Schweriner Straße 8

Tabelle 34: Apotheken Großlohe

	Name	Straße
6	DocMorris-Apotheke	Rahlstedter Bahnhofstraße 20
	Drive-In-Apotheke	Stapelfelder Straße 84
	Herz-Apotheke	Rahlstedter Bahnhofstraße 11
	Liliencron-Apotheke	Rahlstedter Bahnhofstraße 8
	Nova-Apotheke	Schweriner Straße 8 – 12, EKZ
	Pongs-Apotheke	Schweriner Straße 17

Tabelle 35: Beratungsstellen Großlohe

Name	Straße	Angebot
Mütterberatung des Fachamtes Gesundheit	Mehlandsredder 9 h	Sprechstunde im Frauen- und Mädchentreff dienstags von 10 bis 11 Uhr mit Beratungsangebot zu Fragen der Pflege, Ernährung und Entwicklung des Kindes.
	Hoffmannsstieg 7	Sprechstunde im KIFAZ donnerstags 10 bis 12.30 Uhr

In **Hohenhorst** finden sich keine Angebote der gesundheitlichen Versorgung. Arztpraxen, Therapeuten und Beratungsstellen befinden sich in unmittelbarer Nähe im Sozialraum Jenfeld-Ost, z.B. am Berliner Platz.

3.1.3 Pflege

In Hamburg versorgen 345 Ambulante Pflegedienste rund 14.000 pflegebedürftige Menschen.

In den 187 stationären Wohn-Pflegeeinrichtungen werden insgesamt 17.249 Plätze angeboten. Danach gibt es in Hamburg pro 1.000 Einwohner aller Altersstufen durchschnittlich 10 stationäre Wohn-Pflegeeinrichtungen, pro 1.000 Einwohner ab 65 Jahren werden 51 stationäre Plätze vorgehalten²⁶.

In Alt-Rahlstedt, Großlohe und Hohenhorst leben 7707 Personen, die 65 Jahre und älter sind. In den vier stationären Einrichtungen in den drei Sozialräumen werden 345 Pflegeplätze vorgehalten.

Sechs ambulante Pflegedienste verschiedener Größe und mit unterschiedlichen Schwerpunkten in der häuslichen pflegerischen Versorgung sind in Alt-Rahlstedt und Großlohe angesiedelt.

Tabelle 36: Ambulante Pflegedienste²⁷

Name	Straße	Angebot
Alt-Rahlstedt		
G. Raecke	Düpheid 22	Häusliche Alten- und Krankenpflege
Kisenio	Rahlstedter Straße 175	Kinder- und Seniorenpflege
Großlohe		
Sozialer Dienst Karin Kaiser	Rahlstedter Bahnhofstraße 7	Häusliche Alten- und Krankenpflege
Sozialer Dienst Thekla Knetsch	Güstrower Weg 12	Häusliche Alten- und Krankenpflege
Merlin	Schweriner Straße 17	Häusliche Alten- und Krankenpflege
Garant	Rahlstedter Bahnhofstraße 20	Häusliche Alten- und Krankenpflege

Zu beachten ist, dass sich die Standorte der Pflegedienste ändern können und eine genaue Zuordnung des Aktionsradius nicht vorgenommen werden kann.

Stationäre Wohn-Pflegeeinrichtungen

Im beschriebenen Gebiet gibt es vier Wohn-Pflegeeinrichtungen, davon liegt keine in Hohenhorst.

²⁶ Vgl. Pflegestatistik, Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, 27.01.2011

²⁷ Vgl. AOK Rheinland/Hamburg, Zugelassene Pflegeeinrichtungen stationär, SGB XI, 01.10.2011

Tabelle 37: Wohn-Pflegeeinrichtungen

Name	Straße	Angebot
Alt-Rahlstedt		
Seniorenstutz am Hegen	Am Hegen 29	162
Großlohe		
Villa Eilersweg	Eilersweg 10-12	27
Alten- und Pflegeheim Kinne	Paalende 11 + 30	27
Martha-Haus Zentrum für alte Menschen	Am Ohlendorffturm 20-22	129

3.1.4 Menschen mit Behinderung

Laut Statistischem Bundesamt (Destatis) lebten zum Jahresende 2009 in Deutschland 7,1 Millionen schwerbehinderte Menschen. Als schwerbehindert gelten dabei Personen, denen von den Versorgungsämtern ein Grad der Behinderung von 50 % und mehr zuerkannt wurde.

Aber: Es gibt keine „Meldepflicht“ für Menschen mit Behinderung, ihre tatsächliche Anzahl kann nur geschätzt werden. Häufig wird ein Anteil von 10 % der Gesamtbevölkerung genannt. Bei rund 32400 Bewohnern könnte man danach die Anzahl von rund 3240 Menschen mit Behinderung in Alt-Rahlstedt, Großlohe und Hohenhorst annehmen.

Von diesen sind rund

4 % unter 25 Jahre

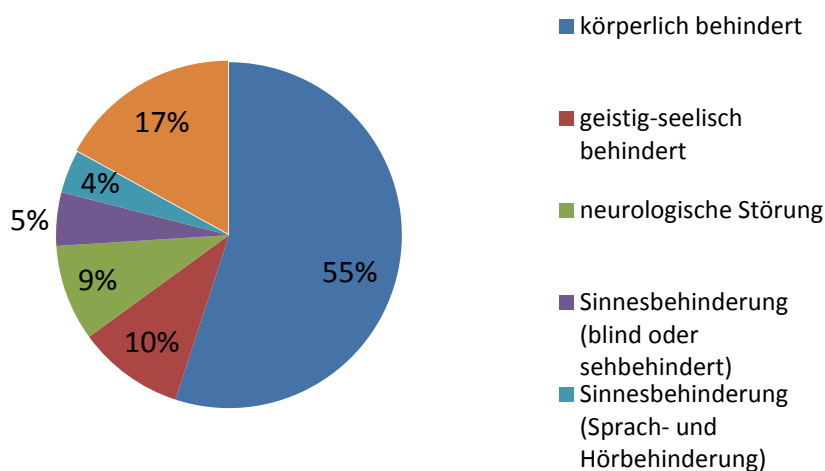
21% 25 bis 55 Jahre

20 % 55 bis 65 Jahre

54 % älter als 65 Jahre alt (davon sind 29 % über 75 Jahre)

Behinderungen treten vor allem bei älteren Menschen auf: So waren 2009 deutlich mehr als ein Viertel (29 %) der schwerbehinderten Menschen 75 Jahre und älter; knapp die Hälfte (46 %) gehörte der Altersgruppe zwischen 55 und 75 Jahren an.

Insgesamt gibt es 55 Kategorien der Behinderung, die wesentlichen sind:



Das Angebot für Menschen mit Behinderung im Bezirk Wandsbek insgesamt ist vielfältig und umfasst Beratungsangebote, ambulante Hilfen und Wohnangebote, Hilfen für Kinder und Familien, Hilfen im Arbeitsleben und in der Mobilität. Die entsprechenden Beratungsstellen und Leistungsträger befinden sich in der Regel in gut erreichbaren, zentral gelegenen Orten.

Im Raum Alt-Rahlstedt, Großlohe und Hohenhorst gibt es kein betreutes Wohnangebot für Menschen mit Behinderung, aber Angebote in der näheren Umgebung. An dieser Stelle sei kurz auf die Dienste des Trägers „alsterdorf assistenz ost gGmbH“ hingewiesen. Dieser bietet vielseitige niedrigschwellige (Beratungs-)Angebote und Gruppen im Bereich Menschen mit psychischen und geistigen Behinderungen oder Lernbehinderungen an.

3.1.5 Verkehr (Verkehrsanbindung, Verkehrslage, ÖPNV)

Durch den Stadtteil **Rahlstedt**²⁸ verläuft die teilweise vierspurig ausgebaute Bundesstraße 75. Zwar nicht auf Rahlstedter Gebiet, aber in der Nähe liegt die Anschlussstelle Stapelfeld der Bundesautobahn 1. Parallel zur B75 verläuft die Bahnstrecke Lübeck–Hamburg mit dem Bahnhof Rahlstedt, an dem Regionalzüge der Linie R10 halten. Seit längerem im Gespräch ist der Bau einer S-Bahn-Linie S4.

Ferner ist der Stadtteil mit zahlreichen Metro-, Schnell- & Eilbus-Linien des öffentlichen Nahverkehrs des Hamburger Verkehrsverbundes (HVV) verbunden:

So z.B. ist **Hohenhorst**²⁹ mit dem Auto vom Zentrum aus zum einen über die A27 oder die B75 erreichbar und verfügt zudem über eine sehr gute Verkehrsanbindung an das Hamburger Nahverkehrsnetz. Die Innenstadt kann mit Bussen entweder über Billstedt, über Wandsbek-Markt oder direkt mit dem Schnellbus 35 in ca. 30 min erreicht werden.

Alle Buslinien verkehren vom Berliner Platz. Von den Hohenhorstern meist genutzte Buslinie ist der Metrobus 27, der von Poppenbüttel über Farmsen und Hohenhorst bis zum U-Bahnhof Billstedt fährt. Über die einzelnen Verbindungen und Abfahrtszeiten informiert der HVV.

Wenngleich die Verkehrsanbindung **Großlohes**³⁰ an den Ortskern Rahlstedt seitens der Bewohner als akzeptabel beschrieben wird, ergibt sich aus der randstädtischen Lage und der großen Entfernung eine suboptimale Anbindung an das Stadtzentrum Hamburgs, die in erster Linie auf die niedrige Taktfrequenz des Schnellbahnsystems zurückzuführen ist.

In den letzten Jahren wurden einige Verbesserungen vorgenommen (z.B. Busverlängerung zum Heinrich-Schulz-Weg) und somit die Innenerschließung der Siedlung für insbesondere ältere Personen gewährleistet.

²⁸ Vgl. <http://de.wikipedia.org/wiki/Hamburg-Rahlstedt>, abgerufen am 15.01.2015

²⁹ Vgl. <http://www.hohenhorst-hamburg.de/>, abgerufen am 11.12.2014

³⁰ Vgl. <http://www.hamburg.de/contentblob/3916650/data/download-broschuere-grosslohe.pdf>, abgerufen am 15.01.2015

3.1.6 Wohnen und Wohnumfeld

Wohnungen und Wohnungsgröße

Betrachtet man die vergangenen 10 Jahre, so ist im gesamten Stadtteil **Rahlstedt** bis zum Jahr 2011 ein kontinuierlicher Anstieg an Wohnungen zu verzeichnen.

Im Jahr 2011 gab es in den drei Sozialräumen rund 15.000 Wohnungen³¹.

Tabelle 38: Kennzahlen der Wohnverhältnisse im Vergleich

	Wohnfläche je Einwohner/in [km ²]	Durchschnittliche Wohnungsgröße [km ²]	Sozialwohnungen in % der Wohnungen insgesamt	Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern in % aller Wohnungen
Hohenhorst, Altrahlstedt, Großlohe (geschätzt)	37,8	78	12,6	29,9
Bezirk Wandsbek	39,1	79,2	11,0	32,6
Hamburg	37,0	72,6	11,0	21,1

Quelle: Stadtteildatenbank des Statistikamtes Nord, Stand: 2011

Was die Wohnverhältnisse anbetrifft, so ordnen sich die untersuchten Gebiete auf durchschnittlichem, im Bezirksvergleich leicht geringerem Niveau ein. Wie die Tabelle belegt, weist der komplette Stadtteil einen hohen Bestand an Sozialwohnungen aus.

Was die Wohnfläche anbetrifft, so ist ein stetiger Anstieg je Einwohner in Quadratmetern von 33 bis 36 qm in 90er Jahren zu erkennen. Heute bewegt sich der den Einwohnern zur Verfügung stehende Wohnraum auf knapp 38 qm.³² Dies ist ein Trend, der sich auch für die Gesamtstadt und für den Bezirk Wandsbek beobachten lässt.

Kritisch angemerkt sei an dieser Stelle das Verhältnis von Angebot und Nachfrage was größere und bezahlbare Wohnungen für größere Familien anbetrifft. Gerade die Nachfrage nach 4-Zimmerwohnungen ist weitaus größer als die nach kleineren Wohnungen.

Ein Blick in die Zukunft zeigt die zunehmenden Anforderungen im Kontext zum demografischen Wandel. Unter Berücksichtigung des steigenden Anteils an Senioren auch in diesen Gebieten ist die Existenz altersgerechter und barrierefreier Wohnungen momentan als zu gering einzuschätzen.

³¹ Eigene Schätzung anhand der Wohnungszahlen für den Stadtteil Rahlstedt (gem. Statistikamt Nord)

³² Vgl. Statistikamt Nord/ Stadtteildatenbank 2011

Mietpreisniveau

Im Vergleich zum Bezirksdurchschnitt sind die Mietpreise pro Quadratmeter in **Rahlstedt** und demnach auch in den untersuchten Sozialräumen mit durchschnittlich 8,33 Euro/m² relativ günstig.

Wohnumfeld/ Infrastruktur

Weite Teile von Hohenhorst und Großlohe sind durch Großsiedlungen geprägt. Die zahlreichen Grünflächen sorgen dennoch für eine naturnahe Umgebung.

Im RISE-Gebiet Hohenhorst haben in der jüngeren Vergangenheit und aktuell zahlreiche Wohnumfeldverbesserungsmaßnahmen stattgefunden. In Bekkamp, dem Dahlemer Ring oder der Grunewaldstraße beispielsweise, sollen durch Baumaßnahmen folgende Wirkungsziele erreicht werden³³:

- Belebung des Wohnumfeldes durch verstärkte Nutzung
- Wohnortnahes Angebot für Familien
- Erhöhte Mieterzufriedenheit
- Mehr Sicherheit durch bessere Beleuchtung
- Verringerung der Vandalismusschäden (höhere Hemmschwelle durch attraktive Gestaltung)
- Gestalterische Einbindung der Wohnanlage an das Quartier
- -Verbesserung der Wegeverbindungen im Quartier

Exkurs

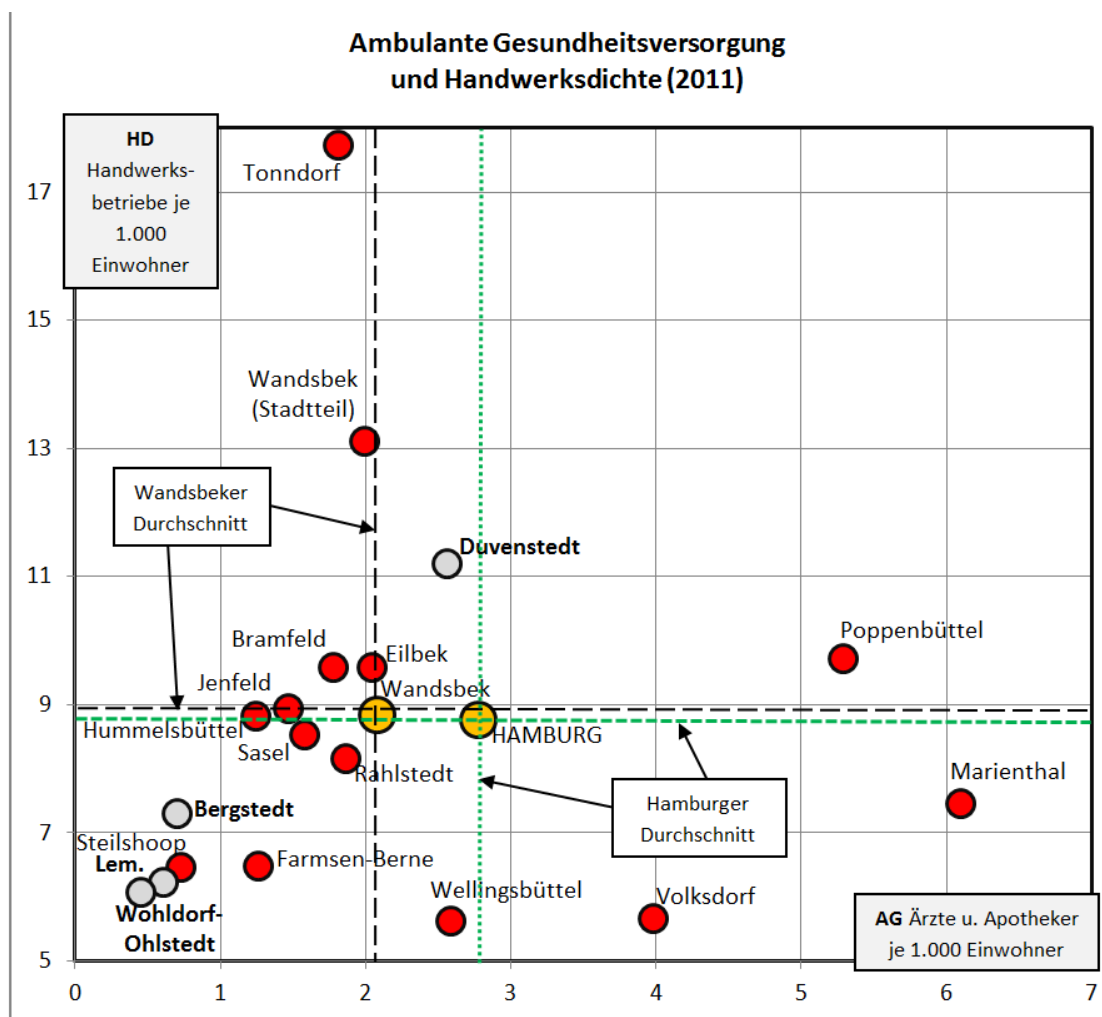
Der Koordinierungsbaustein Gesundheitsförderung (KoBa) Hohenhorst wird seit Dezember 2010 von der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz gefördert. Die Koordination wurde kommissarisch durch die Gebietsentwicklung durchgeführt und ist im Juni 2011 an den Dachträger des Hauses am See, Erziehungshilfe e.V. übergeben worden. Die Leistungsziele sind die Organisation von Gesundheitsförderung und gesundheitlicher Prävention im Stadtteil mit Hilfe von Netzwerk- und Beratungsarbeit, der Aufbau und die Organisation eines runden Tisches Gesundheit, die Entwicklung von zielgruppenspezifischen und kurzfristig realisierbaren Projekten sowie individuelle Beratungen zur Gesundheitsförderung.

Für die Beschreibung der infrastrukturellen Ausstattung des Wohnumfeldes in *Alt-Rahlstedt, Großlohe und Hohenhorst* stehen leider nur wenige Daten zur Verfügung. Allerdings können Daten zur ambulanten Gesundheitsversorgung (Anzahl von Arztpraxen und Apotheken je 1.000 Einwohner) und zur Handwerksdichte (Anzahl der Handwerksbetriebe je 1.000 Einwohner) angegeben werden.

In der unten aufgeführten Abbildung ist die Einordnung der drei Sozialräume (hier: Gesamt Rahlstedt) bezüglich der ambulanten Gesundheitsversorgung und der Handwerksdichte sichtbar. Dies sind weitere zwei Indikatoren zur Beschreibung des Wohnumfeldes. Die untersuchten Sozialräume befinden sich sowohl unter dem gesamtstädtischen als auch unterhalb des bezirklichen Durchschnittswertes.

³³ Vgl. Integriertes Entwicklungskonzept Hohenhorst 2012, Teil 2.

Abb. 13: Ambulante Gesundheitsversorgung (AG) und Handwerksdichte (HD) in den Wandsbeker Stadtteilen*



Quelle: Eigene Berechnung auf Basis der Stadtteildatenbank des Statistikamtes Nord

3.1.7 Ökonomie

In Rahlstedt existieren drei Gewerbegebiete (Bargkoppelweg, Meiendorfer Straße, Merkurpark/Höltigbaum)³⁴. Alle befinden sich in den Sozialräumen Meiendorf und Oldenfelde.

In den zu beschreibenden Sozialräumen existiert kein Gewerbegebiet. Die wirtschaftliche Situation kann als allgemein ausreichend beschrieben werden. Geprägt ist sie von kleineren mittelständischen Unternehmen und diversen Handels- und Dienstleistungsangeboten. Am Beispiel der Einkaufszentren der Sozialräume sind die unterschiedlichen Dynamiken sichtbar.

Während etwa in **Hohenhorst** ein mit vielseitigen Diensten und Angeboten ausgestattetes Einkaufszentrum mit wenig Leerstand vorzufinden ist, muss man hingegen in **Großlohe** viel Leerstand und folglich begrenzte Konsummöglichkeiten hinnehmen. Eine Bürgerin äußerte sich im Wochenblatt Rahlstedt hierzu wie folgt: „*Meine heutige Sonntagswanderung nutzte ich, um noch einmal zum Einkauf*

³⁴ Vgl. Gewerbeflächen in Hamburg, Bezirksamt Wandsbek, 2012

scenter Großlohe (das Wort ist zu groß für die zwei Geschäfte) zu geben. Mein erstes Ziel war der Leerstand am Schimmelreiterweg. Eine längere leere Scheibenfront befindet sich dort. (...)

3.1.8 Arbeit und Beschäftigung

Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und damit die Beschäftigungsquote³⁵ ist im Sozialraum Alt-Rahlstedt überdurchschnittlich gut, während die Quoten in den Sozialräumen Großlohe und Hohenhorst unter dem Wandsbeker und Hamburger Durchschnitt liegen.

Tabelle 39: Beschäftigungsquote

Sozialraum	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	Anteil in % an der Bevölkerung der 15- bis unter 65-Jährigen	Männer	Anteil in % an der männlichen Bevölkerung der Altersgruppe	Frauen	Frauen in % der weiblichen Bevölkerung der Altersgruppe	Abweichung
Alt-Rahlstedt	4.874	54,5	2.469	57,0	2.405	52,1	4,9
Großlohe	3.508	50,2	1.686	50,1	1.822	50,2	0,1
Hohenhorst	1.978	51,0	1.039	52,7	939	49,2	3,5
Wandsbek	140.951	53,3	71.105	55,0	69.846	51,7	3,3
Hamburg	630.705	52,9	322.654	54,6	308.051	51,3	3,3

Die geschlechtsspezifische Abweichung spielt in Großlohe keine Rolle, liegt in Hohenhorst in etwa im Wandsbeker Durchschnitt und ist in Alt-Rahlstedt trotz einer Frauenbeschäftigungsquote, die im Wandsbeker Mittelfeld liegt, relativ hoch.

Die ökonomische Situation im Stadtteil lässt sich in der Stadtteildatenbank aus der Rubrik „Einkünfte 2004 je Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen“ ablesen. Hier liegt der Stadtteil Rahlstedt in Bezug mit Platz elf im Mittelfeld. Beim Vergleich der Einkünfte 1995 und 2004 je Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen³⁶ gab es unter den achtzehn Wandsbeker Stadtteilen sechs, in denen die Durchschnittswerte gestiegen sind und zwölf, in denen sich die Einkünfte verringert haben, was gleichbedeutend ist mit einem Kaufkraftverlust.

³⁵ Da keine Quoten für die Sozialräume vorlagen, wurde die Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigtenverhältnisse hilfsweise auf die jeweilige Einwohneranzahl an 15-65 jährigen im Sozialraum bezogen. (Berechnungen auf Grundlage des RISE-Datenpool des Statistikamtes Nord, Stichtag: 31.12.11). Im Gegensatz zur Erwerbstätigenquote berücksichtigt die Beschäftigungsquote nur die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, nicht aber Beamte, Selbstständige oder geringfügig Beschäftigte; sie ist daher niedriger als die Erwerbstätigenquote.

³⁶ Datengegenüberstellung mittels einer Zeitreihe, erstellt auf Grundlage der Datenbank des Statistikamtes Nord.

Der Stadtteil Rahlstedt lag in diesem Ranking auf Platz vierzehn und gehört damit zu den Stadtteilen des Bezirks, die stärker verloren haben. Sinkende Durchschnittseinkommen können im Allgemeinen auch auf die Ausweitung von Leiharbeit und anderen Jobs im Niedriglohnbereich hinweisen.

Die Bevölkerung in den drei Sozialräumen ist verschieden stark von Arbeitslosigkeit betroffen (vgl. Kapitel 2.7.2). Der Anteil der jüngeren³⁷ Arbeitslosen weist in Großlohe und Hohenhorst Werte auf, die über doppelt so hoch wie im Bezirk und in der gesamten Stadt sind. Die Zahlen nach SGB II sind dabei besorgniserregend: ca. 80 % der jüngeren Arbeitslosen sind hier gemeldet.

Bei den Älteren³⁸ liegen Großlohe und Hohenhorst über der Bezirksquote. Während in Alt-Rahlstedt der SGB II-Bezug nur ein leichtes Übergewicht hat, sind in Großlohe und Hohenhorst ca. 2/3 bzw. 5/7 im SGB II-Rechtskreis gemeldet.

Langzeitarbeitslosigkeit stellt für die Betroffenen und ihre Familien eine große Belastung dar. Sie fühlen sich häufig ausgegrenzt, kaum gefördert und bleiben beruflich abgehängt. In der Folge können psychosoziale Probleme wie Schulden, instabile Familienverhältnisse oder Sucht auftreten, was die Vermittlungshemmnisse noch verstärkt. Besonders schwierig ist die (Re-)Integration von Schwerbehinderten, MigrantInnen, Älteren und Alleinerziehenden am Arbeitsmarkt. Je länger Arbeitslosigkeit dauert, umso geringer sind die Chancen auf einen neuen Job.

Auch der hohe Anteil der Arbeitslosen ohne abgeschlossene Berufsausbildung³⁹ in Hamburg (53,4 %, davon 25,9 % im SGB III-Bereich und 64,8 % im SGB II-Bereich) bleibt ein großes Problem. Hier sind ergänzend zu den Eingliederungsbemühungen der Jobcenter flankierende Maßnahmen notwendig, die durch das Bundes- oder das Landes-ESF-Programm gefördert werden (können).

Infrastruktur, die der Bevölkerung bezirkswweit bzw. in den jeweiligen Sozialräumen zur Verfügung steht⁴⁰

Der Standort Wandsbek des **Jobcenters team.arbeit.hamburg** (nachfolgend: JC t.a.h.)⁴¹ liegt in Eilbek an der Grenze zu Wandsbek - Kern. Für schwerbehinderte Menschen aus ganz Hamburg ist ein zentrales Jobcenter⁴² zuständig. Das Job-Center in der Nähe des U-Bahnhofes Burgstraße betreut erwerbsfähige schwerbehinderte Menschen mit einem Grad der Behinderung von 50 und/oder mehr sowie ihnen gleichgestellte Menschen.

³⁷ 15- unter 25-Jährige.

³⁸ 55- unter 65-Jährige. § 53 a Zweites Sozialgesetzbuch (SGB II) sieht vor, dass über 58-jährige Arbeitsuchende nicht mehr als arbeitslos gelten, wenn sie länger als ein Jahr Arbeitslosengeld-II beziehen, ohne dass Ihnen eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung angeboten wurde. Sie werden dann nur noch in der Unterbeschäftigungsstatistik der Bundesagentur geführt.

³⁹ Vgl. Arbeitsmarktbericht für November 2012 des Vorsitzenden der Geschäftsführung des Agentur für Arbeit Hamburg, Sönke Fock.

⁴⁰ Stand 31.7.2014

⁴¹ Jobcenter team.arbeit.hamburg, Standort Wandsbek Hamburg, Wandsbeker Chaussee 220, 20089 Hamburg, Tel.: 040/ 24851999 (Service-Center), www.team-arbeit-hamburg.de, Standortleiterin: Frau Bettina Wullkotte.

⁴² Jobcenter team.arbeit.hamburg, Standort für schwerbehinderte Menschen, Beltgens Garten 2, 20537 Hamburg, Tel.: 040/ 24851999 (Service-Center) Standortleiter: Herr Martin Saß Wann kann ich "meinen" Jobcenter-Standort aufsuchen? Sprechzeiten: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 8-12 Uhr, für Berufstätige auch donnerstags von 15.30 bis 17.00 Uhr, außerdem nach telefonischer Vereinbarung.

Dem Motto „Niemand soll verloren gehen“ folgt die **Jugendberufsagentur (JBA)**⁴³ in Wandsbek seit ihrer Eröffnung im November 2013, als eine der sieben Jugendberufsagenturen in den Hamburger Bezirken. Die Agentur für Arbeit, das Jobcenter team.arbeit.hamburg, die Behörden für Arbeit, Soziales, Familie und Integration sowie für Schule und Berufsbildung bieten gemeinsam mit dem jeweiligen Bezirksamt ein koordiniertes Unterstützungsangebot für Jugendliche „unter einem Dach“. Jeder junge Mensch wird gebraucht und findet in der JBA Ansprechpartner für alle wesentlichen Bedarfslagen vertreten. Sei es bei der Berufswahl und der Berufsvorbereitung, der Wahl geeigneter schulischer Bildungswege sowie bei der Suche nach dem richtigen Ausbildungsplatz: hier bietet sich „Hilfe aus einer Hand“ an. Zur Bewältigung persönlicher Schwierigkeiten der Jugendlichen stehen zwei Mitarbeiter des Bezirkes Wandsbek für die „Beratung auf Augenhöhe“ bereit.

Zentral für Hamburg ist die „Servicestelle BOSO: Berufs- und Studienorientierung für burg“ des **Hamburger Institut für berufliche Bildung (HIBB)**⁴⁴ zur Koordinierung und Umsetzung von Maßnahmen der vertieften Berufsorientierung an Stadtteilschulen und Gymnasien in Abstimmung mit der Jugendberufsagentur zuständig. Das Ziel ist es, durch Maßnahmen zur vertieften Berufsorientierung nach § 48 SGB III den erfolgreichen Übergang der Schülerinnen und Schüler von der Schule in Ausbildung, Studium und Erwerbsleben zu ermöglichen. Die „Servicestelle BOSO“ wird vom Europäischen Sozialfonds finanziert.⁴⁵

Eine Einrichtung der **Behörde für Schule und Berufsbildung**⁴⁶ „das Beratungs- und Unterstützungszentrum“ (BUZ)⁴⁷ ist zentral in Hamburg für körper- und sinnesbehinderte Jugendliche und junge Erwachsene in Ausbildung und Beruf zuständig.

In den Sozialräumen Alt-Rahlstedt und Großlohe wird aktuell das durch das ESF-Landesprogramm geförderte Projekt „Jugend aktiv plus“ durch den Träger **Streetlife e.V.**⁴⁸ umgesetzt. Zielgruppe des Projektes sind Jungerwachsene zwischen 18 und 25 Jahren, die eine berufliche und private Perspektive suchen. Wichtig in diesem Projekt ist im Unterschied zu sanktionierenden Maßnahmen der freiwillige Zugang. Über Beziehungsarbeit und Vertrauensbildung soll in der Arbeit mit den Jugendlichen eine Basis für Weiterentwicklung entstehen.

Im Stadtteil Wandsbek hat das aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) sowie durch die Freien Hansestadt Hamburg (FHH) geförderte Projekt der **GSM Training & Integration GmbH** „come

⁴³ Jugendberufsagentur Hamburg-Wandsbek Friedrich-Ebert-Damm 160, 22047 Hamburg U1 Straßburger Str. weiter mit Bus 171+ 271 bis „Am Stadtrand“ Öffnungszeiten für alle Jugendberufsagenturen: Montag bis Freitag 08:00 - 12:00 Uhr, Donnerstag 16:00 - 18:00 Uhr Unter der Telefonnummer 115 leitet Sie der HamburgService an die zuständigen Ansprechpartner weiter. www.jugendberufsagentur-hh.de

⁴⁴ Hamburger Institut für berufliche Bildung (HIBB), Hamburger Straße 131, 22083 Hamburg, Tel: 42863-2131 Geschäftsführung Rainer Schulz www.hibb.hamburg.de Die zentrale Hamburger Bildungsplattform www.ausbildung-hamburg.de gibt den Überblick für Schüler, Betriebe, Eltern und Lehrer zum erfolgreichen Berufsstart über die Angebote in Hamburg und über Hamburg hinaus. Es finden sich dort sowohl Informationen zu Lehrstellen, Ausbildungsberufen und Studium wie auch Informationen für Ausbildungsbetriebe sowie Eltern und Multiplikatoren.

⁴⁵ Servicestelle BOSO, Berufs- und Studienorientierung für Hamburg, Hamburger Straße 205, 22083 Hamburg, www.servicestelle-boso.de

⁴⁶ Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB), Hamburger Straße 31, 22083 Hamburg Telefon 428 28 0 oder 115 www.hamburg.de/bsb

⁴⁷ Beratungs- und Unterstützungszentrum“ (BUZ) der Behörde für Schule und Berufsbildung, Carl-Cohn-Straße 2, 22297 Hamburg, Telefon: 428 88 07-01 Bürozeiten: Montag - Freitag von 8-14 Uhr www.buz-hamburg.de

⁴⁸ Jugend Aktiv bei Streetlife e.V., Rahlstedter Bahnhofstraße 27, 22143 Hamburg, Tel.: 040/677 20 27, <http://www.jugendaktivplus-hamburg.de/beratungsansatz-konzept-wandsbek.html> Ansprechpartnerin: Conny Fiedler.

in⁴⁹ einen Standort. Kooperationspartner ist die Jugendberufsagentur Wandsbek. Das Projekt bietet Unterstützung für junge Erwachsene im Alter von 18 bis 25 Jahre die arbeitslos oder ausbildungssuchend sind sowie keinen oder nur einen schlechten Schulabschluss haben. Jugendliche sollen durch konkrete Hilfestellungen und Beratung zur Entwicklung einer beruflichen Perspektive geleitet und eine Integration in Ausbildung oder Arbeit erreicht werden.

Das Projekt „Jobclub Soloturn“ wird aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) und von der Freien und Hansestadt Hamburg finanziert. Von der **einfal GmbH** als Projekt für Alleinerziehende mit einem gemeinsamen Standort in Dulsberg für die Bezirke Wandsbek und Nord begonnen, ist es seit Jahresbeginn 2014 mit Standorten in allen Bezirken vertreten. Alleinerziehende aus dem Bezirk Wandsbek können sich an die Projektzentrale in Dulsberg⁵⁰ oder an den Kooperationspartner **Quadriga gGmbH** in Steilshoop⁵¹ und Hohenhorst/Jenfeld⁵² wenden. Das Projekt steht Alleinerziehenden bei ihrem (Neu-) Start ins Berufsleben zur Seite und begleitet Mütter und Väter auf dem Weg zum Traumberuf mit individuellem Coaching, Berufsorientierung und bedarfsorientierter Bewerbungsbegleitung. Unterstützung findet wer alleinerziehend ist, ALG II bezieht und eine neue berufliche Perspektive finden will.

Beschäftigungsträger, die AGH-Plätze⁵³ vor Ort anbieten, haben in den drei Sozialräumen keinen Sitz. Allerdings kooperiert der „Stadtteilservice Wandsbek“ des **BFW Vermittlungskontor**⁵⁴ weiterhin mit in Rahlstedt ansässigen Seniorentreffs und –heimen. Er bietet mit den Arbeitsgelegenheiten allen, die Unterstützung benötigen und deren Einkommen 1.049,00 EUR monatlich nicht überschreitet, kostenlose Hilfe und Begleitung in verschiedenen Lebensbereichen im Bezirk Wandsbek an. Die Helfenden im Bereich Altenpflege und Seniorenarbeit starten nach telefonischer oder persönlicher Absprache die Einsätze aus dem BFW Vermittlungskontor in der Nähe der U-Bahn Farmsen. Sie unterstützen mit Tätigkeiten außerhalb der Pflege und der Haushaltsführung. Dazu gehören z.B. Begleitung zum Arzt, Botengänge, Spaziergänge und Freizeitgestaltung.

Aus dem gemeinsamen Arbeitsmarktprogramm des Senats der Freien und Hansestadt Hamburg, der Arbeitsagentur und dem JobCenter team.arbeit.hamburg. definiert sich die Aufgabe, die die Hamburger arbeit GmbH⁵⁵ in Kooperation mit afg worknet Schuldnerberatung gGmbH⁵⁶, BFW Vermitt-

⁴⁹ GSM Training & Integration GmbH Projekt „come.in“ Friedrich-Ebert-Damm 145–147, 22047 Hamburg Telefon 040. 27 883 875 Ansprechperson ESF Projekte: Herr Stefan Dükomy (E-Mail: s.duekomy@gsm-group.de).

⁵⁰ einfal GmbH Projektzentrale Jobclub Soloturn: Elsässer Str. 4, 22049 Hamburg, 040-27 88 24 75 / -78 Offene Sprechstunde: mittwochs 10:00 Uhr Kontakt: Beate Balzer <http://www.einfal.de/projekte/soloturn/>

⁵¹ Quadriga gGmbH Projekt Jobclub Soloturn: Steilshoop/im AGDAZ besonderes Angebot für Menschen mit Migrationshintergrund Fehlenshöhe 16, 22309 Hamburg montags und dienstags 09:00 – 15:00 Uhr Ansprechpartner: Christian Eggers: 0176 / 98 93 04 72

⁵² Quadriga gGmbH Projekt Jobclub Soloturn: Hohenhorst/ Haus am See Schöneberger Str. 44, 22149 Hamburg Montag bis Freitag 09:00 -15:00 Ansprechpartnerin Heike Steinkamp: 040 / 66 85 14 118

⁵³ AGH=Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung nach § 16d SGB II. Im Jahr 2013 stehen in Hamburg 3.160 AGH-Plätze zur Verfügung, wovon 19 % an Träger von Maßnahmen vergeben wurden, die im Bezirk Wandsbek durchgeführt werden. Dies entspricht 589 Plätzen.

⁵⁴ BFW=Berufsförderungswerk, Träger der Maßnahme „Stadtteilservice Wandsbek“: Vermittlungskontor GmbH, August-Krogmann-Str. 52, 22159 Hamburg, Tel.: 040/64581-1650, Telefax: 040/64581-1564, www.bfw-vermittlungskontor.de, Ansprechpartner: Karl-Heinz Kuke (Bereichsleiter Qualifizierungskontor) Leistungsanfragen: Montag – Donnerstag 9-16 Uhr, Freitag 9-15 Uhr unter Telefon 040/ 645 81-1344.

⁵⁵ hamburger arbeit GmbH Hammer Steindamm 44, 22089 Hamburg Telefon 040 65804-0 Telefax 040 65804-119 Geschäftsführerin: Julia Sprei Ansprechpartnerin: Heike Baumann www.hamburger-arbeit.de

⁵⁶ afg worknet Schuldnerberatung gGmbH, Paul-Ehrlich-Straße 3, 22763 Hamburg, Geschäftsführer: Johann-Gerhard Behrens 040 - 855 04 66 – 66, www.afg-schuldnerberatung.de

lungskontor GmbH⁵⁷ und Berufsförderungswerk Hamburg GmbH BFW⁵⁸ übernommen hat: „Die Teilnehmer am sozialen Arbeitsmarkt sollen zusätzlich beraten und betreut werden, um die in Hamburg vorhandenen Regelangebote der Schuldner- oder Suchtberatung sowie sonstiger Angebote wie der Gesundheitsberatung oder der Klärung von Wohnungs- und Unterbringungsfragen effektiv zu nutzen. Dadurch soll in intensiver und nachhaltiger Form während der Zeit der Arbeitsgelegenheit ein Maximum an persönlichen Problemen der Teilnehmer behoben werden.“⁵⁹

Mit **NAVIGATOR 16A** – Der Sozialberatung für Teilnehmende an Arbeitsgelegenheiten wird das Ziel verfolgt, je nach individueller Ausgangslage in enger Kooperation mit allen beteiligten Akteuren Schwierigkeiten zu überwinden, um den bestmöglichen Weg zu finden und eine nachhaltige Lösung zu erreichen. Dies geschieht durch Koordination und Kontaktaufbau zu den Beratungsstellen und anderen Dienstleistern nach § 16a SGB II, Abklärung mit JobCenter team.arbeit.hamburg, und als Bindeglied dazwischen zu fungieren. Jeder Träger von Arbeitsgelegenheiten hat dabei eine verbindliche Ansprechperson. Die **Schuldnerberatung** wird an zwei Standorten (Wandsbek und Bergedorf) in Hamburg angeboten. In Wandsbek am Hammer Steindamm.⁶⁰

Der Steilshooper Beschäftigungsträger **Alraune** ist – auch mit Fördermitteln des JC t.a.h. – in Rahlstedt im Rahmen von Schulküchen aktiv. Hier dürfen jedoch seit Sommer 2012 keine AGH mehr eingesetzt werden.

Beschäftigung, Arbeit und Ausbildung für Menschen mit Behinderung

Für Menschen mit schwerer oder mehrfacher Behinderung, die nicht, noch nicht oder nicht mehr in der Lage sind, den Anforderungen der Werkstätten für behinderte Menschen gerecht zu werden, bietet der **Gabriel e.V.**⁶¹ Plätze in seiner **Tagesförderstätte** eine Vielzahl unterschiedlicher Beschäftigungs- und Arbeitsmöglichkeiten an

Der Bereich Lernen und Arbeiten der alsterdorf assistenz ost gGmbH bietet als Tagesförderung im Haus am See⁶² Frauen mit Behinderungen und psychischen Erkrankungen Tagesförderungs-Beschäftigungsplätze an. In dem geschützten Rahmen einer kleinen Gruppe können individuelle Fähigkeiten entdeckt, erhalten und gefördert werden. Insbesondere gibt es Angebote im Bereichen Hauswirtschaft, Handarbeiten und kreatives Gestalten. Es gibt zusätzliche Freizeit- und Bildungsmöglichkeiten, die als Treffpunkt-Angebote in einem inklusiven Prozess im Community-Center ‚Haus am See‘ entwickelt werden.

⁵⁷ BFW Vermittlungskontor GmbH August-Krogmann-Straße 52 Haus K Telefon: 040 64 58 1 - 1477 Gesellschafter: Berufsförderungswerk Hamburg GmbH Geschäftsführer: Udo Marquardt, Jens Mohr www.bfw-vermittlungskontor.com

⁵⁸ Berufsförderungswerk Hamburg GmbH, August-Krogmann-Straße 52, 22159 Hamburg, Telefon 040 6 45 81-0, Gesellschafter: Freie und Hansestadt Hamburg Aufsichtsratsvorsitz: Dr. Volker Bonorden, Senatsdirektor a. D. Geschäftsführer: Jens Mohr, www.bfw-hamburg.de

⁵⁹ Vgl. www.hamburger-arbeit.de

⁶⁰ Vgl. Stand 20.08.2014: Telefonische Notfallsprechstunde: 65804-500 Donnerstag und Freitag 10:00 –12:00 Uhr Persönliche Notfallsprechstunde: Dienstag 9.30 - 12:00 und 14:00 – 16:00 Uhr am Hammer Steindamm 44, 22089 Hamburg

⁶¹ Gabriel e.V. Hagenower Straße 5 22143 Hamburg 040-675 93 711 Ansprechpartnerin Susanne Kuß www.gabriel-hamburg.de/tagesfoerderung/index.html

⁶² alsterdorf assistenz ost gGmbH, Schöneberger Straße 44, 22149 Hamburg. Information: Regina Fröhlich, Tel. 040 668 51 41 21, www.alsterdorf-assistenz-ost.de, www.haus-am-see-hohenhorst.de

Beispiel Guter Praxis: Wandsbeker Infobörse Beruflicher Wieder-/ Einstieg für Alleinerziehende

Schon zum zweiten Mal hat im Juli 2014 die *Wandsbeker Infobörse Beruflicher Wieder-/ Einstieg für Alleinerziehende* stattgefunden.

Die Veranstaltung stellt eine Kooperation zwischen dem Bezirksamt Wandsbek und dem Jobcenter Wandsbek dar und knüpft an die erfolgreiche Auftaktveranstaltung aus dem Vorjahr an (als Vorbild galt das erfolgreiche Pilotprojekt aus dem Bezirk Hamburg-Nord, welches im Rahmen des Projektes „Lernen vor Ort“ am Übergang Beruflicher Wieder-/ Einstieg für Alleinerziehende entwickelt und später in die Bezirke Wandsbek und Bergedorf transferiert wurde).

Die Infobörse hat sich schwerpunktmäßig an alleinerziehende Eltern im ALG II-Bezug mit 1-jährigen oder 2-jährigen Kindern aus dem Bezirk Wandsbek gerichtet. Ziel ist es, persönlichen Kontakt und persönliche Anbindung zu vorhandenen bezirklichen und Jobcenter-seitigen Unterstützungsangeboten in den Bereichen Kinderbetreuung, Beratung, Bildung und Arbeitsmarkt herzustellen sowie erste oder weitere Schritte im Aufbau eines persönlichen Unterstützungsnetzwerkes zu entwickeln, um dadurch den beruflichen Einstieg zu erleichtern und auch die persönliche Situation durch verschiedene Hilfsangebote zu stabilisieren.

Zentral ist dabei der Vernetzungsgedanke mit regionalen Beratungs-, Bildungs-, Betreuungs- und Kulturträgern.

Auch viele alleinerziehende Mütter (davon etliche mit Migrationshintergrund) aus Rahlstedt wurden eingeladen und haben an der 1. (August 2013) sowie an der 2. (Juli 2014) Infobörse für Alleinerziehende teilgenommen.

Im Juli 2015 findet eine dritte Veranstaltung dieser Art statt. Es soll überlegt werden, auch alleinerziehende Eltern, besonders aus den zu beschreibenden Sozialräumen, für die Teilnahme zu gewinnen.

3.1.9 Bildung (Ausbildung, Lebenslanges Lernen, Regionale Bildungskonferenzen)

Das Fachamt Sozialraummanagement bezieht sich mit seinem Bildungsbegriff sowohl auf den 6. Altenbericht des BMFSJ (2010) sowie auf den 12. Kinder- und Jugendbericht des BMFSJ (2005). Abgeleitet daraus werden folgende Grundthesen vertreten:

- Bildung ermöglicht dem Individuum die kulturelle, materielle, soziale und subjektive Auseinandersetzung mit der Welt. Bildung kann nicht nur als Allgemeinbildung verstanden werden, sondern im weitesten Sinne als Fähigkeit zur Selbstregulation und gesellschaftlichen Teilhabe.
- Bildung findet an verschiedenen Orten und innerhalb verschiedener Settings statt (formale, non-formale, informelle Bildung).
- Bildung ist ein offener Entwicklungsprozess, der von den Aktivitäten, Interessen und Fähigkeiten des Individuums ausgeht.

- Bildung findet in allen Phasen des Lebens statt (Bildung im Lebenslauf). Bildungsprozesse an verschiedenen Orten und in verschiedenen Lebensaltern verlaufen sehr unterschiedlich und brauchen jeweils die passende Unterstützung.
- Demzufolge „bilden“ sich Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren an vielen verschiedenen Orten wie Kindertagesstätten, Tagesmüttern, Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit, Kultureinrichtungen, Trägern von Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen, Sport- und Bürgervereinen, Senioreneinrichtungen u.v.m.

An dieser Stelle sei daher insbesondere auf die unter 3.1.1, 3.1.2 und 3.1.3, 3.1.7., 3.1.8., 3.1.10 erwähnten Einrichtungen und Organisationen verwiesen.

Tabelle 40: Kurzübersicht über die in zu beschreibenden Sozialräumen angesiedelten Schulen:⁶³

Schule	Schulform
<i>Schule Alt-Rahlstedt</i>	Grundschule GBS seit 2013 Status der Jahrgänge im GBS: VSK 1-4
<i>Schule Brockdorffstraße</i>	Grundschule GBS seit 2012 Status der Jahrgänge im GBS: VSK 1-4
<i>Schule am Sooren</i>	Grundschule GBS seit 2012 Status der Jahrgänge im GBS: VSK 1-4
<i>Schule Großlobering</i>	Grundschule Offene GTS seit 2000 Status der Jahrgänge im GTS: 1-4
<i>Schule Potsdamer Straße</i>	Grundschule GBS (Modell) seit 2011 Status der Jahrgänge im GBS: VSK 1-4
<i>Schule Neurahlstedt</i>	Grundschule Beide GTS-Formen an einer Schule (gebunden und teilgebunden) Status der Jahrgänge im GTS: VSK 1-4 (offene GTS)
<i>Stadtteilschule Altrahlstedt</i>	Stadtteilschule Beide GTS-Formen an einer Schule (gebunden und teilgebunden)
<i>Gymnasium Rahlstedt</i>	Achtstufiges Gymnasium Status der Jahrgänge im GTS: 7-10 (seit 2004)
<i>Schule Kielkoppelstraße</i>	Förderschule (Bereiche Lernen und Sprache) Gebundene GTS seit 2007
<i>Schule Sieker Landstraße</i>	Förderschule

⁶³ Die Schulen befinden sich derzeit in einem fließenden, stetig wechselnden Übergang zur GBS oder zur GTS. In welchem Entwicklungsstadium sich welche Schule derzeit befindet, kann hier daher nicht immer angegeben werden. Die Angaben zur Schulform beruhen sich auf der sog. Herbststatistik der BSB (Stand: 01.02.2013).

Des Weiteren werden die in den zu beschreibenden Sozialräumen angesiedelten Schulen im Einzelnen – unter Berücksichtigung ihres Schulprofils und unter Angabe der Kontaktdaten – ausführlicher dargestellt.⁶⁴

- Grundschule Alt-Rahlstedt⁶⁵ | Brockdorffstr. 2, 22149 Hamburg; Tel.: 428 86 960

Die ehemalige Grundschulabteilung der Grund-, Haupt- und Realschule Altrahlstedt und kurzfristige Zweigstelle der Schule Brockdorffstraße ist seit September 2010 zum ersten Mal eine eigenständige Grundschule: die Grundschule Alt-Rahlstedt. Im Schuljahr 2012/2013 werden insgesamt 154 Schülerinnen und Schüler in einer Vorschulklasse, zwei ersten, zweiten und vierten Klassen an der Schule unterrichtet. Dritte Klassen gibt es in diesem Schuljahr nicht. Die beiden vierten Klassen sind an der benachbarten Grundschule Brockdorffstraße ausgelagert und werden in mobilen Klassenräumen unterrichtet.

- Grundschule Brockdorffstraße⁶⁶ | Brockdorffstr. 64, 22149 Hamburg; Tel.: 66 85 770

Das oberste Leitziel dieser Grundschule ist die Integration aller dort angemeldeten Kinder, und die Leitidee der Schule Brockdorffstraße besteht darin, Schule für alle Kinder zu sein. Im Schulprogramm wird die Unterschiedlichkeit der dieser Schule anvertrauten Kinder ausdrücklich bejaht. Ebenso ist man bereit, höchst unterschiedliche Voraussetzungen, Fähigkeiten und Temperamente der angemeldeten Kinder sowie deren individuelle familiäre, kulturelle und religiöse Hintergründe nicht nur als gegebene Tatsache zu akzeptieren, sondern diese als eine besondere Lernchance für alle Beteiligten zu begrüßen.

- Grundschule am Sooren⁶⁷ | Brunskamp 17, 22149 Hamburg; Tel.: 669 99 360

Diese Grundschule hat das Motto „Deine Schule in Rahlstedt“ und verfügt z.B. über einen Mathezirkel sowie über einen Garten-AG. Der musikalischen Arbeit wird an der Schule Am Sooren ein hoher Stellenwert zugeschrieben, denn aktives Musizieren ist von großer Bedeutung für die Persönlichkeits- und Leistungsentwicklung von Schulkindern. Darüber hinaus ist diese Schule eine sportbetonte Schule und legt ebenso großen Wert auf die Begabungsförderung. 2012 wurde diese Schule erneut mit dem Prädikat „Gesunde Schule“ der Hamburgischen Arbeitsgemeinschaft für gesunde Ernährung ausgezeichnet. Dieses Prädikat wird jährlich an ca. 25 Schulen in Hamburg verliehen, die sich besonders im Bereich Ernährung engagiert haben. An vier Tagen in der Woche bietet diese Schule ihren Schülern frisches Obst vom Großmarkt an. Die Kosten für das Obstprojekt trägt ein Sponsor. Täglich engagieren sich Eltern ehrenamtlich und verteilen das Obst in Boxen, die die Schüler mit in die Klassen nehmen.

⁶⁴ Als Quelle bei der Beschreibung des Schulprofils dienen ausschließlich die Eigendarstellungen der Schulen auf den aufgeführten Webseiten (Stand: Juli 2013), sie können überdies nur skizzenhaft bleiben und erlauben keine analytische Betrachtung.

⁶⁵ Vgl. <http://www.grundschule-altrahlstedt.hamburg.de/index.php>

⁶⁶ Vgl. <http://www.schule-brockdorffstrasse.de>

⁶⁷ Vgl. <http://www.schuleamsooren.de>

- Schule Großlohering⁶⁸ | Großlohering 11, 22143 Hamburg; Tel.: 670 45 660

Die Ganztagschule Großlohering ist eine integrative Regelschule. Der tägliche Unterricht findet von 8 bis 13 Uhr statt. Außerdem gibt es eine Nachmittagsbetreuung von 13 bis 17 Uhr (freitags nur bis 15 Uhr). In dieser Schule arbeiten Grundschulkolleg/-innen, Sonderpädagog/-innen, Sozialpädagog/-innen und Erzieher/-innen teamorientiert, sehr engagiert und vertrauensvoll zusammen. Eine Schulsozialpädagogin und eine Beratungslehrerin helfen Eltern und Schülerinnen und Schülern bei Problemen. Der Unterricht findet im Klassenraum statt. Zusätzlich steht eine Vielzahl an speziellen Fachräumen zur Verfügung, unter anderem z.B. ein Psychomotorikraum, ein Ton- und Kunst-raum sowie eine Holzwerkstatt.

- Schule Potsdamer Straße⁶⁹ | Potsdamer Str. 6, 22149 Hamburg; Tel.: 284 103 30

Diese Grundschule ist eine integrative Regelschule mit drei Vorschulklassen und zwölf „JÜL“-Klassen, in denen Erst- und Zweitklässler sowie Dritt- und Viertklässler gemeinsam unterrichtet werden. Seit August 2011 ist die Schule Potsdamer Straße offene Ganztagschule in Kooperation mit der Rudolf-Ballin-Stiftung. Das Nachmittagsangebot wird von ca. 140 Kindern genutzt. Die Schule wird von ca. 250 Schülerinnen und Schülern besucht. Der Einzugsbereich dieser Schule liegt im Rahlstedter Teil von Hohenhorst. Seit Oktober 2011 starten an dieser Schule wieder die Elternseminare für alle interessierten Eltern, deren Kind die Schule Potsdamer Straße besucht.

- Schule Neurahlstedt⁷⁰ | Rahlstedter Str. 190, 22143 Hamburg; Tel.: 428 86 470

An dieser Grundschule, welche eine Ganztagschule ist, starten im Schuljahr 2012/2013 alle Jahrgänge in der offenen Form. Der Unterricht ist in der Zeit von 8 bis 13 Uhr. Die Ganztagsbetreuung findet in der Zeit zwischen 13 und 16 Uhr statt (auf Elternwunsch mit Anmeldung an vier verpflichtenden Tagen). Die Tage sind frei wählbar und kostenfrei, auch Betreuung an fünf Tagen ist möglich. Eines der interessanten schulischen Projekte ist das Projekt „Jedem Kind ein Instrument“ (JeKi). Dieses Projekt wird von der BSB finanziell unterstützt und fachlich begleitet. Ziel ist es dabei, allen Kindern das Erlernen eines Instruments – z.B. Geige, Blockflöte (mit Querflöte und Saxophon), Gitarre, Keyboard, Trommeln und Xylophon – zu ermöglichen und den Musikunterricht zu vertiefen. An der Schule wird das Projekt von einer engagierten Koordinatorin begleitet. Die Klassen eins bis vier erhalten in allen Jahrgängen zwei Wochenstunden Musikunterricht.

- Stadtteilschule Alt-Rahlstedt⁷¹ | Am Friedhof 14 A, 22149 Hamburg; Tel.: 428 86 450

Diese Schule, an der ca. 600 Schülerinnen und Schüler unterrichtet werden, vergleicht sich selbst mit einem Puzzle: „Viele ineinander greifende Teile ergeben ein sinnvolles Ganzes, von dem alle gleichermaßen profitieren. Unterricht, Berufsorientierung, Teamarbeit, Kurse und Projekte, Soziales Lernen, Beratung und Kultur – ein vielfältiges Angebot. Jeder kann sich aktiv einbringen, an seinen Fähigkeiten arbeiten und seine Kompetenzen verbessern und somit den für sich selbst bestmöglichen Schulabschluss erreichen“. Seit dem Frühjahr 2011 darf sich die Stadtteilschule Alt-Rahlstedt Kulturschule nennen. 20 Schulen haben sich im Rahmen des Projektes „Kulturschule Hamburg 2011 –

⁶⁸ Vgl. <http://www.schule-grosslohering.hamburg.de/index.php>

⁶⁹ Vgl. <http://www.schule-potsdamer-strasse.hamburg.de/index.php>

⁷⁰ Vgl. <http://www.grundschule-neurahlstedt.de>

⁷¹ Vgl. <http://www.stadtteilschule-altrahlstedt-hamburg.de>

2014“ beworben – und die StS Alt-Rahlstedt eine von sieben auserwählten. Diese Förderung, die von der Gabriele Fink Stiftung, der Behörde für Kultur und Medien und der Behörde für Schule und Berufsbildung getragen wird, hat sich zum Anliegen gemacht, kulturelle Bildung im Schulalltag zu verankern und junge Menschen an Kultur heranzuführen.

- *Gymnasium Rahlstedt*⁷² | Scharbeutzer Str. 36, 22147 Hamburg; Tel.: 428 86 650

Die Schule entstand auf Elterninitiative im Jahre 1921 und wurde 1937 zu einem Gymnasium mit voll ausgebauter Oberstufe. Sie ist somit das älteste Gymnasium in Rahlstedt. Dies ist eine Schule, die sich gern auf gute Traditionen beruft und gleichzeitig viel Wert darauf legt, dass Schüler wie Lehrer sich neuesten Entwicklungen stellen, z.B. in der Unterrichtsentwicklung und der Informationstechnologie im Unterricht. Als Ergänzung des gültigen Schulprogramms aus dem Jahre 2000 hat in einem umfassenden Prozess (einschließlich online-Befragung aller Schüler, Eltern und Lehrer) im Schuljahr 2008/2009 eine Gruppe aus Schülern der SV, Vertretern des Elternrats und des Kollegiums ein Leitbild des Gymnasiums Rahlstedt erarbeitet. Dieses Leitbild ist seitdem ausschlaggebend für die anstehenden Prozesse der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Unter dem Motto „Vielfalt ist unsere Stärke!“ legt das Gymnasium Rahlstedt u.a. viel Wert darauf, dass dort unterrichtete Schülerinnen und Schüler in der Breite des schulischen Angebots innerhalb und außerhalb des Unterrichts ihr eigenes Profil entwickeln. Im Schuljahr 2012/2013 unterrichteten über 70 Lehrerinnen und Lehrer rund 900 Schülerinnen und Schüler, wobei die gymnasiale Oberstufe ca. 200 Schülerinnen und Schüler umfasst.

- *Schule Kielkoppelstraße*⁷³ | Kielkoppelstr. 16, 22149 Hamburg; Tel.: 669 09 430

Dies ist eine Schule für Kinder und Jugendliche mit einem Förderbedarf in den Bereichen Lernen und Sprache (Förderschule mit Schulversuch Sprache). Die Schülerinnen und Schüler kommen aus vielen unterschiedlichen Ländern, so dass an der Schule die verschiedensten Kulturen vertreten sind. Die meisten Schülerinnen und Schüler leben in Jenfeld. Seit August 2007 ist diese Schule eine Ganztagschule der vollgebundenen Form. Neben dem Unterricht bietet die Schule seitdem ein umfangreiches Kursangebot und ein warmes Mittagessen für alle Schülerinnen und Schüler. Für die Oberstufe wurde ein umfangreiches Berufsorientierungsfeld geschaffen. Ab Februar 2008 beteiligt sich die Schule am KOMPASS-Projekt. Auch in der Mittel- und Unterstufe gibt es zahlreiche Projekte, die aus dem Schulprogramm hervorgegangen sind. Im Unterstufenbereich gliedert sich die Schule in einen Sprachheilzweig in den Klassen 1 und 2 und in einen Förderschulzweig.

- *Schule Sieker Landstraße* | Sieker Landstr. 18, 22143 Hamburg; Tel.: 428 864 80

Diese Förderschule bietet regelhaft Gesundheitsprojekte im Rahmen einer Zusammenarbeit mit Ärzten. Es erfolgt u.a. herkunftssprachlicher Unterricht in Romanis.

Drüber hinaus sei eine weitere Schule mit erwähnt, die zwar im benachbarten Stadtteil Jenfeld, dicht an der Grenze zu Hohenhorst, liegt, sich aber seit vielen Jahren aktiv am gesellschaftlichen Geschehen und der Netzwerkarbeit in Hohenhorst beteiligt:

⁷² Vgl. www.gymnasium-rahlstedt.de

⁷³ Vgl. <http://www.schule-kielkoppelstrasse.hamburg.de/index.php/>

- Schule Charlottenburger Straße⁷⁴ | Charlottenburger Str. 84, 22045 Hamburg; Tel.: 888 81 60

Dies ist eine gebundene Ganztagschule mit Anschluss- und Ferienbetreuung und jahrgangsübergreifendem Lernen. Hier lernen und arbeiten ca. 220 Kinder und 23 Lehrerinnen und Lehrer, eine Sonderpädagogin, eine Beratungslehrerin, sechs Erzieher/-innen sowie etliche Mitarbeiter/-innen für die Nachmittagskurse der Ganztagschule und Verwaltungs- und Hausmeisterkräfte. Die an dieser Schule unterrichteten Kinder bringen ganz unterschiedliche Begabungen und Fähigkeiten mit. In unterschiedlichen Lernwerkstätten werden den Kindern optimale Möglichkeiten angeboten, um selbstständig zu lernen und ihre sozialen Fähigkeiten zu stärken. Ein sehr wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit an dieser Grundschule ist die individuelle Förderung. An dieser Schule werden Schüler/-innen mit besonderem Förderbedarf ebenso wie Schüler/-innen mit speziellen Begabungen und/oder mit Sprachförderbedarf gefördert.

Seit 2012 beherbergt die Schule Charlottenburger Straße das Büro des Projekts „*heimspiel. Für Bildung. Hohenborst*“ (s. unten).

Beratung von Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrkräften in allen schulischen und pädagogischen sowie schulpsychologischen Fragestellungen bietet das *Regionale Bildungs- und Beratungszentrum (ReBBZ) Wandsbek*.⁷⁵

Ferner sei auch auf die in allen Hamburger Bezirken tätigen *Ausbildungsagenturen*⁷⁶ hingewiesen, die Schüler/-innen an den Stadtteilschulen unterstützen: Das Ziel der Ausbildungsagenturen ist zum einen, Betriebe als Anbieter von Ausbildungsplätzen zu akquirieren und sie dabei zu unterstützen, diese Ausbildungsplätze mit geeigneten Bewerberinnen und Bewerbern zu besetzen. Zum anderen sollen die Agenturen unversorgte Hamburger Bewerber/-innen auf einen Ausbildungsplatz vermitteln.

Besondere Erwähnung verdient zudem das im Jahre 2012 fertiggestellte und in Hohenhorst liegende Community Center „*Haus am See*“,⁷⁷ das sich nicht nur mit diversen kulturellen sowie außerschulischen Bildungsangeboten, sondern auch mit Beratungsangeboten z.B. für Eltern, Ausbildungsplatzsuchende oder Migranten bereits einen Namen gemacht hat und große Bereiche des informellen und nonformalen Lernens abdeckt. Damit ist eine Infrastruktur geschaffen, um auch bildungsungehobenen Familien das Thema Bildung und dessen Bedeutung näher zu bringen. 2011 hat *Erziehungshilfe e.V.* – ein gemeinnütziger und anerkannter Träger, der sich seit über 30 Jahren in der Hamburger Kinder- und Jugendhilfe engagiert – die Dachträgerschaft für das Haus am See übernommen und die Beratungsstelle Auf KURS als erste mögliche Anlaufstelle für die Bewohner in Hohenhorst, die dort Hilfe und Rat für alle Familien- und Alltagsthemen erhalten, eingerichtet.

⁷⁴ <http://www.schulecharlottenburgerstrasse.de>

⁷⁵ Vgl. <http://www.hamburg.de/rebbz-adressen> | Es handelt sich um eine hamburgweite Institution, die auch an anderen Standorten tätig ist. Insofern ist das ReBBZ nicht in besonderer Weise auf die dargestellten Sozialräume bezogen.

⁷⁶ Vgl. http://www.ichblickdurch.de/angebotssuche/index_anbieter_angebotstyp.php?angebotstypen_id=8&zielgruppen_id=1&bezirk=anbieter_bezirk | Es handelt sich um eine hamburgweit agierende Institution, die auch an anderen Standorten tätig ist. Insofern sind die Ausbildungsagenturen nicht in besonderer Weise auf den Bezirk Wandsbek bezogen.

⁷⁷ Vgl. <http://www.haus-am-see-hohenhorst.net/>

Auch im Rahmen der Angebote des *Eltern-Kind-Zentrums* in Hohenhorst ist der Einbezug von Familien in das Thema Bildung als Voraussetzung zur sozialen und wirtschaftlichen Teilhabe hervorzuheben.

Ergänzend stehen durch den in das „Haus am See“ integrierten *Seniorentreff U99* Angebote für die ältere Generation bereit, die in die Kategorie der nonformalen Bildung eingeordnet werden können.

Darüber hinaus soll auch auf das *Bildungsportal Hamburg^{aktiv}* – das neue Portal für Bildung und Freizeit⁷⁸ – hingewiesen werden. Hier können sich interessierte Bürger/-innen, Lehrer/-innen, Mitarbeiter/-innen einer Beratungsstelle oder Fachplaner/-innen aus Bezirk und Fachbehörde über aktuelle Bildungsangebote und deren Anbieter in Wandsbek oder jedem anderen Hamburger Bezirk informieren. Erstmals wird neben den Kitas, Schulen und Weiterbildungseinrichtungen auch die ganze Vielfalt der außerschulischen Lernorte abgebildet. Die Kurspalette reicht von der Babymassage bis zum Abschluss als Betriebswirt, von der Aquarellmalerei bis zur Ausbildung als Erzieher, vom Nähstudio bis zum Tanz für Senioren. Der Bildungsbegriff ist weit gefasst.

Alt-Rahlstedt, Großlohe und Hohenhorst sind ein Teil eines von insgesamt elf bezirklich festgelegten Gebietszuschnitten der Regionalen Bildungskonferenzen (RBK)⁷⁹ und gehören zu der eigenen RBK auf lokaler Ebene „*Alt-Rahlstedt, Großlohe, Hohenhorst*“. Die Bildungskonferenzen verfolgen u.a. das Ziel, die Zusammenarbeit der Bildungseinrichtungen vor Ort zu verbessern, vorhandene Kooperationen und Vernetzungen zu optimieren sowie neue zu schaffen, um dadurch eine höhere Bildungsbeteiligung im Kontext des lebenslangen Lernens in der jeweiligen Region zu erreichen.

Die erste RBK in diesem Gebietszuschnitt hat im *Januar 2013* stattgefunden und behandelte das Thema der Ganztätigkeit an Schulen; eine zweite, die sich des Themas Beteiligung von Jugendlichen annahm, wurde im *März 2014* abgehalten. Eine dritte zum Thema Inklusion wurde im *März 2015* durchgeführt.

Seit dem Sommer 2012 engagieren sich die Alfred Toepfer Stiftung F.V.S. und die Joachim Herz Stiftung mit dem Projekt „heimspiel. Für Bildung“ in Hohenhorst⁸⁰ sowie im Harburger Stadtteil Neuwiedenthal. Kooperationspartner des auf zehn Jahren angelegten Vorhabens sind das Bezirksamt Wandsbek sowie die BSB und die BASFI.

„Wie kann Bildung als Gemeinschaftsaufgabe gelingen?“ ist die Frage, die dem Stiftungsengagement zugrunde liegt. Gerechte Bildungschancen für Kinder und Jugendliche – so die Annahme – erfordert das enge Zusammenwirken unterschiedlicher Akteure aus Bildung und Erziehung.

Mit dem Projekt wollen die Stiftungen daher unterstützen, verlässliche Partnerschaften an beiden Projektstandorten zu etablieren und strukturelle Hindernisse in der Bildungslandschaft beispielhaft anzugehen.

Ziel ist es, Kinder und Jugendliche bestmöglich auf dem Weg zu einem Schulabschluss sowie beim Start ins Berufsleben zu fördern.

⁷⁸ Vgl. <http://hamburg-aktiv.info/>

⁷⁹ Näheres zum Konzept sowie Protokolle der bisherigen Sitzungen abrufbar unter: <http://www.hamburg.de/rbk>

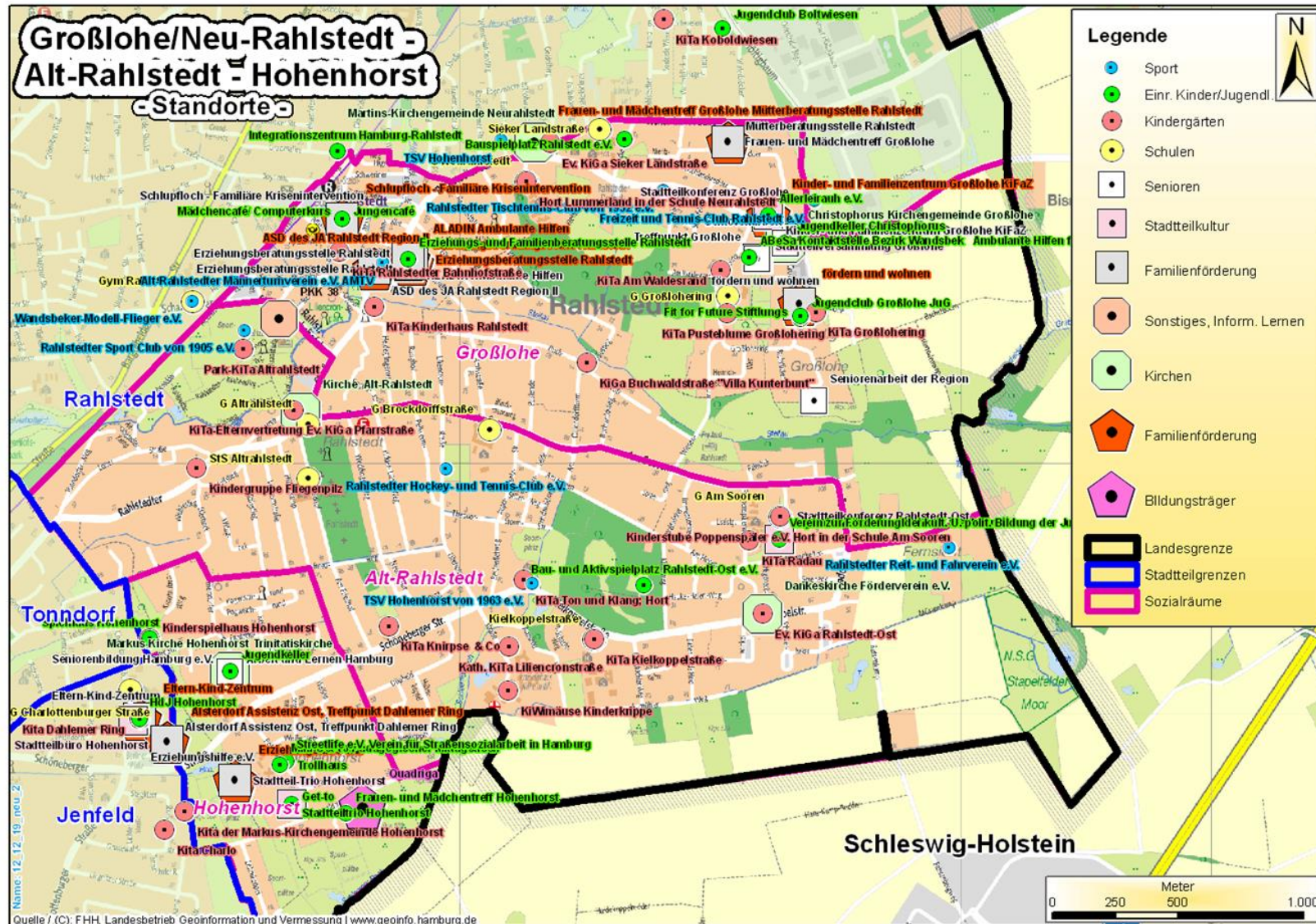
⁸⁰ Vgl. <http://www.heimspiel.org/> / Projektleitung: Sonja Krajewski, Tel. : 040-33 402 45

„*beispiel. Für Bildung. Hobenborst*“ konzentriert sich auf drei Schwerpunktthemen, die mit den lokalen Akteuren beider Quartiere abgestimmt wurden:

- 1) Soziale Kompetenzen mit einem Fokus auf den Umgang mit Kindern mit Förderbedarf in den Bereichen Sprache, Lernen und soziale und emotionale Entwicklung
- 2) Kooperation mit Eltern: Maßgeblichen Einfluss auf die Entwicklung eines Kindes haben seine Eltern. Es ist daher unerlässlich, dass Bildungseinrichtungen Eltern in ihre pädagogische Arbeit einbeziehen und eine Kultur der partnerschaftlichen Zusammenarbeit entwickeln
- 3) Bildungsübergänge: Der Wechsel von der Kita in die Grundschule und von dort in die weiterführende Schule sind zentrale Schnittstellen einer Bildungsbiografie. Kenntnis der Einrichtungen voneinander und die Weitergabe kindbezogener Informationen zwischen den Einrichtungen ist von elementarer Bedeutung.

Die Karte auf der folgenden Seite zeigt die Schulstandorte sowie andere Einrichtungen, die sich an der Kooperation mit Schulen beteiligen können.

Abb. 14: Schulstandorte und weitere Bildungseinrichtungen in Alt-Rahlstedt, Großlohe und Hohenhorst



3.1.10 Kultur

Aus kultureller Sicht ist in den zu beschreibenden Sozialräumen u.a. das in Hohenhorst gelegene Haus am See hervorzuheben.

Das Haus am See wurde im Februar 2012 als Stadtteilzentrum in Hohenhorst feierlich eröffnet und beinhaltet mehrere Einrichtungen, wie z. B. eine Elternschule, Erziehungshilfe, den Seniorenkurs „U99“ und die Volkshochschule. Neben verschiedenen Beratungsangeboten und Kursen u. a. aus den Bereichen Gesundheit, Sprachen und Bewegung eröffnet dieses Community Center eine Vielzahl an kulturellen Angeboten. Beispielfhaft sind hier Improtheater, Musikabende mit verschiedenen Bands sowie Instrumentalkurse und Bastelnachmittage für Familien zu nennen. Darüber hinaus gibt es auch einen Handarbeits-Club. Das breite Angebotsspektrum ermöglicht jeder Generation eine aktive Teilhabe am kulturellen Leben. Unter dem Motto „Ein Haus für den Stadtteil“ etablierte sich das Haus am See in kürzester Zeit zum dem Stadtteilzentrum in Hohenhorst und Umgebung.

Aus kultureller Sicht ist in Rahlstedt der Bürgerverein Rahlstedt e.V., das Kulturwerk Rahlstedt e.V. und der Rahlstedter Kulturverein e.V. zu nennen. Der Bürgerverein Rahlstedt e.V. feierte im Jahr 2011 das 50-jährige Bestehen und etablierte sich als eine Institution in Rahlstedt. Der Verein bildete verschiedene Arbeitskreise, in dem unterschiedliche Themen bearbeitet werden. Beispielfhaft sind die Kreise Städtebauliche Rahmenplanung, Umwelt und Natur oder Jugend nennen. Darüber hinaus wird ein Heimatarchiv betrieben, in dem sich interessierte Bürgerinnen und Bürger über die Geschichte des Stadtteils Rahlstedt informieren können. Weitere Veranstaltungen sind Literaturnachmittage, Stadtspaziergänge und Tagesfahrten. Besonders hervorzuheben ist der „Rahlstedter“, eine vierteljährlich erscheinende Vereinszeitung, in dem Mitteilungen des Bürgervereins bekannt gegeben werden.

Das KulturWerk Rahlstedt e.V. wurde im Jahr 2009 gegründet. Mit dem Ziel „Kultur braucht Raum - ein Kulturzentrum für Rahlstedt“ möchte der Verein das kulturelle Leben in Rahlstedt intensivieren und bereichern. Das KulturWerk möchte dabei mit verschiedenen Kulturvorstellungen und Bevölkerungsgruppen zusammen arbeiten.

Zu den Angeboten zählen u. A. Lesungen, Werksgespräche, Ausstellungen, Tage der Musik sowie Schreibwettbewerbe für Kinder und Jugendliche. Das langfristige Ziel des Vereins ist es, ein Kulturzentrum zu betreiben und zu etablieren.

Der Rahlstedter Kulturverein e.V. ist die Vereinigung der seit Mitte der 90er Jahre bestehenden Arbeitskreise „Geschichte Rahlstedt“ und „Arbeitskreis Kulturwochen“ und entstand im Jahr 1999.

Neben der thematischen Auseinandersetzung mit der Geschichte des Stadtteils Rahlstedt verfolgt der Verein das Ziel, jährlich im September die Rahlstedter Kulturwochen zu organisieren und durchzuführen.

Der Arbeitskreis Geschichte gibt jährlich das „Rahlstedter Jahrbuch für Geschichte und Kultur“ heraus. Das Buch enthält Abbildungen und Karten von Rahlstedt und befasst sich mit Entwicklung der Region über Jahrhunderte.

Im Jahr 1995 fanden die Kulturwochen erstmalig statt. In diesem Rahmen werden u. A. verschiedene Ausstellungen, Lesungen, Kindertheater und musikalische Veranstaltungen sowie den „Tag der

Kirchen“ angeboten. Besonders sollen dabei regional Kunstschaffende die Möglichkeit erhalten, sich in der Öffentlichkeit präsentieren zu können.

Aufgrund des Engagements der verschiedenen Vereine werden den Bewohnerinnen und Bewohnern des Stadtteils vielseitige Veranstaltungen angeboten, die das kulturelle Leben in Rahlstedt ermöglichen und intensivieren.

3.1.11 Sport

Untenstehend finden sich die in den zu beschreibenden Sozialräumen ansässigen Sportvereine.

Tabelle 41: Sportvereine in Alt-Rahlstedt, Großlohe und Hohenhorst und Umgebung

Name	Ansprechpartner	Adresse	Tel.
TSV Hohenhorst	Vorstand: Volker Sieg	Eutiner Str. 5, 22143 Hamburg	677 63 72 / 63 66 59 55
TSV Hohenhorst von 1963 e.V.	stellvertretende Vorsit- zende: Gertrud Braun	Kielkoppelstraße, 9b 22149 Hamburg	673 23 79; 672 04 63
Rahlstedter Reit- und Fahrverein e.V.	Vorsitzende: Katja Schönfisch Vorsitzender: André Pochert	Schimmelreiterweg 120, 22149 Hamburg	678 78 67
Rahlstedter Hockey- und Tennis-Club e.V.	1. Vorsitzender Jan Christoph	Liliencronstraße 47, 22149 Hamburg	672 58 97
Alt-Rahlstedter Männerturnverein e.V. AMTV	Marc Sinnewe	Rahlstedter Straße 159, 22143 Hamburg	675 95 06
Rahlstedter Sport Club von 1905 e.V.	Marc Ahlers	Scharbeutzer Str. 23, 22147 Hamburg	668 57 980
Rahlstedter Tischtennis-Club von 1932 e.V.	Vorstand: Hans-Joachim Helmuth	Stapelfelder Str. 44, 22143 Hamburg	677 24 97
Wandsbeker-Modell-Flieger e.V.	Vorstand: Horst Bie- dermann	Scharbeutzer Str. 36, 22149 Hamburg	428 866 545
TSV Hohenhorst Karateverein	Michael Sladek	Neukollner Ring 36b, 22149 Hamburg	672 32 95
Schützenverein Rahlstedt und Umgebung v. 1906 e.V.	Vorsitzender: Klaus Lichtenberg	Hüllenkoppel 56, 22149 Hamburg	0170-73 00 550
Sportfischer Verein Rahlstedt v. 1934 e.V.	2. Vorsitzender: Michael Jacob	Sieker Landstr. 53a, 22143 Hamburg	675 82 191

Die nachfolgend aufgelisteten Hallen und Anlagen werden z.T. sowohl durch die jeweiligen Schulen als auch durch Vereine genutzt.

Tabelle 42: Sporthallen und -anlagen Alt-Rahlstedt, Großlohe und Hohenhorst

Alt-Rahlstedt	
<i>Adresse</i>	<i>Sportstättenart</i>
Am Friedhof 14a, 22149 Hamburg	Mehrfeldhalle
Brockdorffstraße 64, 22149 Hamburg	Einfeldhalle
Kielkoppelstraße 16d, 22149 Hamburg	Einfeldhalle
Scharbeutzer Straße 25, 22147 Hamburg	Mehrfeldhalle („Forum Rahlstedt“)
Scharbeutzer Straße 25, 22147 Hamburg	Sportanlage (öffentlich)
Scharbeutzer Straße 23, 22147 Hamburg	Sportanlage
Theodor-Storm-Straße 25, 22147 Hamburg	Sportanlage
Brunskamp 17, 22147 Hamburg	Sportanlage („Am Sooren“)
Großlohe	
<i>Adresse</i>	<i>Sportstättenart</i>
Großlohering 11, 22147 Hamburg	Einfeldhalle
Rahlstedter Straße 190, 22147 Hamburg	Einfeldhalle alt („Neurahlstedt“)
Rahlstedter Straße 190, 22147 Hamburg	Einfeldhalle neu („Neurahlstedt“)
Rahlstedter Straße 151, 22147 Hamburg	Sportanlage
Hohenhorst	
<i>Adresse</i>	<i>Sportstättenart</i>
Potsdamer Straße 6, 22149 Hamburg	Einfeldhalle
Grunewaldstraße 61, 22149 Hamburg	Sportplatz (öffentlich)
Grunewaldstraße 74a, 22149 Hamburg	Sportanlage

3.1.12 Bürgerschaftliches Engagement, Netzwerke, Religionsgemeinschaften

Folgende Einrichtungen dienen dazu, Einzelpersonen oder Organisationen und Unternehmen die sich ehrenamtlich engagieren (möchten) kostenfrei zu beraten, vermitteln und zu unterstützen⁸¹:

- AKTIVOLI Wandsbek Freiwilligenzentrum im Bezirksamt Wandsbek, Robert-Schuman-Brücke 8
- FreiwilligenBörseHamburg im Bezirksamt Wandsbek, Schloßstraße 60

Da in **Hohenhorst** im Vergleich der drei Sozialräume die meisten Informationen vorliegen, soll an diesem Beispiel ein Überblick der Einrichtungen bzw. Organisationen und Strukturen, welche das Dach für freiwilliges Engagement im Nahraum der dort lebenden Bürgerinnen und Bürger bilden, aufgezeigt werden.

Seit vielen Jahren gibt es den **Arbeitskreis Hohenhorst** (AK Hohenhorst), welcher sich alle zwei bis drei Monate im „Haus am See“ trifft, u.a. mit Bildungsfragen in Hohenhorst befasst, eine Plattform für Vernetzung bietet und lokal orientierte Projekte in Zusammenarbeit – u.a. mit dem Projekt „heimspiel. Für Bildung. Hohenhorst“ – umsetzt.

Das **Stadtteilbüro Hohenhorst**⁸² leistet den Großteil der Vernetzungsarbeit. Die Wirkungsziele sind die Etablierung eines Anlaufpunktes für die Gebietsakteure und interessierte auswärtige Besucher als Treffpunkt und Kommunikationsort sowie die Nutzung des Stadtteilbüros von Gruppen und für Angebote für den Stadtteil.

Das **Stadtteilzentrum** ist der ganze Stolz des Gebietes Hohenhorst. Das „Haus am See“ ist ein sogenanntes Community Center, in dem verschiedene soziale Einrichtungen unter einem Dach zusammen „wohnen“. Einzelne, aber auch gemeinsam, gestalten sie Angebote für die Menschen in Hohenhorst.⁸³

Der **Stadtteilbeirat** wurde 2008 gegründet. Er hat 25 Mitglieder, bestehend aus Vertretern von Einrichtungen, Vereinen, Wohnungsunternehmen, Wirtschaft, Kirche, der Fraktionen von Wandsbek und natürlich der Bewohner Hohenhorsts. Im Stadtteilbeirat wird über Planungen und Veränderungen diskutiert, weil sich die Bürger an der Gestaltung ihres Stadtteils unter dem Motto „Mitdenken – Mitreden – Mitgestalten“ beteiligen sollen. Vor allem soll der Prozess der Integrierten Stadtteilentwicklung begleitet und unterstützt werden. Anträge für größere (Bau-) Projekte werden diesem Gremium vorgestellt, welches Empfehlungen an die Bezirksversammlung geben kann.

„Last but not least“ soll der **Stadtteilverein Hohenhorst** erwähnt werden. Der Förderverein Aktives Hohenhorst e.V. versteht sich als Dach für freiwilliges Engagement und unterstützt Projekte und Aktivitäten die durch Bürgerengagement initiiert oder getragen werden. Er unterstützt somit auch die Arbeit des Stadtteilbeirates.

⁸¹ Darüber hinaus bieten weitere Institutionen und Verbände wie die Arbeiterwohlfahrt Hamburg ähnliche Leistungen an.

⁸² Dieses Angebot ist (zunächst) zeitlich befristet bis 31.12.2015.

⁸³ Vgl. Integriertes Entwicklungskonzept Hohenhorst, Teil 2, 2012; Siehe Kapitel 3.1.10

Der selbst organisierte **Treffpunkt Großlohe** hat vielfältige Angebote für Jung und Alt. Zusätzlich bieten Stadtteilgruppen und Initiativen in den Räumen des Treffpunkts Beratung, Selbsthilfe, Freizeit- und Bildungsmöglichkeiten an. Der Treffpunkt liegt zentral im Stadtteil Hamburg-Rahlstedt/Großlohe. Die Räume sind gut erreichbar und liegen im Erdgeschoss. Stadtteilversammlung Großlohe In besonderer Weise fühlt sich die Stadtteilversammlung verpflichtet, die sozialen Lebensbedingungen in Großlohe zu verbessern, die Kommunikation im Stadtteil zu fördern, das kulturelle Leben im Stadtteil zu unterstützen, das Engagement von Bürgern und Gruppen zu ermöglichen und ein Forum zu sein, um mit politisch Verantwortlichen ins Gespräch zu kommen.

Weiterhin existieren der Stadtteilbeirat und das **Stadtteilbüro Großlohe** sowie der **Bürgerverein Rahlstedt**.

Bürgerhäuser

In **Rahlstedt** existiert nur im Sozialraum Meiendorf (Bürgerhaus) eine Einrichtung der Stadtteilkultur.

Religionsgemeinschaften

- Ev.-Luth. Kirchengemeinde in Alt-Rahlstedt
Pfarrstr. 21, 22149 Hamburg, Tel.: 672 00 63
- Ev.-Luth. Markus-Kirchengemeinde Hohenhorst Rahlstedt Ost
Halenseering 6, 22149 Hamburg, Tel.: 672 55 17

4 Entwicklung

4.1 Bauvorhaben

Im „Wohnungsbauprogramm Wandsbek“ der vergangenen Jahre beziehen sich programmatische Äußerungen primär auf Stadtteile. Die Sozialräume in Rahlstedt bieten jedoch auch unterhalb des Stadtteilmaßstabes eine starke örtliche Eigenständigkeit und Identifikationspotential. Auf Stadtteilenebene finden sich alle Wohnformen wieder, primär jedoch Einfamilien- und Reihenhäuser. Auf der Grundlage des Planungsrechts gilt es prägende Strukturen wie etwa das Villengebiet in Alt-Rahlstedt zu bewahren und behutsam weiterzuentwickeln.⁸⁴⁸⁵

Aufgrund der ausgeprägten Flächenpotentiale konnte Rahlstedt im Bezirksvergleich die höchste Neubautätigkeit verzeichnen und trägt so dazu bei, die Nachfrage nach Einfamilienhäusern zu befriedigen. Die Anzahl der Wohnungen ist demnach gestiegen. So war 2009 ein Bestand von 41906 und 2011 bereits ein Bestand von 42145 Wohnungen vorhanden. Bauliche Impulse aus der jüngeren Vergangenheit die an dieser Stelle zu erwähnen sind, sind die Boehn-Kaserne („Rahlstedter Höhe“, Scharbeutzer Straße) und die Graf-Goltz-Kaserne („Boltwiesen“, Sieker Landstraße). Im Wohnungsbauprogramm 2012 heißt es hierzu: „Auch wenn sich neue Entwicklungen dieser Dimensionen für Rahlstedt derzeit nicht abzeichnen, können etwa im Bereich des Güstrower Weges und am Großlohering kleinere Wohnprojekte im gewachsenem Umfeld umgesetzt werden. Die Modernisie-

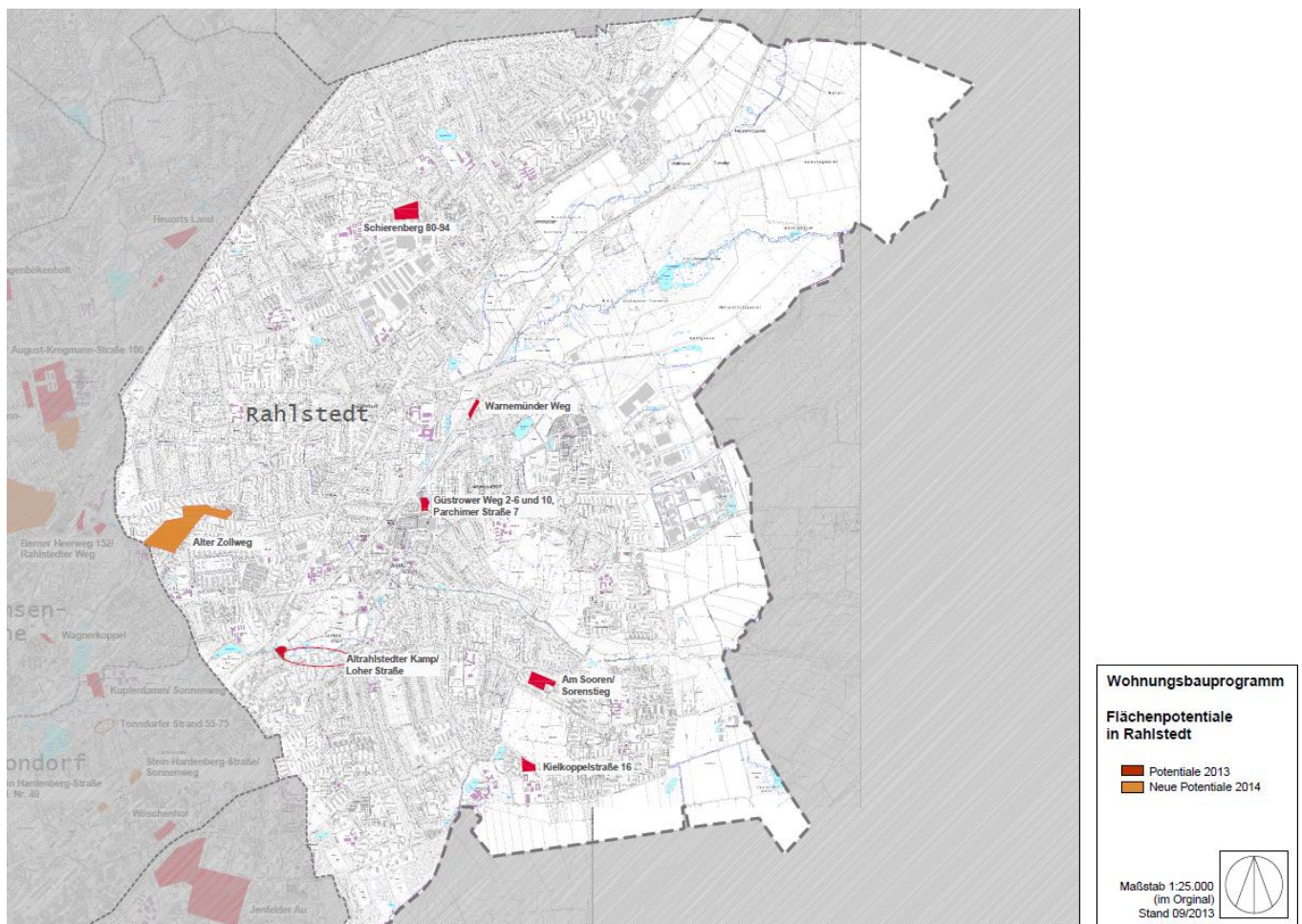
⁸⁴ Vgl. Wohnungsbauprogramm Bezirk Wandsbek 2012, S. 7, S.29

⁸⁵ Vgl. Wohnungsbauprogramm Bezirk Wandsbek 2014, Stadtteilprofil Rahlstedt

rung und Ergänzung der mehrfach prämierten Siedlung am Altenhagener Weg hat darüber hinaus aufgezeigt, welche großen Potentiale auch die qualitätsvolle Ertüchtigung des baulichen Bestandes bieten kann.“

Im Zentrum Rahlstedts wurden unterschiedliche Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung umgesetzt. Beispielhaft seien hier die Umgestaltung der Schweriner Straße und der Ausbau des Einkaufscenters zu nennen. In naher Zukunft sind u.a. mit dem Neubauvorhaben im Bereich des Bahnhofs weitere Entwicklungen zu erwarten.

Abb. 15: Steckbriefe einzelner Wohnungsbaupotentiale in Rahlstedt (außer Meiendorf und Oldenfelde)⁸⁶



⁸⁶ Vgl. Wohnungsbauprogramm Bezirk Wandsbek 2014 - Rahlstedt

Nachfolgend werden die einzelnen Gebiete kurz dargestellt

Abb. 16: Alt-Rahlstedter Kamp/ Loher Straße



- Wohnungsbaupotential gesamt: ca. 50 (Geschosswohnungs- und Einfamilienhausbau)

Abb. 17: Am Sooren/ Sorenstieg



- Wohnungsbaupotential gesamt: ca. 20 (Einfamilienhausbau)

Abb. 18: Kielkoppelstraße 16



- Wohnungsbaupotential gesamt: ca. 78 (Geschosswohnungsbau).

4.2 Stadtteilentwicklung

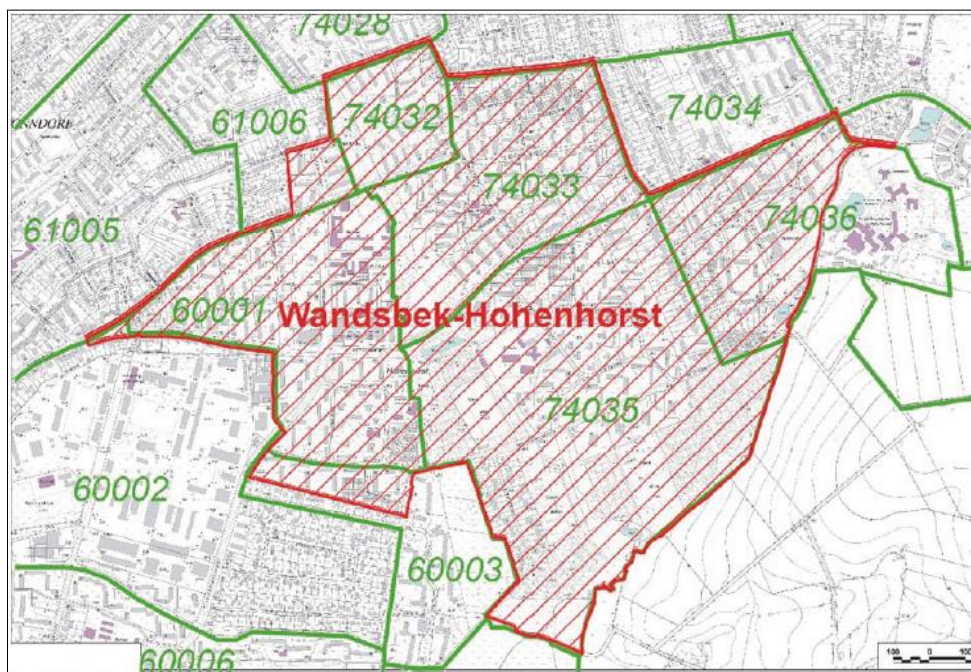
4.3 EXKURS

Stadterneuerung Hohenhorst (2006 – 2015)

Das Stadterneuerungsgebiet Hohenhorst befindet sich am östlichen Stadtrand von Hamburg im Bezirk Wandsbek und grenzt an die schleswig-holsteinische Gemeinde Barsbüttel. Das Erneuerungsgebiet umfasst die Großwohnsiedlung Hohenhorst und die umgebenden Wohn- und Freiflächen wie die Nord-östlich angrenzende Albert-Schweizer-Siedlung, das Wohngebiet um die Düpheid kurz vor dem Kinderkrankenhaus Wilhelmstift und der Bereich südlich der Grunewaldstraße.

Das Stadterneuerungsgebiet Hohenhorst ist zweigeteilt: Der östliche Bereich gehört zum Stadtteil Rahlstedt, der westliche zu Jenfeld. Es setzt sich aus den statistischen Gebieten Nr. 60001, 74032, 74033, 74035, sowie anteilig aus den Gebieten 74036, 60003 und 61006 zusammen (s. Abbildung Statistische Gebiete).

Abb.19: Statistische Gebiete (Grenzen des Stadterneuerungsgebietes (rot) / statistische Gebiete (grün)).



Quelle: ArcGIS; Freie und Hansestadt Hamburg, Landesbetrieb für Geoinformation und Vermessung/ Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2009

Die Großsiedlung Hohenhorst wurde im Wesentlichen in der Zeit zwischen 1960 und 1964 erbaut. Die Wohnfolgeeinrichtungen waren 1966 endgültig fertig gestellt. Das Erscheinungsbild der Siedlung ist geprägt durch das Nebeneinander unterschiedlicher Gebäudetypen: Von ein- bis zweigeschossigen Einzel- und Reihenhäuser über drei- und viergeschossigen Zeilenbauten, bis hin zu neugeschossigen Punkthochhäusern. Die Bebauungsdichte ist gering. Prägnant ist der zentral in der Siedlung gelegene Grünzug, der sich in von Nord nach Süd durch das Gebiet zieht.

Multiple Problemlagen wie unter anderem bauliche Mängel in großen Teilen des Wohnungsbestands, geringe Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum, eine Häufung sozialer Problemlagen sowie eine mangelhafte Ausstattung der sozialen Infrastruktur haben das Bezirksamt Wandsbek veranlasst, das Gebiet in das Programm der Aktiven Stadtteilentwicklung anzumelden. Im Januar 2006 wurde die Aufnahme in das Programm vom Hamburger Senat beschlossen. 2010 wurde das Stadterneue-

rungsgebiet in das Nachfolgeprogramm RISE (Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung) überführt.

Ziel der Stadterneuerung in Hohenhorst ist die Lebens- und Wohnsituation der Bewohner zu verbessern. Die Schwerpunkte liegen bei der Um- und Neugestaltung des direkten Wohnumfeldes, der öffentlichen Grünanlagen, der Verbesserung von Angeboten im Bereich Kultur, Freizeit, Beratung, sowie der Unterstützung für Familien, Jugendlichen und ältere Bewohner.

Schlüsselprojekte sind der Neubau des Haus am See, das 2011 fertiggestellt wurde und die Umgestaltung des zentralen Grünzugs zum Hohenhorst Park. Daneben gibt es eine Vielzahl weiterer Projekte von denen einige bereits realisiert sind oder bis zum Ende der Förderzeit 2015 fertiggestellt werden sollen. Die wichtigsten Projekte der Stadterneuerung in Hohenhorst:

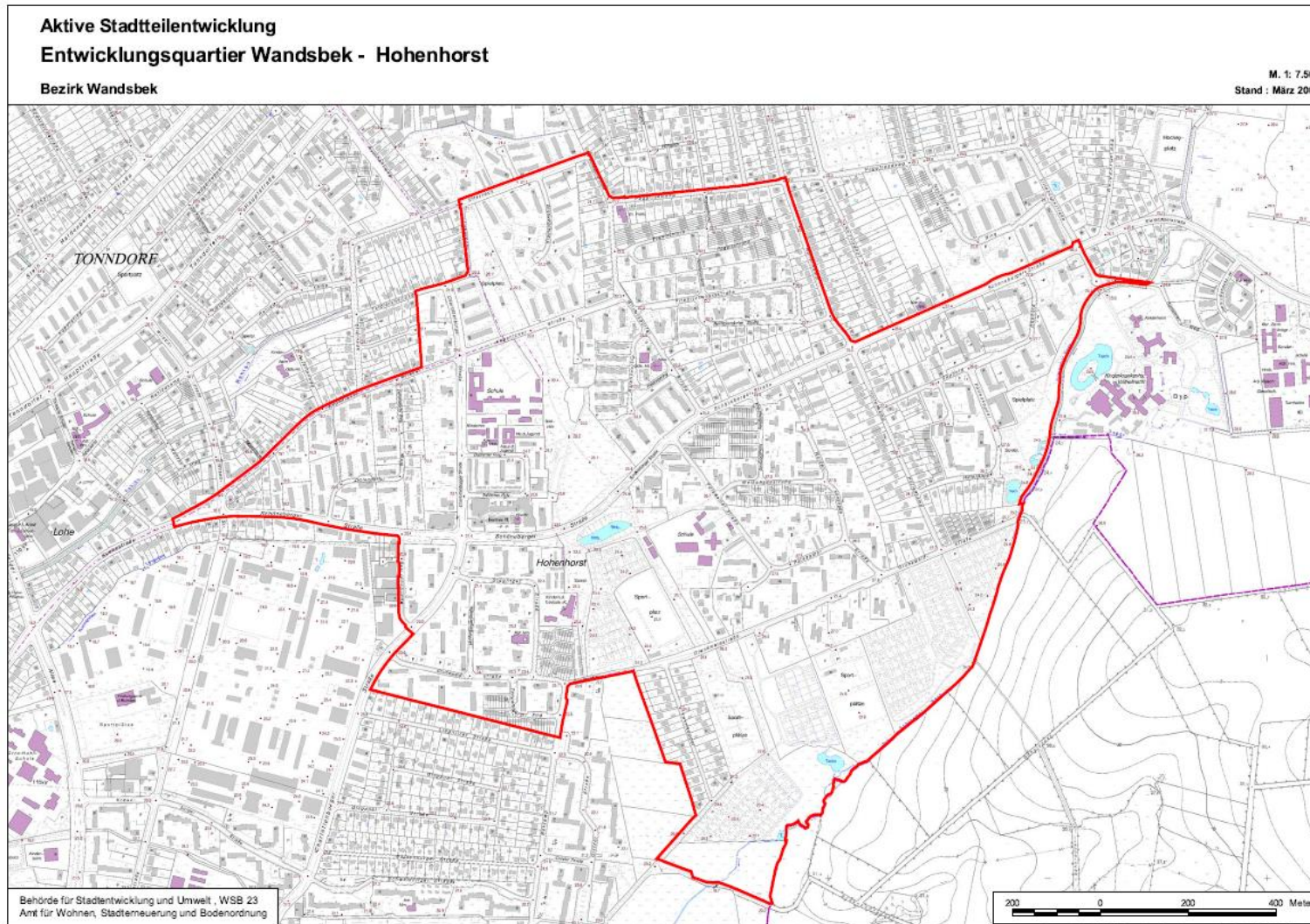
- Externe Unterstützung bei der Gebietsentwicklung (2007-2014): Das Bezirksamt Wandsbek hat 2007 die Lawaetz-Stiftung beauftragt, die das Bezirksamt bei der Umsetzung der Stadterneuerungsmaßnahmen unterstützt und für alle vor Ort Ansprechpartner ist. Die Lawaetz-Stiftung betreut für das Bezirksamt das Stadtteilbüro, die Geschäftsführung des Stadtteilbeirats und die Öffentlichkeitsarbeit (Stadtteilzeitung, Homepage, Nachbarschaftsfest etc.).
- Einrichtung des Stadtteilbüros (2007 – 2014): im August 2007 wurde das Stadtteilbüro am Dahlemer Ring 1 durch das Bezirksamt angemietet und eingerichtet. Es ist erste Anlaufstelle für Bewohner und Akteure bei Fragen zum Gebiet oder zu den Projekten. Von hier aus koordiniert die Lawaetz-Stiftung im Auftrag des Bezirksamtes die Prozesse der Stadterneuerung in Hohenhorst.
- Stadtteilbeirat Hohenhorst (seit 2008): Der Stadtteilbeirat wurde 2007 gegründet. Hier kommen Bewohner, lokale Einrichtungen und Vertreter der Verwaltung regelmäßig zusammen und diskutieren über aktuelle Maßnahmen, anstehende Aufgaben und Verbesserungsmöglichkeiten. Auf den Treffen stellen der Gebietsentwickler und das Bezirksamt die geplanten Maßnahmen zur Diskussion, es werden aktuelle Probleme benannt, Ideen und Projekte für das Quartier entwickelt und über Gelder aus dem Verfügungsfonds für kleinere Projekte entschieden. Für alle Maßnahmen kann der Stadtteilbeirat Empfehlungen abgeben.
- Umgestaltung des zentralen Grünzugs zum Hohenhorst Park (seit 2008): Der Park soll zu einem Ort für Erholung, Spiel und Sport umgestaltet werden und Räume und Angebote für unterschiedliche Nutzergruppen enthalten. Die Wegeverbindungen zu wichtigen Anlaufpunkten (Einkaufszentrum, Schulen etc.) soll aufgewertet werden. Die Kleingärten und Sportanlagen im südlichen Parkbereich zwischen Schöneberger Straße und Grunewaldstraße sollen in den Park integriert werden. Das freiraumplanerische Konzept für die Umgestaltung des gesamten Grünzuges wurde 2008 in Auftrag gegeben. Die Umsetzung findet mit einer intensiven Beteiligung der Bewohner und verschiedener Zielgruppen statt.
- Umgestaltung und Erneuerung des direkten Wohnumfeldes (seit 2009): Im Rahmen der gebietsbezogenen Förderung werden seit 2009 gemeinsam mit den Eigentümern einige wichtige Wohnumfeldverbesserungsprojekte umgesetzt. In Abstimmung mit den Mietern sind z.B. Spielbereiche für Kinder in allen Altersgruppen gebaut, Aufenthaltsbereiche für Bewohner geschaffen bzw. erneuert und Wegeverbindungen mit Beleuchtung versehen und erneuert worden. Die

Kommunikation und die sozialen Kontakte unter den Bewohnern sowie deren Zufriedenheit mit ihrem unmittelbaren Wohnumfeld konnten damit bereits nachhaltig verbessert werden:

- Neugestaltung des Berliner Platz - SAGA-GWG (2009)
 - Umgestaltung der Wohnanlage Weißenseestraße/Potsdamer Straße 5-17 - SAGA-GWG (2010)
 - Umgestaltung der Wohnanlage Hüllenkoppel 29-61 /Düpheid 28-45 - SAGA-GWG (2010)
 - Umgestaltung der Wohnanlage Schöneberger Straße 140 /Düpheid 3-5 - SAGA-GWG (2011)
 - Umgestaltung der Wohnanlage Bekkamp/ Tempelhofer Ring - SAGA-GWG (2012)
 - Neugestaltung des Quartiersplatz Düpheid mit Quartiers-Litfaßsäule - Buchdrucker e. G. (2013)
 - weitere vier Wohnumfeldmaßnahmen (geplant 2013 – 2014)
-
- Konzeption und Bau des Haus am See Hohenhorst (2011): Für die Bewohner Hohenhorsts wurde ein niedrighschwelliges und generationsübergreifendes Beratungs-, Bildungs- und Begegnungszentrum geschaffen. Das Haus wurde zwischen November 2010 und November 2011 am Nord-West-Ufer des Regenrückhaltebeckens im Hohenhorst-Park gebaut. Wie auch die Konzeptentwicklung und die Entwicklung des integrativen sozialpädagogischen Handlungskonzeptes war die Gebäudegestaltung und zweckentsprechende Realisierung durch maximale Beteiligung der Nutzer geprägt, d.h. alle baulichen Planungsschritte haben in enger Abstimmung mit diesen stattgefunden.
 - Erweiterung des Spielhaus der AWO (2011): Das Spielhaus im nördlichen Teil des Grünzuges an der Köpenicker Straße konnte durch einen Anbau sein Angebot erweitern.
 - Neugestaltung und Öffnung des Schulhofes der Schule Charlottenburger Straße (2011): Das Außengelände der Grundschule Charlottenburger Straße wurde neu gestaltet. Die neuen Spielgeräte und der Sportplatz sind jetzt auch außerhalb der Schulzeiten für die Kinder aus dem Stadtteil nutzbar.
 - Neubauten für die beiden Jugendeinrichtungen „Trollhaus“ und „get-to“ (2014)

Grundlage für die Steuerung der Entwicklung eines jeden Stadterneuerungsgebietes ist ein Entwicklungskonzept, das ausgehend von einer Problem- und Potentialanalyse des Gebietes Entwicklungsziele ableitet und Handlungsfelder mit entsprechenden Projekten definiert. Das abgestimmte Konzept wird von der Bezirksversammlung und den Fachbehörden beschlossen. Bei Bedarf und sich ändernden Rahmenbedingungen wird das Konzept kontinuierlich aktualisiert. Das Integrierte Entwicklungskonzept Hohenhorst wurde 2011 / 2012 umfassend überarbeitet und fortgeschrieben. Das Konzept steht als Download auf der Internetseite der Abteilung Integrierte Stadtteilentwicklung zur Verfügung. Hier können die Analyse des Stadterneuerungsgebietes und Handlungsschwerpunkte, sowie alle Projekte mit Kosten und Finanzierung detailliert nachgelesen werden (*link zum Internetauftritt SR3*).

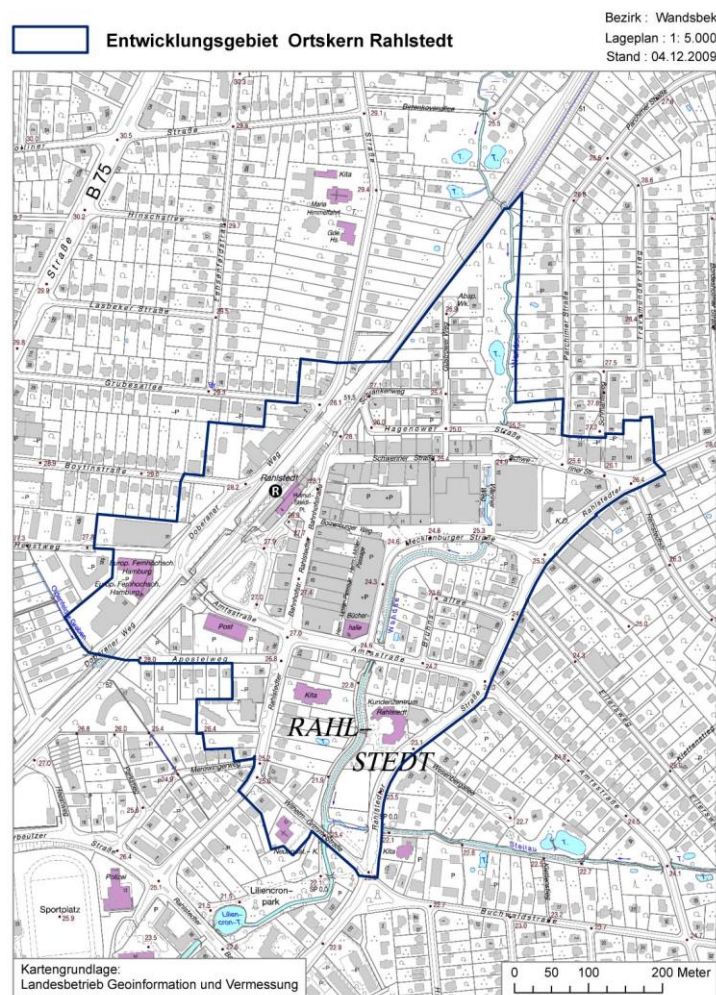
Abb. 20: Lageplan Hohenhorst



4.4 EXKURS Stadterneuerung Ortskern Rahlstedt (2009 – 2015)

Das Fördergebiet liegt im Stadtteil Rahlstedt am nordöstlichen Rand Hamburgs, etwa 10 km vom Hamburger Rathaus entfernt. Im Osten grenzt der Stadtteil an den schleswig-holsteinischen Kreis Stormarn. Das Ortszentrum befindet sich zwischen dem Doberaner Weg und der Bahntrasse mit dem Haltepunkt im Westen und der B 435 (Rahlstedter Straße) im Osten. Das Fördergebiet Ortskern Rahlstedt liegt im fast gänzlich im Statistischen Gebiet 74022⁸⁷ und weist eine Wohnbevölkerung von 1.123 Menschen. (Stand: 31.12.2011).

Abb. 21: Entwicklungsgebiet Ortskern Rahlstedt



Der Ortskern Rahlstedt ist Versorgungszentrum, Treffpunkt und Ort der Identifikation zugleich für die Bewohnerschaft von Hamburgs größtem Stadtteil (87.000 Einwohner). Er liegt im Nordosten der Hansestadt Hamburg und ist im Zentrenkonzept der Stadt als Bezirksentlastungszentrum (B2-Zentrum) eingestuft.

Die ursprüngliche Attraktivität des Ortskerns Rahlstedt ist in den vergangenen Jahren verloren gegangen. Die tatsächliche vorhandene Einzelhandelsstruktur und die damit verbundene Kaufkraftbindung entsprechen nicht der Bedeutung eines Bezirksentlastungszentrums. Dieser Bedeutungsver-

⁸⁷ Ausnahmen sind die Bebauung am Doberaner Weg und der Bereich nördlich des Schrankenweges/ Hagenower Straße.

lust Rahlstedts als Versorgungszentrum steht im Widerspruch zur tatsächlich vorhandenen Kaufkraft im Einzugsbereich. Eine Verbesserung dieses Zustandes ist nur durch bauliche und strategische Maßnahmen zu verwirklichen. Aus diesem Grunde wurde bereits im Jahr 2004 vom Bezirksamt Wandsbek eine städtebauliche Rahmenplanung gemeinsam mit Eigentümern, Geschäftsleuten und den Anwohnern des Zentrums erarbeitet. Darin werden Strategien zur Profilierung und Weiterentwicklung des Ortskerns als Handels- und Versorgungsschwerpunkt für ein Einzugsgebiet von ca. 200.000 Menschen aufgezeigt. Die Planung stellt nach wie vor die strategische Basis dar, um dem weiterhin drohenden Funktionsverlust durch weitere Erosionsprozesse entgegen wirken zu können.

Auf Grundlage der Ergebnisse des städtebaulichen Rahmenplanes von 2004 wurde der Bereich als Fördergebiet „Ortskern Rahlstedt“ durch Beschluss der Senatskommission (SENKO) am 28.01.2010 in das Bund-Länder-Programm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ (ASO) aufgenommen.

Das Programm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ dient der Vorbereitung und Durchführung von Gesamtmaßnahmen in zentralen Versorgungsbereichen, die von Funktionsverlusten bedroht sind. Ziel ist die Erhaltung und Entwicklung dieser Bereiche als Standorte für Wirtschaft, Kultur sowie als Orte zum Wohnen, Arbeiten und Leben.

Ziel der Stadterneuerung ist die Aufwertung der Fußgängerzone des Ortskerns Rahlstedt in 4 Teilabschnitten zur Sicherung und zum Ausbau seiner Versorgungsfunktion mit Einzelhandel, einzelhandelsnahen Dienstleistungen sowie mit sozialen, kulturellen und nichtkommerziellen Angeboten. Neben der Inanspruchnahme von Stadterneuerungsmitteln (ASO-Programm) werden die Maßnahmen kofinanziert durch Grundinstandsetzungsmittel des Bezirkes sowie Beiträgen privater Anlieger. Träger der Maßnahme ist das Bezirksamt Wandsbek. Ein gesondertes Gebietsmanagement wird nicht eingesetzt.

Die Aufwertung der Fußgängerzone ist in folgende vier 4 Teilabschnitte gegliedert:

- Aufwertung der Schweriner Straße (2. BA) von der Rahlstedt Bahnhofstraße bis zum Eingang des Rahlstedt Center, sowie Teilen des Güstrower Wegs. Der 2. Bauabschnitt umfasst eine Gesamtfläche von ca. 2.150m². Die Gestaltung der Flächen aus den 1980er Jahren entsprach nicht mehr den zeitgemäßen Bedürfnissen und Anforderungen an eine Fußgängerzone. Zudem wies der Belag zum Teil starke Schäden auf.

Nach Entfernung des kompletten Pflaster- und Plattenmaterials erfolgte der Ausbau mit Granitplatten mit wechselnden Grautönen. Als Ersatz für die 25 gefälltten Bäume wurden im Straßenraum 9 neue Bäume gepflanzt. Zudem wurden im Platzbereich 12 Palmen eingebaut. Im Rahmen der Aufwertung erhielt die Schweriner Straße neu angelegte Pflanzflächen sowie eine neue Möblierung. Die Maßnahme wurde im Oktober 2012 abgeschlossen.

- Aufwertung des Helmut-Steidl-Platzes zwischen Schweriner Straße und Rahlstedter Bahnhofstraße (Haus-Nr.8). Der Bauabschnitt umfasst eine Gesamtfläche von ca. 2.500 m². Der Platz wird an 3 Wochentagen als Wochenmarkt genutzt. Die Gestaltung der Flächen aus den 1980er Jahren entspricht nicht mehr den Bedürfnissen und Anforderungen an eine Fußgängerzone. Zudem weist der Belag zum Teil starke Schäden auf. Die Umsetzung der Maßnahme erfolgt 2013-2014.
- Aufwertung des Boizenburger Weg (Umsetzung 2014-2015)
- Aufwertung der Mecklenburger Straße (Umsetzung 2015)

4.5 Exkurs Stadterneuerung in Großlohe (1994 - 2005)

Die Grenze des Stadterneuerungsgebiets wurde zu einem Zeitpunkt festgelegt, als es den Begriff eines „Sozialraumes“ und seine räumliche Definition noch nicht gab. Großlohe liegt im Osten Hamburgs, unmittelbar an der Landesgrenze zu Schleswig-Holstein. Die Siedlung mit den beiden in sich geschlossenen Quartieren Großlohe-Nord und Großlohe-Süd, die durch die Stapelfelder Straße voneinander getrennt werden, entstand in den 1960er Jahren als neues Stadtviertel des sozialen Wohnungsbaus mit den seinerzeit üblichen Standards. Die heterogene Baustruktur mit ihren drei- und viergeschossigen Zeilenbauten, zweigeschossigen Laubenganggebäuden und Reihenhäusern sowie die bis zu neugeschossigen Punkthochhäuser prägen im Wechselspiel mit einem hohen Grün- und Freiflächenanteil das Stadtbild. Die meisten der 2.500 Wohneinheiten (davon ein hoher Anteil an Klein- und Kleinstwohnungen) in dem ca. 63 ha großen Gebiet sind im Eigentum der SAGA GWG, es gibt nur wenige Privateigentümer. Grundlegendes Leitbild der Stadtplanung war damals eine strikte Funktionstrennung zwischen Wohnen und Arbeiten. Zu Beginn der 1990er Jahre zeigten sich dann schon erhebliche Modernisierungsbedarfe an den Gebäuden und Abnutzungserscheinungen im Wohnumfeld, auch genügte die soziale Infrastruktur nicht mehr den Anforderungen.

In Großlohe lebten damals und leben heute überdurchschnittlich viele sozial und ökonomisch benachteiligte Menschen. Die Abhängigkeit von staatlichen Transferleistungen war bekanntermaßen bereits vor 1997, als erstmals die statistischen Daten auf Stadtteilbasis veröffentlicht wurden, höher als im Hamburger Durchschnitt. Anzunehmen ist, dass Großlohe trotz aller Anstrengungen weiterhin zu den strukturschwachen Stadtteilen Hamburgs gehören wird. Im Gegensatz zu den mittlerweile von Gentrifizierung bedrohten Stadtteilen wie St. Georg oder das Schanzenviertel werden die Geschosswohnungsanlagen und Punkthochhäuser in Stadtrandlage und Monofunktionalität zumindest mittelfristig wohl eher nicht von den einkommensstärkeren Bevölkerungsschichten nachgefragt werden.

Das Gebiet Großlohe (siehe angefügten Lageplan) wurde nach ersten Voruntersuchungen 1993/1994 Fördergebiet des damaligen „Revitalisierungsprogramms“, einem Vorläufer des heutigen Programms Integrierte Stadtteilentwicklung. Mit dem Revitalisierungsprogramm wurden erstmalig in Hamburg die ersten Projekte zur Verbesserung der sozialen Verhältnisse initiiert. Das Wohnen und das Wohnumfeld standen dabei im Mittelpunkt der Aktivitäten. Ab 1995 übernahm die Firma GEWOS GmbH die sogenannte Quartiersentwicklung, heute als Gebietsentwicklung bezeichnet. 1998 wurde Großlohe in das dann geltende Hamburgische Stadtteilentwicklungsprogramm (STEP) überführt, ergänzend ab 1999 im Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ aufgenommen und blieb bis zum Jahreswechsel 2005 / 2006 Programmgebiet. In diesen rund 12 Jahren entstanden viele geförderte Projekte, die heute zum täglichen Anblick gehören und längst aus Großlohe nicht mehr wegzudenken sind. Einige sind inzwischen schon wieder beendet oder haben sich anders entwickelt oder konnten aus verschiedenen Gründen ihre Qualität nicht halten. Es wurde eine Vielzahl von Projekten und Maßnahmen initiiert und realisiert, die sich auch in den einzelnen Kapiteln dieser Sozialraumbeschreibung wiederfinden. In den vielen Jahren wurde gemeinsam mit den Bewohnern, den damals noch getrennten Wohnungsunternehmen SAGA und GWG sowie den lokalen Einrichtungen und Vereinen gezielt an der Verbesserung der sozialen und baulichen Defizite gearbeitet. Es konnten wichtige Beiträge zur Stabilisierung der sozialen Situation geleistet werden. Fast der gesamte Mietwohnungsbestand wurde modernisiert. In fast allen Bereichen wurde im Anschluss das Wohnumfeld umgestaltet. Hierzu hat die SAGA GWG zahlreiche Mieterbeteiligungen durchgeführt, so dass die Wünsche der Bewohner sehr zeitig in die Planungen einfließen konnten.

Um die Lebensbedingungen zu verbessern, braucht man zunächst die Bürgerinnen und Bürger, die sich für ihren Stadtteil engagieren, auf Mängel und Missstände hinweisen, Ideen und Perspektiven entwickeln. In Großlohe geschieht dies nach wie vor in den Stadtteilgremien, in denen Bürger, Gewerbetreibende, Vereine, soziale und kulturelle Einrichtungen zusammenarbeiten. Mit dem Stadtteilentwicklungsprogramm sollten aber die Mitwirkungsmöglichkeiten der Bürger weiter gestärkt werden. Zu diesem Zweck wurde 1999 neben der bereits existierenden, aber von Profis getragenen Stadtteilkonferenz der Stadtteilbeirat ins Leben gerufen. Zu allen Projekten des Stadtteilentwicklungsprogramms gab der Stadtteilbeirat eine Empfehlung an die Politik und die Verwaltung ab. Außerdem entschied der Stadtteilbeirat über die Verwendung der Mittel des Verfügungsfonds. Seit seiner Gründung hat der Stadtteilbeirat eine Vielzahl von Maßnahmen und Projekten im Stadtteil befördert, u.a. die Großloher Weihnacht, das Fest der Kulturen und die Stadtteilzeitung.

Im Laufe von zwölf Jahren wurden prozesshaft aus den Programmen der Stadterneuerung Projekte in verschiedenen Handlungsfeldern gefördert: Bürgermitwirkung und Stadtteileben, Arbeit, Ausbildung und Beschäftigung, Gesellschaftliche Infrastruktur, Wohnen, Wohnumfeld und Freiflächen sowie Verkehr und Mobilität. Im Folgenden sind die wesentlichen Einzelprojekte aus den verschiedenen Handlungsfeldern aufgeführt:

- Das 1998 eingerichtete Stadtteilbüro hat der Quartiersentwicklung einen wichtigen Impuls gegeben. Es hat sich zur Anlaufstelle, Treffpunkt, Beratungs- und Informationsstelle entwickelt. Da der Mietvertrag wie vorgesehen nach dem Ende der STEP-Förderung im Frühjahr 2006 auslief, wurden alternative Räumlichkeiten und Finanzierungsmöglichkeiten gesucht und mit dem Ende 2005 eröffneten Treff.Großlohe nahtlos gefunden.
- Nachdem das über mehrere Jahre intensiv vorbereitete Projekt einer Stadtteilbegegnungsstätte für Großlohe aufgrund fehlender Betriebsmittel 2003 aufgegeben werden musste, gelang es in Kooperation mit der Behörde für Soziales und Familie, einen generationenübergreifenden Treffpunkt einzurichten. Mit dem Treff.Großlohe ist eine dauerhafte, zentrale Anlaufstelle im Stadtteil für Jung und Alt mit Räumen für unterschiedliche Aktivitäten eröffnet worden. Der Treff.Großlohe ist durch enge Kooperation und intensiven Austausch unterschiedlicher Akteure sowie der Beharrlichkeit und Kreativität der beteiligten Großloher zu einem identitätsstiftenden Ort für Kommunikation, Austausch und Förderung nachbarschaftlicher Beziehungen entstanden.
- 1995 erhielt Großlohe bis zum Ende des Förderzeitraumes mit dem Büro GEWOS GmbH einen Quartiersentwickler, der als lokaler Ansprechpartner vor Ort tätig war. Der Quartiersentwickler war regelmäßig im Stadtteilbüro präsent.
- Im Herbst 2004 wurde mit finanzieller Unterstützung der SAGA mit der Erarbeitung eines Kinderstadtteilplans begonnen. Das Projekt wurde gemeinsam mit Kinder- und Jugendeinrichtungen und vor allem den Kindern selbst umgesetzt. Kinder erforschten und beurteilten ihren Stadtteil und sie sammelten die Informationen für den Kinderstadtteilplan. Dieser wurde Anfang 2006 den Einrichtungen, Kindern und Familien Großlohes zur Verfügung gestellt.
- Für den Stadtteil stand einige Jahre ein aus Stadterneuerungsmitteln finanzierter Verfügungsfonds bereit, um bürgerschaftliches Engagement zu fördern. Mit ihm wurde eine Vielzahl von kleinen, in sich abgeschlossenen Projekten finanziell unterstützt.

- Durch den resoluten Einsatz des Stadtteilbeirates wurde 2001 eine Buslinienverlängerung zum Heinrich-Schulz Weg durchgesetzt damit die Innenerschließung der Siedlung insbesondere für ältere Personen verbessert.
- Bereits 1996 konnte der anfangs in einem ehemaligen Waschhaus provisorisch untergebrachte Frauen- und Mädchentreff Großlohe einen aus STEP-Mitteln geförderten Neubau beziehen. Gleichzeitig konnte hierdurch das Angebot des Beratungs- und Kommunikationszentrums verstetigt werden.
- Im Rahmen der STEP-Förderung konnte mit dem Kinder- und Familienhilfezentrum (KiFaZ) ein weiteres wichtiges Projekt in Großlohe eingerichtet werden, das dem Ausbau und der Sicherung der stadtteilbezogenen sozialen und gesellschaftlichen Infrastrukturangebote dient. Neben den Räumen des KiFaZ in einem Wohngebäude wird das nahegelegene „Waschhaus“ für die vielfältigen Angebote genutzt. 2001 wurde dieses ehemalige SAGA-Waschhaus aus Stadterneuerungsmitteln zu einem multifunktionalen Haus für Stadtteilarbeit umgebaut. Es kann von allen Großlohern sowohl für offene Zusammenkünfte als auch private Feiern genutzt werden. Die Außenanlagen wurden im Zuge des Umbaus zu einer großzügigen Spiel- und Aufenthaltsfläche aufgewertet.
- Großloher Eltern und viele andere im Gebiet Engagierte haben sehr frühzeitig gefordert, dass die Grundschule Großlohering zur Ganztagschule wird. Die Umwandlung konnte bereits 2001 vollzogen werden.
- Die Wohnunterkunft Großlohe dient der vorübergehenden Unterbringung von Personen, die Schwierigkeiten haben, auf dem Wohnungsmarkt eine Wohnung zu finden. Der Träger hat in einem geförderten Projekt einen der drei Wohnblocks umgestaltet und zu festen Mietwohnungen umgebaut. Dabei wurden 24 einfache Unterkünfte zu 18 Wohnungen mit üblichen Wohnstandards zusammengefasst. Zur Jahresmitte 2006 konnten die ersten Wohnungen bezogen werden. Begleitend wurden auch die Außenanlagen und Freiflächen umgestaltet.
- Seit vielen Jahren ist die Ahrensburger Tafel in Großlohe tätig. Neben der Ausgabe von Lebensmitteln an bedürftige Personen bestehen weitere Kooperationsverbindungen in den Stadtteil. Die Ausgabe- und Lagerstelle befindet sich in einem Pavillon auf dem Gelände der Wohnunterkunft. Die Ausgabestelle konnte in die Umbaukonzeption des Wohnprojektes der Wohnunterkunft integriert werden, so dass die Ahrensburger Tafel einen festen Platz im Stadtteil erhalten konnte.
- Aus STEP-Mitteln gefördert wurden gezielte Umbaumaßnahmen im Gebäudeinneren und im Außenbereich des ehemaligen Haus der Jugend und der Kita Großlohering. Das HdJ wurde 2003 entkommunalisiert und wird als JUG-Jugendzentrum Großlohe von einem freien Träger weitergeführt.
- Aufgrund der Neukonzeption der Jugendarbeit in der Christophorus Kirche wurden mit Hilfe von STEP-Mitteln und der Spende einer privaten Stiftung 2004 Umbauarbeiten im „Tee-Keller“ vorgenommen. Zusätzlich wurde im Sinne einer besseren Kinderbetreuung das Außengelände der Einrichtung zu einer einladenden Spiel- und Aufenthaltsfläche umgestaltet.
- Auf Initiative von Bewohnern wurde 2003 ein Internet-Cafe und Kommunikationszentrum eingerichtet, das allen Bewohnern die Möglichkeit zur Nutzung von PC und Internet ermöglichte.
- Das Projekt Kinderbauernhof Rahlstedt geht auf die Initiative des Schulvereins der Schule Neurahlstedt zurück. Da eine Finanzierung des Kinderbauernhofes aus STEP-Mitteln nicht möglich war, wurde das Projekt von einem privaten Projektträger mit Hilfe anderer Partner

und Fördermöglichkeiten fortgeführt. So stellte u.a. die Hamburger Stadtreinigung einen ausrangierten Bauwagen zur Verfügung.

- Wesentlicher Bestandteil für die Aufenthaltsqualität, die Akzeptanz und die Identifikation mit dem Wohnstandort ist ein attraktives Wohnumfeld. In diesem Handlungsfeld wies Großlohe vor Beginn der Stadterneuerung erheblichen Nachholbedarf auf. Unterstützt durch STEP-Mittel konnten wesentliche Verbesserungen auch im privaten Wohnumfeld erzielt werden. Durch die STEP-Förderung wurden im Stadtteil alleine in Wohnumfeldmaßnahmen rund 4 Mio. Euro investiert. Als herausragende Einzelbeispiele seien die Umgestaltung der beiden großen Spielplätze Großlohe-Nord und Süd (in 2001), die Umgestaltung der Jugendfreizeitfläche am JUG (in 1999), die Herrichtung der Waschhaus-Außenanlagen sowie die Gestaltung des zentralen Platzes vor dem Treff.Großlohe (2005/2006) genannt.
- Mit der naturnahen Umgestaltung des Außengeländes der Kita Am Waldesrand konnten erheblich bessere Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten für die Kinder geschaffen werden. Bei der Umsetzung der Maßnahme wurde großer Wert auf die Förderung der Eigeninitiative von Kita-Eltern, ihren Kindern sowie Freunden und Nachbarn gelegt. Die gemeinschaftliche Herangehensweise hat nicht nur die Akzeptanz der Nutzer erhöht, sondern auch die Begegnung und Kommunikation im Quartier befördert. Durch den hohen Eigenleistungsanteil konnten nebenbei die Kosten deutlich reduziert werden.
- Nach dem Abbruch von zwei Punkthochhäusern aus den sechziger Jahren hat die SAGA in Großlohe-Nord im Sommer 2005 mit dem Bau von 52 Reihenhäusern begonnen. Diese am „Entree“ des Gebiets befindliche und zugleich stadtbildprägende Maßnahme fand im Stadtteil große Zustimmung. Die Häuser sind begehrt und waren in kürzester Zeit komplett vermietet. Die Außenanlagen wurden im Sommer 2007 mit einem großen Mieterfest eingeweiht.

Zum Jahresende 2007 wurden die Trassenausbaupläne des Ring 3 für Rahlstedt eingestellt und Anfang 2008 aus dem Flächennutzungsplan gestrichen. Damit wurde ein Ziel erreicht, für das sich neben vielen weiteren lokalen Gruppierungen die Großloher bereits seit Jahren eingesetzt haben, denn der geplante Trassenverlauf am unmittelbaren östlichen Siedlungsrand hätte den ganzen Stadtteil von seinem grünen Naherholungsgebiet abgeschnitten und somit eine erhebliche Beeinträchtigung der Lebens- und Wohnqualität insbesondere auch in Großlohe verursacht.

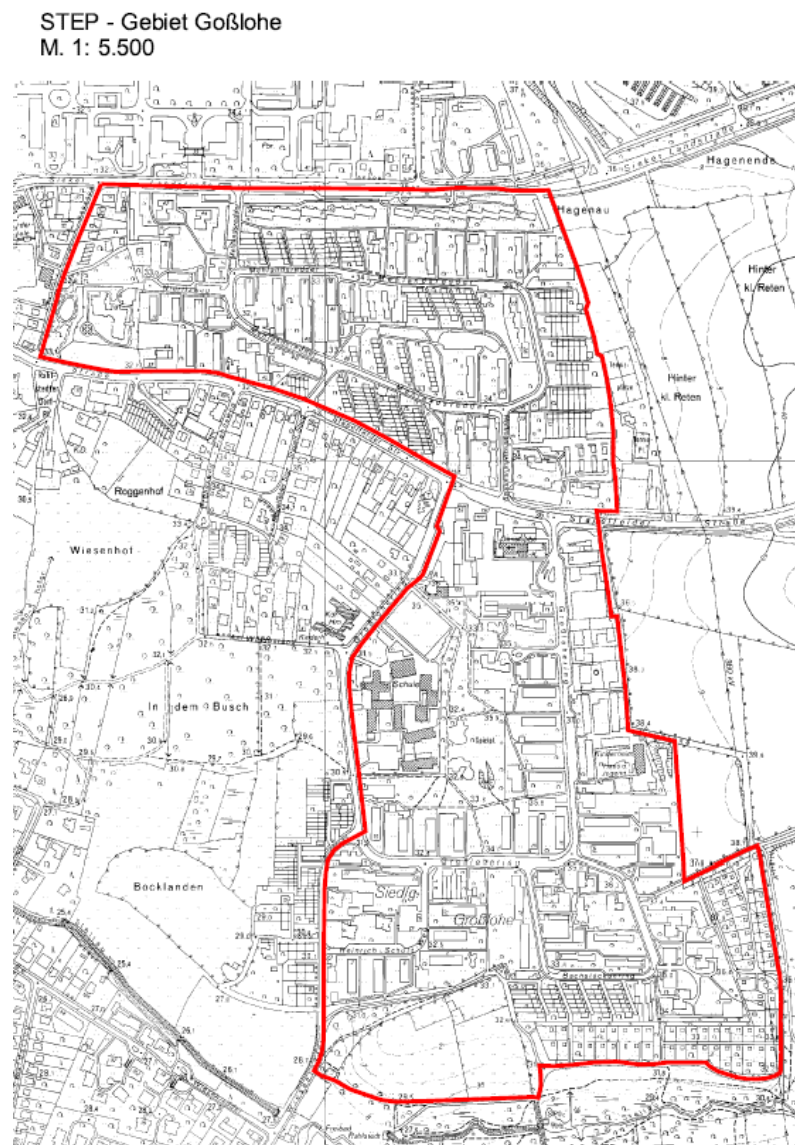
Umfangreiche Sanierungsanstrengungen der Wohnungsgesellschaft SAGA GWG haben den baulichen Standard vieler Wohnungen erheblich verbessert. Insgesamt haben die Grundeigentümer in den letzten Jahren annähernd 100 Millionen € in die Pflege und Verbesserung ihres Bestandes in Großlohe investiert. Flankiert wurden diese Objektmaßnahmen durch die umfangreiche aus STEP-Mitteln geförderte Aufwertung des Wohnumfeldes.

In den Jahren der Sonderförderung haben sich die Wohn- und Lebensverhältnisse in den Bereichen Wohnen, Wohnumfeld, gesellschaftliche Infrastruktur und Bürgermitwirkung erheblich verbessert. Die Instrumente und Mittel des Stadtteilentwicklungsprogramms haben jedoch nicht verhindern können, dass das Großloher Einkaufszentrum geschwächt wurde. Im Zuge der Wohnbebauung „Boltwiesen“ ist ein kleines, fußläufig erreichbares Nahversorgungszentrum mit Einkaufs- und Serviceangeboten am nordwestlichen Großloher Siedlungsrand entstanden. Hierin sind 2005 ein Lebensmitteldiscounter und eine Sparkassenfiliale aus dem Großloher Zentrum umgezogen. Auch ist festzustellen, dass weiterhin Belastungen in übergeordneten Problemfeldern wie Bildungsdefizite, Arbeitslosigkeit und Integrationsprobleme mit sozioökonomischer Benachteiligung bestehen. Die

weitere Entwicklung Großlohes wird perspektivisch vor allem von gesamtstädtischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen abhängen und durch Instrumente der Stadterneuerung wenig beeinflussbar sein.

Das offizielle Verfahren der Stadtteilentwicklung wurde nach rund 12 Jahren zum 31.12.2005 beendet. Das Ende der Sonderförderung bedeutet zwar einen personellen und materiellen Ressourcenverlust, doch Großlohe kann sich entschlossen der Zukunft stellen. Im Laufe der Zeit hat sich eine lebendige und engagierte Beteiligungskultur entwickelt und gefestigt. Besonders erfreulich ist, dass das für die Zeit der Quartiersentwicklung ins Leben gerufene und von Bürgern getragene Stadtteilgremium, dessen offizielle Amtszeit mit dem Auslaufen aus der Sonderförderung endet, nun unter dem Namen „Stadtteilversammlung Großlohe“ bis heute regelmäßig zusammentritt und das Erreichte pflegt und weiterentwickelt.

Abb. 22: Lageplan Großlohe



Quelle: ArcGIS; Freie und Hansestadt Hamburg, Landesbetrieb für Geoinformation und Vermessung/ Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2009

5 Handlungsempfehlungen

In den beschriebenen Sozialräumen gibt es verschiedene Problemlagen und Themenbereiche, auf die ein besonderes Augenmerk gelegt werden sollte. Im Folgenden werden drei zentrale Bereiche ausgemacht.

1. Betrachtet man die Bevölkerungszahlen im Vergleich zu anderen Regionen, so erkennt man, dass verhältnismäßig viele **ältere Menschen und Hochbetagte**, insbesondere in Alt-Rahlstedt, leben. Der demografische Wandel wird für die Zukunft noch eine Zunahme dieser Altersgruppe abbilden.

Die Infrastruktur (bspw. Barrierefreiheit) ist daraufhin weiter einzurichten und Bedarf vermehrter Anstrengungen. Ebenso ist eine den Bedürfnissen entsprechende bessere altersgerechte ärztliche und medizinische Versorgung, gesundheitliche Betreuung und Pflege anzustreben. Eine Ausweitung und bessere Bekanntmachung bestehender altersgerechter Freizeit- und Bildungsangebote sollte ebenso förderlich sein.

2. In Großlohe, Hohenhorst und Alt-Rahlstedt gibt es überdurchschnittlich viele Haushalte mit **Kindern** und zugleich ist der Anteil **Alleinerziehender** hoch. Es werden viele **Hilfen zur Erziehung** und dabei viele kostenintensive stationäre Hilfen gewährt.

Bestehende Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit und Sozialräumliche Angebote sollen weiterhin gestärkt werden um junge Menschen und ihre Sorgeberechtigten niedrigschwellig zu erreichen. Dabei sollten die Angebote insbesondere für Alleinerziehende ausgebaut werden. Vor dem Hintergrund der weiteren Zunahme an Flüchtlingen und dem bereits bestehendem hohen Anteil an Personen mit Migrationshintergrund, müssen die Träger ihre Angebote für diesen Personenkreis öffnen.

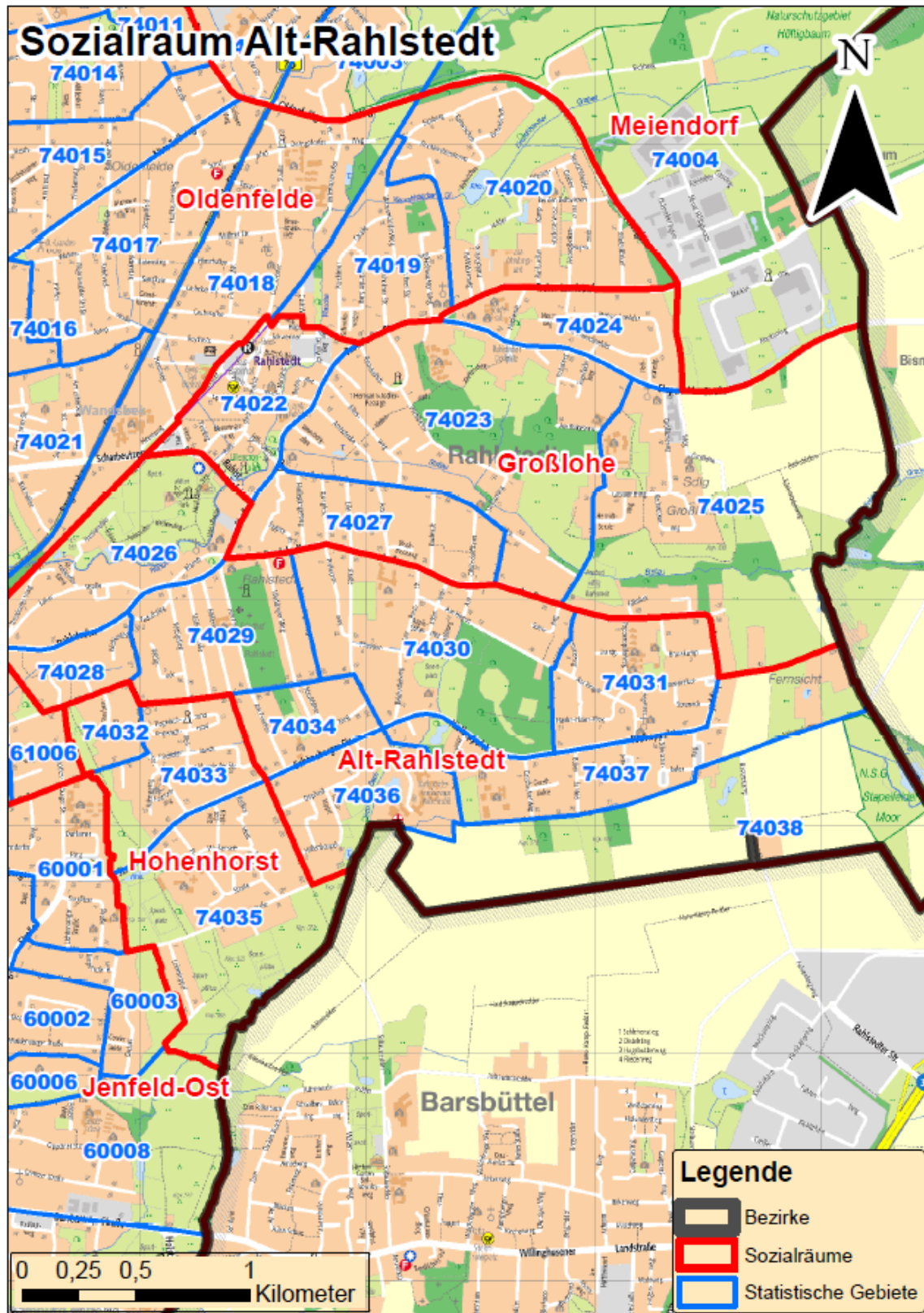
3. In Großlohe und Hohenhorst besteht eine schlechte Beschäftigungsquote und damit eine hohe **Arbeitslosenrate**. Der Anteil an **NEHB** (Nicht erwerbsfähige Hilfebedürftige unter 15-Jahren im SGB II Bezug) ist gravierend. Es gibt doppelt so viele junge Arbeitslose wie im Bezirksdurchschnitt, wobei ein vergleichsweise hoher Prozentsatz an Personen gar keinen oder einen Hauptschulabschluss vorweisen und / oder ohne Berufsausbildung eine denkbar ungünstige Situation aufweist.

Es sollten gezielte Maßnahmen entwickelt werden, die niedrigschwellige Jobangebote mit der Möglichkeit zur Erlangung eines Schulabschlusses kombinieren. Die Verknüpfung von aktiver Arbeitsmarktpolitik mit sozialpolitischen Angeboten, die den Sozialräumen zu Gute kommen wäre weiterhin sinnvoll. An dieser Stelle sei auf die bereits vielfältigen Dienste und Einrichtungen mit deren Maßnahmen im Kapitel 3.1.8 „Arbeit und Beschäftigung“ hingewiesen. Am Beispiel der Gründung der Jugendberufsagenturen wird deutlich, dass auf die oben skizzierte Situation reagiert wird.

Insgesamt wird unter der Rubrik Handlungsempfehlungen auch auf das Integrierte Entwicklungskonzept für Hohenhorst aus dem Jahr 2012 verwiesen. Einige der im Kapitel „Strategische Ziele für Hohenhorst“ formulierten Zielstellungen können auch für die beiden anderen Sozialräume gleichgesetzt werden.

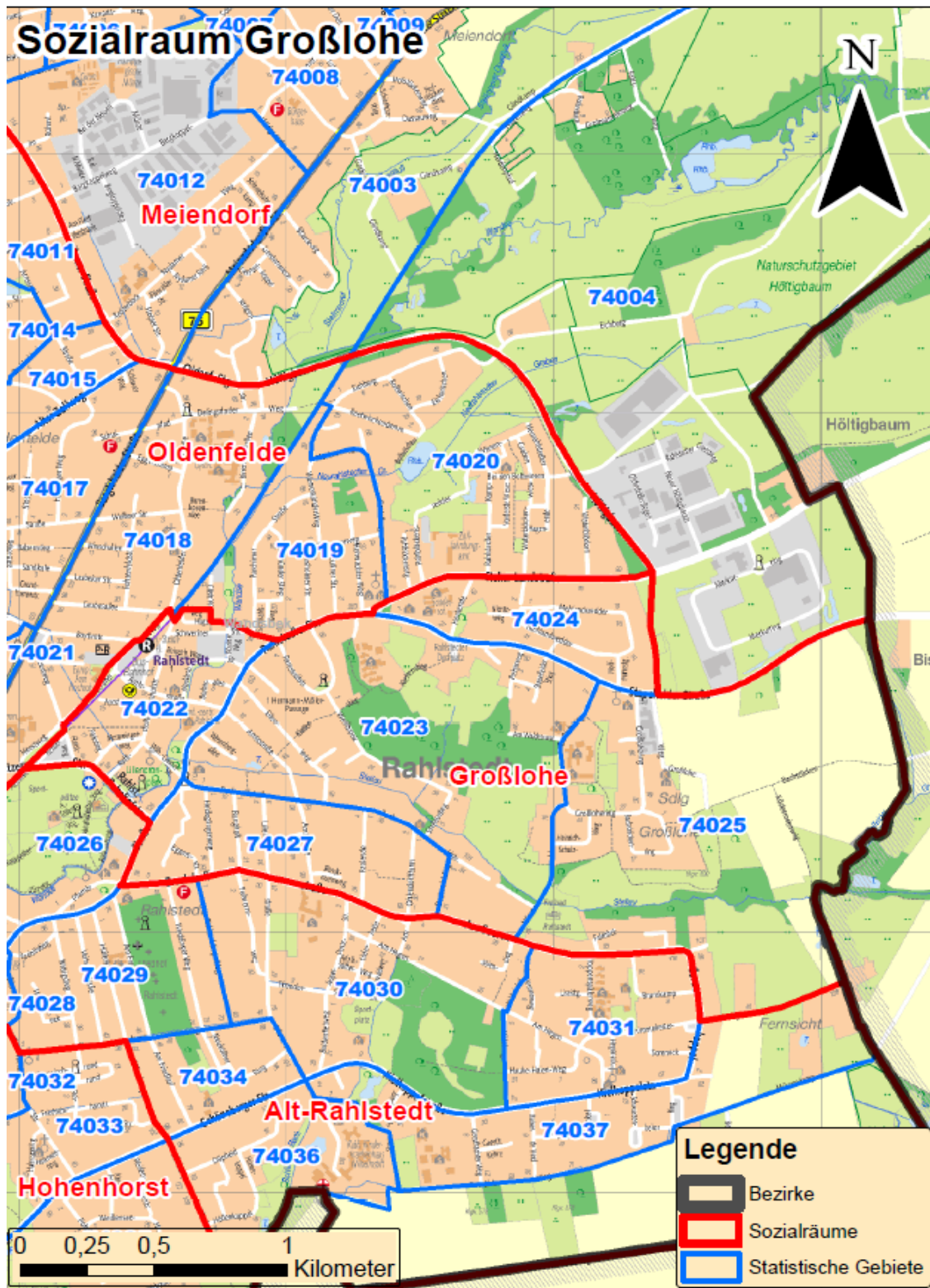
6 Anhang

Sozialraum Alt-Rahlstedt



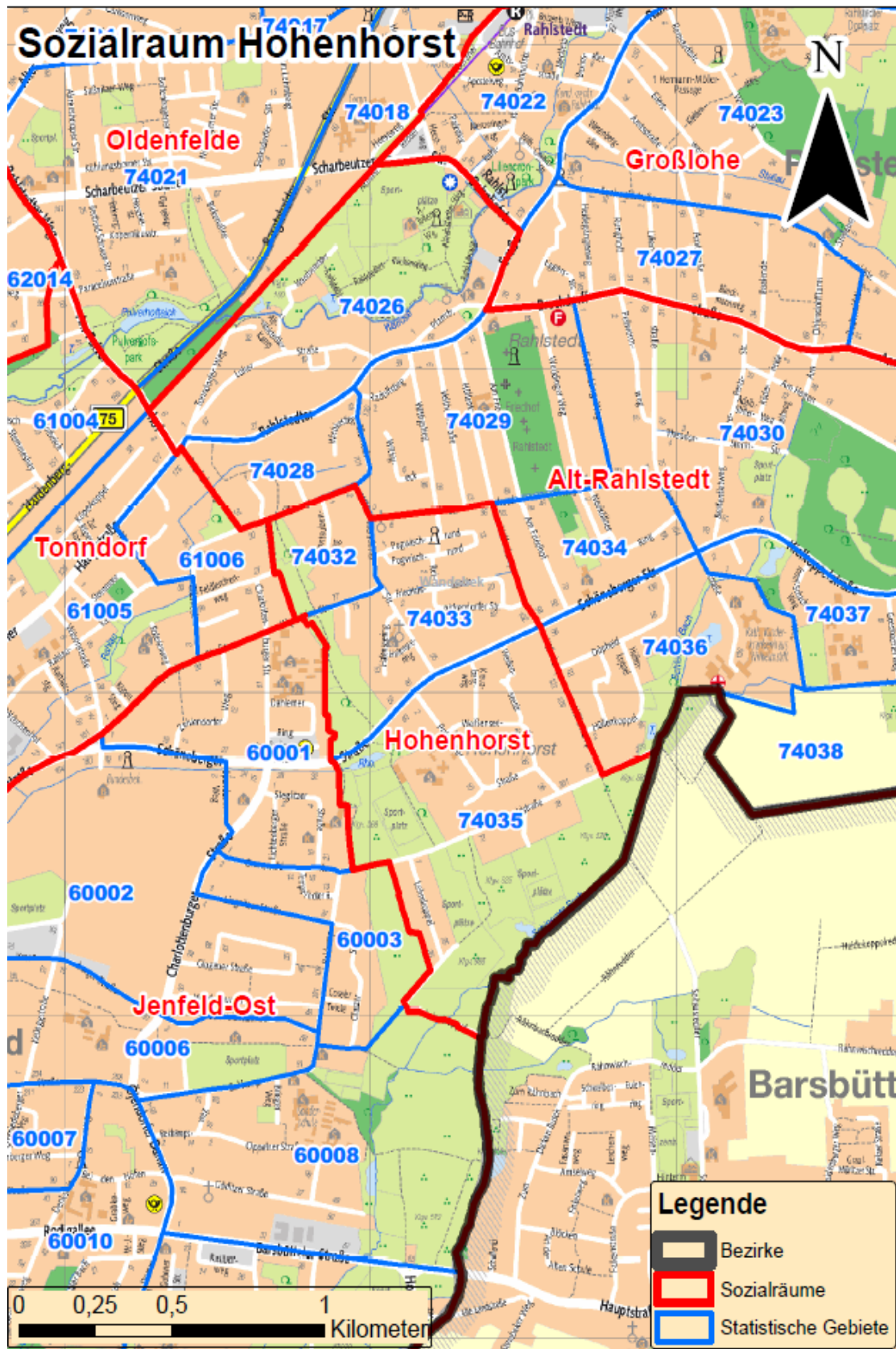
Quelle: ArcGIS; Freie und Hansestadt Hamburg, Landesbetrieb für Geoinformation und Vermessung/ Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2009

Sozialraum Großlohe



Quelle: ArcGIS; Freie und Hansestadt Hamburg, Landesbetrieb für Geoinformation und Vermessung/ Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2009

Sozialraum Hohenhorst



Quelle: ArcGIS; Freie und Hansestadt Hamburg, Landesbetrieb für Geoinformation und Vermessung/ Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2009

Migrationshintergrund: Definition des Statistischen Bundesamtes

Seit dem Mikrozensus 2005 ermitteln die Statistischen Landesämter und das Statistische Bundesamt indirekt Daten zum Migrationshintergrund. Grundlage dafür ist eine Änderung des Mikrozensusgesetzes von 2003, das die Aufnahme von Fragen zur Feststellung des Migrationshintergrundes in den Befragungen 2005 bis 2012 vorsah. Konkret werden Angaben zur Zuwanderung, Staatsangehörigkeit und Einwanderung des jeweiligen Befragten sowie dessen Eltern erfragt. Als Personen mit Migrationshintergrund definiert werden „alle nach 1949 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland Zugewanderten, sowie alle in Deutschland geborenen Ausländer und alle in Deutschland als Deutsche Geborenen mit zumindest einem nach 1949 zugewanderten oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil“.⁸⁸

Diese Definition wurde sinngemäß in die Migrationshintergrund-Erhebungsverordnung vom 29. September 2010 übernommen. Somit gehören auch Spätaussiedler und deren Kinder zu den Personen mit Migrationshintergrund. Diese Personen müssen keine eigene Migrationserfahrung haben. Jede dritte Person mit Migrationshintergrund lebt seit der Geburt in Deutschland.

Im Jahr 2006 lebten nach dieser Definition 15,1 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland, dies entspricht 19 % der Bevölkerung.

Mit 10,4 Millionen stellen die seit 1950 Zugewanderten – das ist die Bevölkerung mit eigener Migrationserfahrung – zwei Drittel aller Personen mit Migrationshintergrund. 2006 hatten 7,3 Millionen bzw. 8,9 % der Bevölkerung bzw. 47 % der Menschen mit Migrationshintergrund eine ausländische Staatsangehörigkeit. Menschen mit Migrationshintergrund und deutscher Staatsangehörigkeit umfassten 2006 7,9 Millionen bzw. 9,5 % der Bevölkerung bzw. 53 % der Menschen mit Migrationshintergrund. Personen mit Migrationshintergrund sind im Durchschnitt deutlich jünger als jene ohne Migrationshintergrund (33,8 gegenüber 44,6 Jahre). In den jungen Alterskohorten sind sie stärker vertreten als in den alten. Bei den unter Fünfjährigen stellen Personen mit Migrationshintergrund im Jahr 2008 ein Drittel dieser Bevölkerungsgruppe.

⁸⁸ Vgl. <http://de.wikipedia.org/wiki/Migrationshintergrund> (abgerufen am 20.08.2014)

Zahl der betreuten Kinder im KiTa-Gutscheinsystem

	Stadtteil	Betreute Kinder (Krippe)	Betreute Kinder (Elementar)	Betreute Kinder (Hort)	Betreute Kinder (insgesamt)
Wandsbek	Bergstedt	80	297	88	465
(Stichtag 01.06.2012)	Bramfeld	357	1.112	371	1.840
	Duvenstedt	26	195	95	316
	Eilbek	188	362	180	730
	Farmsen-Berne	297	879	351	1.527
	Poppenbüttel	154	507	231	892
	Hummelsbüttel	122	412	196	730
	Jenfeld	176	646	175	997
	Lemsahl-Mellingstedt	47	160	44	251
	Marienthal	129	344	68	541
	Rahlstedt	720	2.143	917	3.780
	Sasel	184	631	130	945
	Steilshoop	144	555	176	875
	Tonndorf	115	330	94	539
	Volksdorf	148	522	253	923
	Wandsbek	239	607	163	1.009
	Wellingsbüttel	72	297	93	462
	Wohldorf-Ohlstedt	28	128	53	209
	insgesamt	3.226	10.127	3.678	17.031

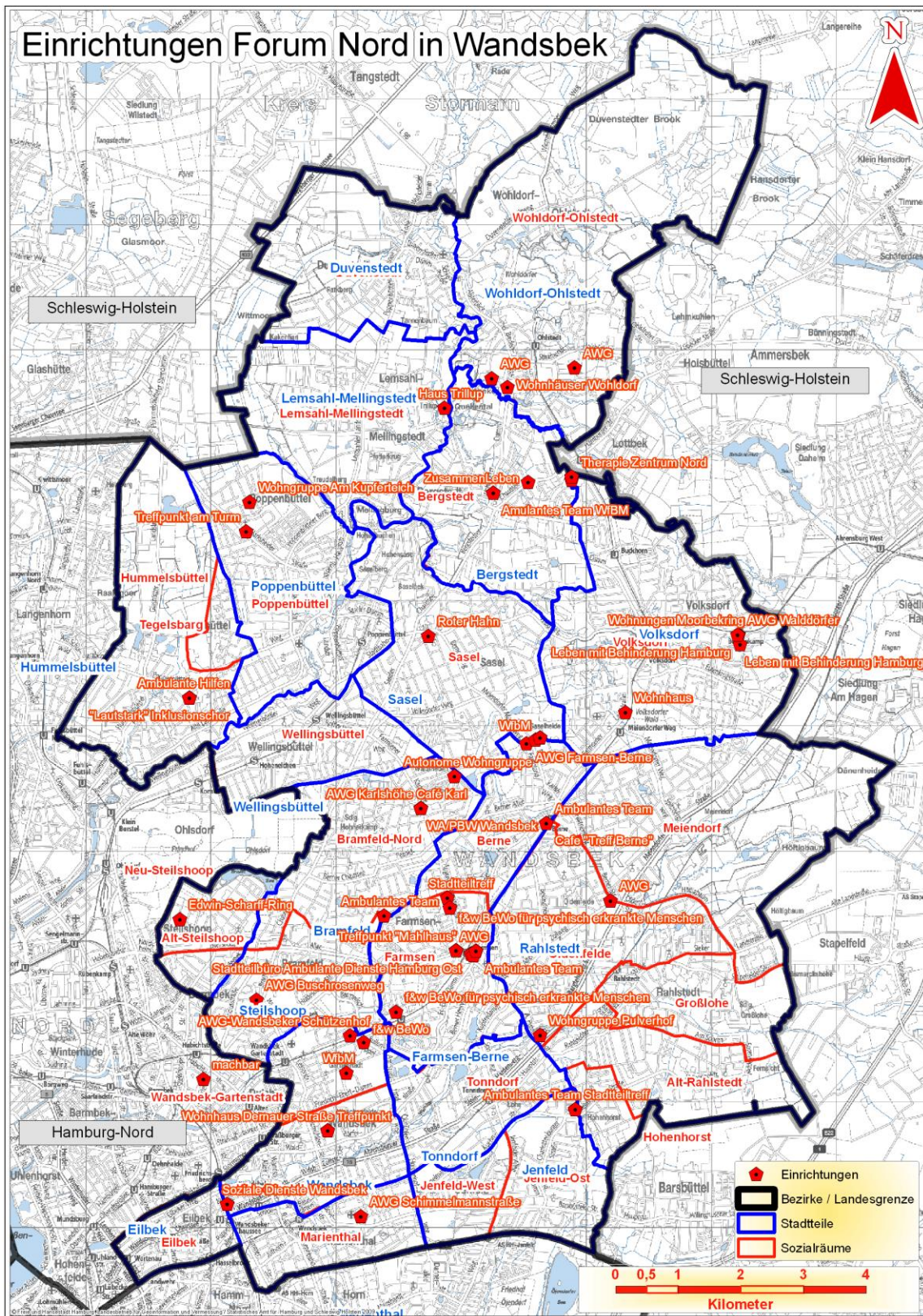
Quelle: Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration, Referat Controlling und PROCAB FS 353

Apotheken, niedergelassene Ärzte und Handwerksbetriebe 2011

Stadtteil	Anzahl der Handwerksbetriebe je 1.000 der Bevölkerung	Anzahl der Apotheken und niedergelassenen Ärzte je 1.000 der Bevölkerung
Tonndorf	17,8	1,8
Wandsbek	13,2	2,0
Duvenstedt	11,2	2,6
Poppenbüttel	9,7	5,3
Hummelsbüttel	8,8	1,2
Eilbek	9,6	2,0
Bramfeld	9,6	1,8
Jenfeld	9,0	1,5
Sasel	8,5	1,6
Rahlstedt	8,2	1,9
Marienthal	7,5	6,1
Farmsen-Berne	6,5	1,3
Steilshoop	6,5	0,7
Lemsahl-Mellingstedt	6,2	0,6
Wohldorf-Ohlstedt	6,1	0,4
Volksdorf	5,7	4,0
Wellingsbüttel	5,6	2,6
zum Vergleich		
Bezirk Wandsbek	8,8	2,1
HAMBURG	8,7	3,5

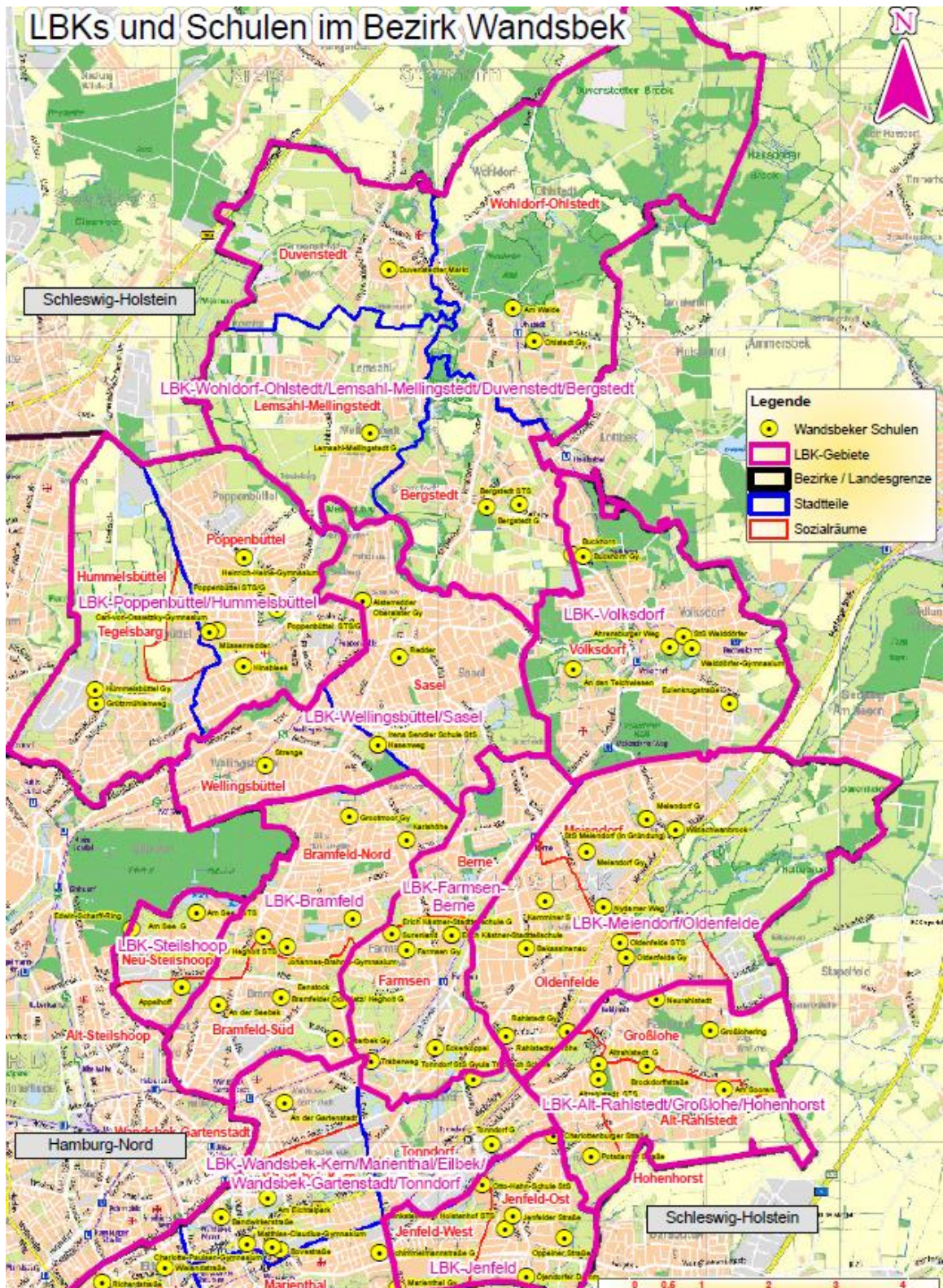
Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis der Stadtteildatenbank des Statistikamtes Nord

Einrichtungen für Menschen mit Behinderung im Forum Nord



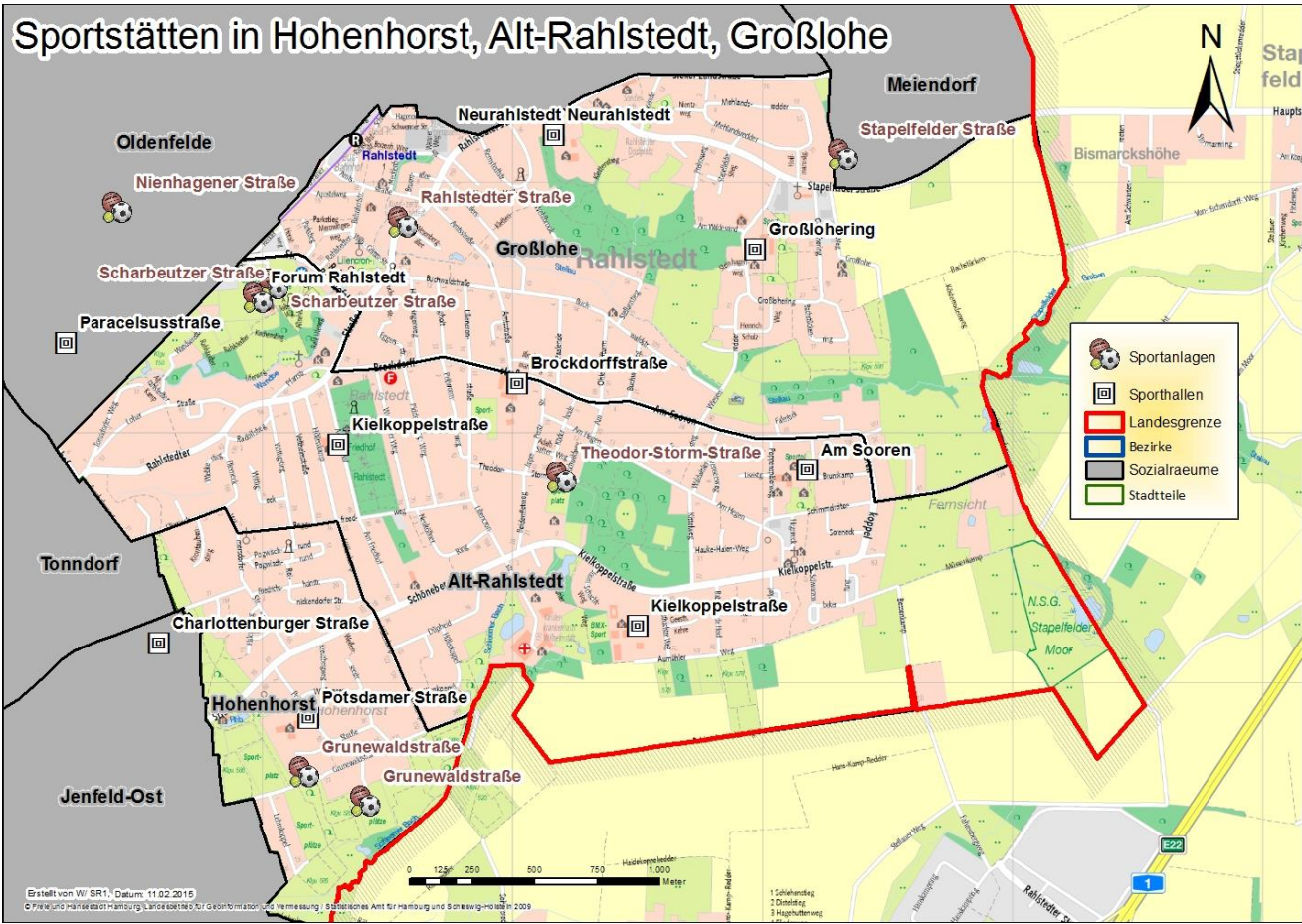
Quelle: ArcGIS, eigene Darstellung; Freie und Hansestadt Hamburg, Landesbetrieb für Geoinformation und Vermessung/ Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2009

Schulen und Lokale Bildungskonferenzen (aktiv oder in Planung) im Bezirk Wandsbek

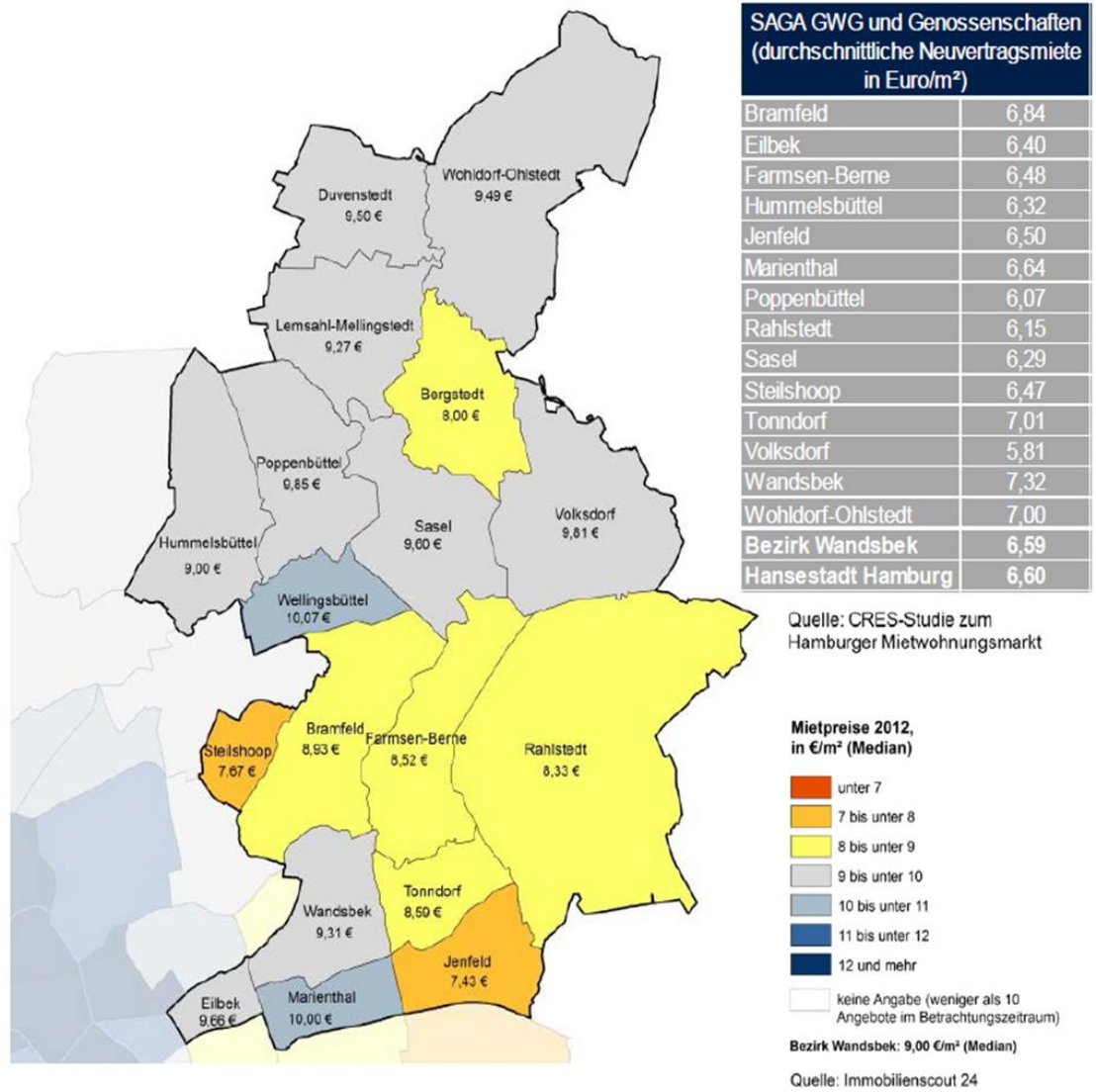


Quelle: ArcGIS, eigene Darstellung; Freie und Hansestadt Hamburg, Landesbetrieb für Geoinformation und Vermessung/ Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2009

Sportstätten in Hohenhorst, Alt-Rahlstedt, Großlohe



Angebotsmieten 2012 im Bezirk Wandsbek im Vergleich



Bildnachweis

Titelbild: Bezirksamt Wandsbek

Stand: Mai 2015

Herausgeber

Bezirksamt Wandsbek

Fachamt Sozialraummanagement

Schloßstraße 60, 22041 Hamburg

Tel.: 040 428 81 – 2240

www.hamburg.de/wandsbek



Hamburg